



mit den Hotspots von
STEFANIE GIESINGER
CAROLIN KEBEKUS
EHRlich BROTHERS

Alpen Spezial

**ZU GAST IN DER
EXKLUSIVSTEN
HÜTTE**

**UNTERWEGS
AM STEILSTEN
HANG**

**AM SCHREIBTISCH
MIT KRIMIAUTOR
JÖRG MAURER**

**... UND WEITERE
21 EPISODEN AUS
DEN BERGEN**

Guter Einfluss?

Was Influencerin
Stefanie Giesinger auf Instagram
verbreitet, sehen Millionen
Menschen. Ein Gespräch
über Macht und Verantwortung

I-CLIP
THE WALLET

THE MOST IMPORTANT TRAVEL ITEM*



- | EASY STORAGE FOR UP TO 12 CARDS AND BILLS |
- | VERY COMPACT AND ULTRALIGHT: 18 GRAMS |
- | ECO-RESPONSIBLE GENUINE LEATHER: TANNED CHROME-FREE |
- | QUALITY MADE IN GERMANY |

Bestellung unter: www.i-clip.com



*PRODUKTABBILDUNG ORIGINALGRÖSSE

[@dermodernsteGeldbeutel](https://www.facebook.com/dermodernsteGeldbeutel) [@iclip.germany](https://www.instagram.com/iclip.germany)

EDITORIAL

TITELFOTO: SEVDA ALBERS FÜR DB MOBIL; STYLING: CALVIN KLEIN JEANS VINYL JACKET VON LUISAVIAROMA
FOTOS EDITORIAL: ENNO KAPITZA, STEFANIE GIESINGER



Dieses Foto mit dem DB MOBIL-Produktionsteam machte Selfie-Profi Stefanie Giesinger (vorn) höchstselbst. Links: Reisedakteur Oliver Keppler auf dem Thrill Walk in den Schweizer Alpen

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Alpen sind so viel mehr als nur ein Gebirge. Kaum fassbare 1200 Kilometer lang, verbinden sie sieben Länder. Sie sind Sehnsuchtsort, Postkartenmotiv, Kulisse für Schlagershows, aber auch so etwas wie der größte Abenteuerspielplatz, den man sich wünschen kann. Sie sind überlaufen und bieten zugleich so viel Ruhe. Die Alpenregionen zählen mehrere Hundert Millionen Übernachtungen. Viele Gäste kommen gleich zweimal: im Winter als Skifahrer oder Snowboarder, im Sommer als Wanderer oder Mountainbiker. Oder neuerdings auch als Wellness-Urlauber.

Unsere Reporter sind mehrmals jährlich in den Alpen zu Gast, um nach spannenden Geschichten zu suchen. Sie kennen auch die andere Seite des Gipfelglücks. Der Klimawandel verändert viele Wintersportorte und zwingt die Einheimischen, Neues zu wagen, zumindest sofern sie ihren (oft nicht gerade kleinen) Wohlstand bewahren möchten. „Die Alpen sind ein eigener Kosmos und so reich an Geschichten wie kaum ein anderer Ort in Europa“, weiß unser Reisedakteur Oliver Keppler zu berichten. So kam er auf die Idee, in dieser Ausgabe ein in der Geschichte von DB MOBIL einmaliges Experiment zu wagen: Gemeinsam mit den Reportern Uwe Pütz, Frederic Löbnitz und Ole Zimmer brach Keppler in die Alpen auf, um anhand unterschiedlicher Menschen die Vielfalt der Bergwelt darzustellen. Wir entschieden uns für 24 Episoden, je eine für jede Stunde, die ein Tag zu bieten hat. In diesen 24 Geschichten wollte das Autorenteam sowohl den Alltag als auch den Wahnsinn der Alpen rüberbringen. Der auf alpine Motive spezialisierte Fotograf Enno Kapitza hielt beides mit seiner Kamera fest. Entstanden ist „Ein Tag in den Bergen“, knapp 40 Seiten stark und ein besonderes Stück Reisejournalismus (ab Seite 36). Schreiben Sie mir, wie es Ihnen gefallen hat: seiler.stephan@territory.de

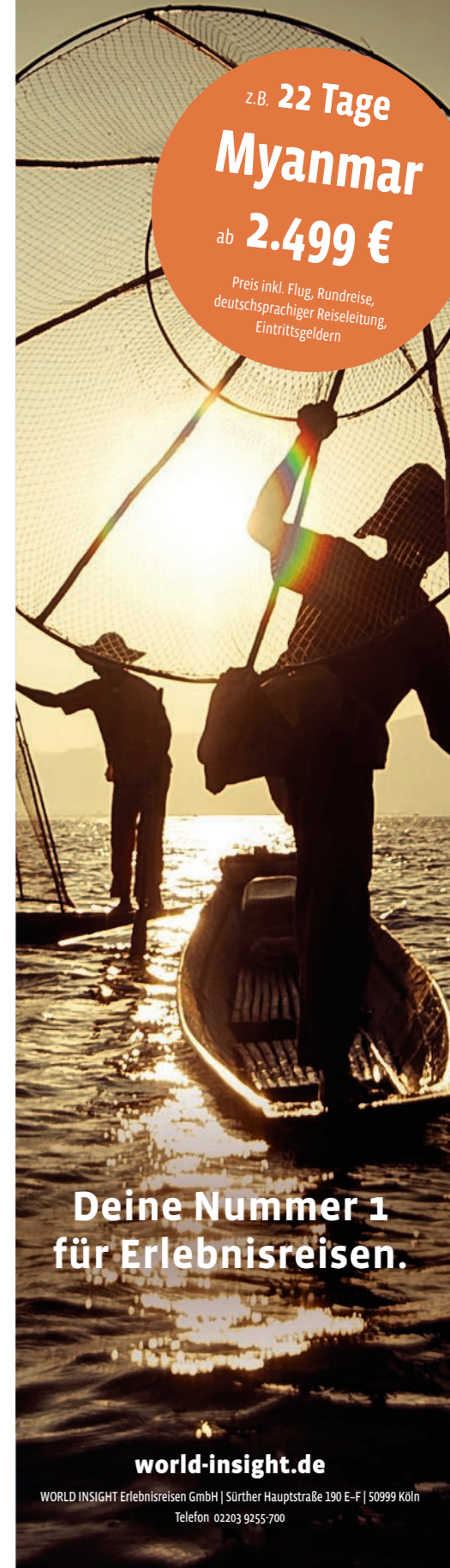
Ich wünsche Ihnen ein schönes neues Jahr und eine gute Reise,
Ihr Stephan Seiler
Chefredakteur

PS: Sie können diese Ausgabe gern mitnehmen oder sie unter dbmobil.de/hefte weiterlesen.



01/2019

world insight®
LEBE DEINEN TRAUM



z.B. 22 Tage
Myanmar
ab **2.499 €**

Preis inkl. Flug, Rundreise,
deutschsprachiger Reiseleitung,
Eintrittsgeldern

**Deine Nummer 1
für Erlebnisreisen.**

world-insight.de

WORLD INSIGHT Erlebnisreisen GmbH | Sürther Hauptstraße 190 E-F | 50999 Köln
Telefon 02203 9255-700

SEITE
114
EHRlich BROTHERS
Die Magier
verraten Tricks
fürs Bordbistro

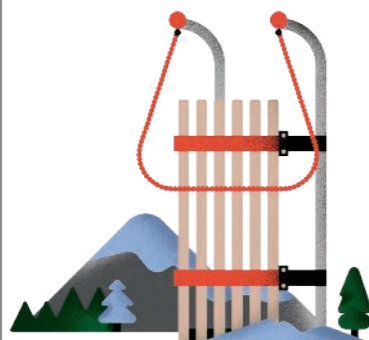
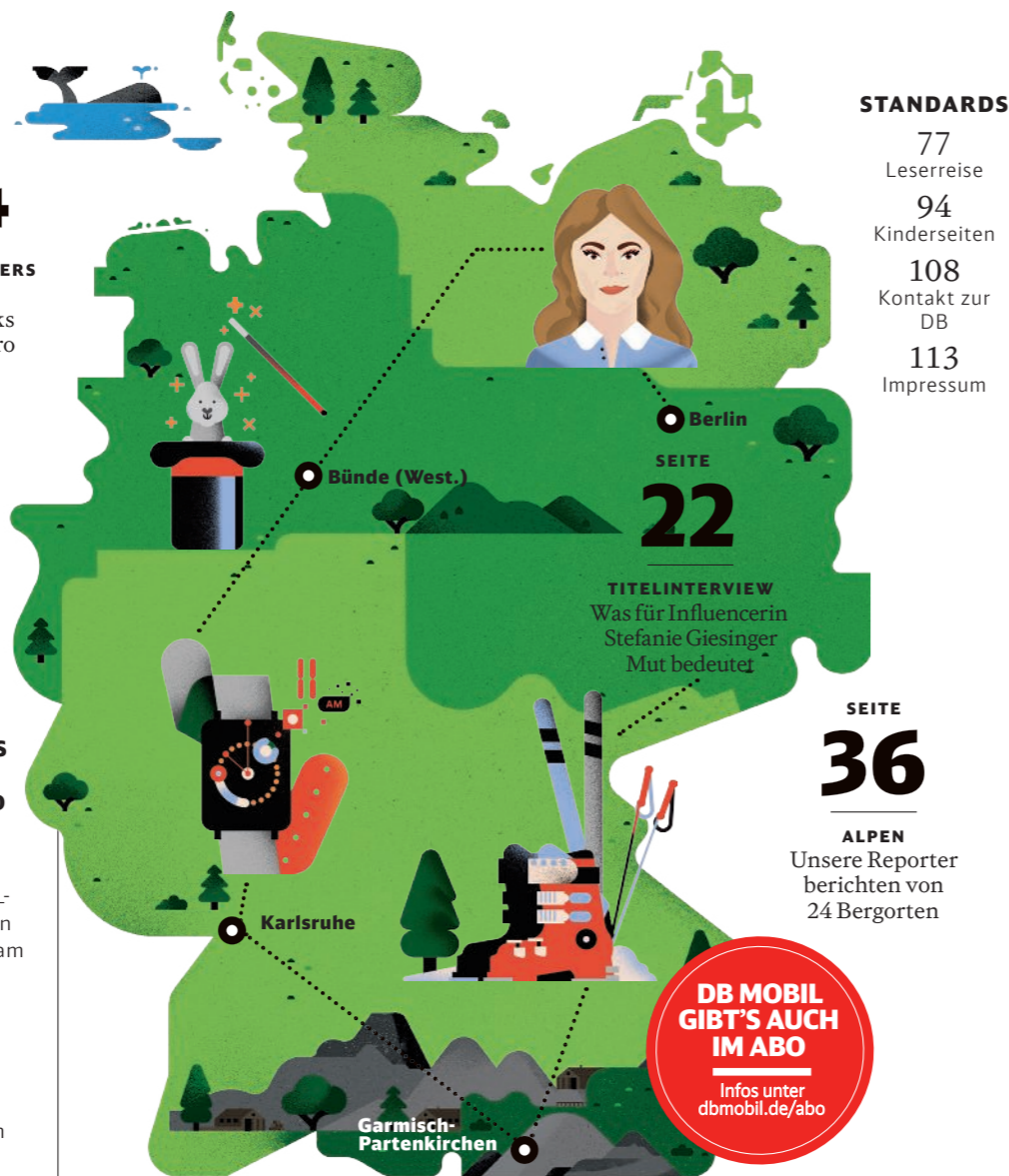
SEITE
90
GESELLSCHAFT
Was hilft gegen
ständigen
Termindruck?

**MEIN LIEBSTES
STÜCK
DEUTSCHLAND**
06
Aktion DB MOBIL-
Leser fotografieren
unser Land, wo es am
schönsten ist

FAHRPLAN
13
Worauf wir uns im
Januar freuen

DB WELT
97
DB-Nachricht des
Monats
98
DB Report
Die neue
Bordgastronomie
100
Bahnhofsumfrage in
Goslar
102
ICE Portal
105
DB News
107
bahnshop.de/
DB Sportcamps

109
Streckennetz
113
Bordbistro



SEITE
64
ALPENREPORTAGE, TEIL 3
Schlittenmacher
vom Dienst – und
weitere Episoden
vom Abend

GESCHICHTEN

22
Titelinterview
Model Stefanie
Giesinger über kleine
und große Verletzungen
des Influencer-Daseins

33
**Literarisches Fund-
stück:** Takis Würger
erzählt die Geschichte
eines Eherings

36
Ein Tag in den Alpen
Die große DB MOBIL-
Winterreportage

38
**Teil 1: Die Bergwelt
erwacht** Ski fahren bei
Sonnenaufgang, Einsatz
der Bergrettung und
noch mehr Ereignisse
nach Tagesanbruch

50
**Teil 2: Ein Gebirge im
Hochbetrieb** Von
Wanderungen am Ab-
grund, alpinen Krimis
und weiteren Nerven-
kitzeln des Nachmittags

64
**Teil 3: Nacht über
den Gipfeln** Schlafen
im Iglu, Feiern in der
Hütte und andere Aben-
teuer im Dunkeln

78
Buchpremiere:
„Der Verfolger“ von
John Katzenbach

90
Stopp! Unser Autor
kämpft gegen Zeitnot

114
Unterwegs mit den
Ehrlich Brothers

ILLUSTRATION: BRATISLAV MILENKOVIC

STANDARDS
77
Leserreise
94
Kinderseiten
108
Kontakt zur
DB
113
Impressum

Wir machen Ihr Städterlebnis zum echten Hochgenuss.

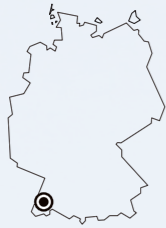
An **Hessen** führt kein Weg vorbei.



**#hessen100
Meisterwerke**
Gewinnen
Sie eine von
22 Reisen
www.hessen-tourismus.de

- Lassen Sie sich begeistern – es gibt 2019 viele Gründe, in die STARKEN STÄDTE zu reisen:**
- bis 24.2., „Das Neue frisch zu wagen!“, Künstlerkolonie Darmstadt
 - bis 31.3., „Kein Ende in Sicht - Unendlichkeit zum Anfassen“, Gießen
 - 13.2.–26.5., „Tizian und die Renaissance in Venedig“, Frankfurt am Main
 - 12.4.–11.8., „Kassel ... verliebt in Saskia. Liebe und Ehe in Rembrandts Zeit“
 - 13.–14.4., Marburger Frühling mit Kleinkunst, Straßentheater und -musik
 - 26.4.–1.5., Mainfest, Rüsselsheim am Main
 - 30.4. –31.5., Internationale Maifestspiele, Wiesbaden
 - 10.5.–28.7., 35. Brüder Grimm Festspiele, Hanau
 - 24.–26.5., biennale KUNSTANSICHTEN, Offenbach am Main
 - 1.6. –2.8., Wetzlarer Festspiele
 - 14.6. –27.8., MUSICAL Sommer FULDA





**SCHAUINSLAND,
SCHWARZWALD**

Seit meiner Jugend fotografiere ich Wetterbuchen auf dem Schauinsland. Hunderte Bilder von ihnen habe ich in meinem Archiv zu Hause. Oft stehen die Bäume allein in der Landschaft, bei Schnee sehen sie besonders majestätisch aus. Diese Buche hat ihre Form bekommen, weil hier auf 1200 Metern oft starker Wind weht. Der Schauinsland ist unser Hausberg, eine Seilbahn führt hinauf, und zu jeder Jahreszeit besuche ich ihn zusammen mit meiner Frau. Sie fährt gern Langlauf – und ich fotografiere meine Wetterbuchen.



MARKUS DONNER, 62,
REDAKTEUR
AUS HEITERSHEIM



Hier zeigen wir jeden Monat die besten Bilder aus unserer Reise-Community. Wollen Sie Ihren **Lieblingssort** vorstellen? Infos finden Sie auf Seite 11





**SEEBAD BANSIN,
USEDOM**

Von den Kaiserbädern auf Usedom ist mir Bansin das liebste, weil es als kleinstes Seebad ruhiger als die anderen ist. Bereits sechsmal war ich hier. Bei einem Spaziergang im Januar entdeckte ich diese magische Szene. Durch die Lichtverhältnisse sieht der Schnee rechts im Bild aus wie ein Teil des Meeres. Die eigentlichen Strandteile wirken dagegen wie kleine Inseln, über die Spaziergänger flanieren. Mein Tipp: Direkt in der Nähe des Waldes befindet sich die Steilküste, mit einem schönen Ausblick auf die Ostsee.



**HANS-PETER HOYER, 69,
STUDIENDIREKTOR I. R.
AUS ESSEN**





STAUDENGARTEN, DRESDEN

Mein Freund und ich gingen eines Abends nach dem Essen auf einen Spaziergang ans Elbufer und entdeckten diesen Bogenschützen. Obwohl ich vor acht Jahren aus Zwickau nach Dresden zu meinem Freund zog, war der Ort neu für mich. Wir waren begeistert vom Licht und von den Farben. Auf dieser Elbseite schätze ich vor allem die Ruhe und die Nähe zum Staudengarten. Die Parkanlage und das anliegende Viertel Neustadt besuchen wir gern. Hier kommen Jung und Alt zusammen. Es zeigt, wie vielfältig Dresden sein kann.



FRANZISKA JUNGHANS, 28, INDUSTRIEKAUFFRAU AUS DRESDEN



Zeigen Sie in **DB MOBIL**, wo Deutschland am schönsten ist!

Seit mehr als vier Jahren präsentieren Leser von DB MOBIL bei der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ Fotos ihrer Lieblingsorte. Bis heute wurden weit mehr als 20 000 Motive unter dbmobil.de/teilnehmen hochgeladen. Sie möchten mitmachen? Der abgebildete Ort in Deutschland muss öffentlich sein und kostenlos zugänglich. dbmobil.de ist auch für mobile Endgeräte optimiert. So können Sie direkt von unterwegs Fotos hochladen – oder die schönsten Motive anderer User, Lieblingsorte prominenter Persönlichkeiten und Reisetipps der Redaktion zu Orten in Ihrer Nähe abrufen. Eine Auswahl der besten Bilder präsentiert DB MOBIL jeden Monat im Heft.



Kurztrip nach Dresden

Gewinnen Sie eine Reise für zwei Personen mit Ameropa-Reisen! Sie umfasst zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im modernen Lifestyle-Boutiquehotel Indigo**** in Dresden inkl. Nutzung des Fitnessbereichs sowie Hin- und Rückfahrt mit der Bahn 1. Klasse (Reisetermin nach Verfügbarkeit). Außerdem sind je fünf Wertgutscheine im Wert von 100 Euro und 50 Euro für Einkäufe bei bahnshop.de (Seite 107) zu gewinnen. Verlost werden die Preise unter allen Einsendern, die sich bis zum 31. Januar 2019 an der Aktion „Mein liebstes Stück Deutschland“ beteiligt haben. Details zum Gewinnspiel finden Sie unter dbmobil.de/teilnahmebedingungen. Die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.

FOTO: HUBER IMAGES



Mit Sprachen schneller am Ziel

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Technische Dokumentation
- Terminologiemanagement
- Desktop-Publishing
- Sprachentraining



KERN AG, Sprachendienste
Kurfürstenstraße 1
60486 Frankfurt am Main

Telefon (069) 75 60 73-0
E-Mail: info@e-kern.com

Weltweit über 50 Filialen z. B. in
Amsterdam · Berlin · Bremen · Dortmund · Dresden
Düsseldorf · Essen · Frankfurt am Main · Graz
Hamburg · Hongkong · Innsbruck · Kaiserslautern
Köln · Leipzig · Linz · London · Lyon · München
New York · Nürnberg · Paris · Rotterdam · Salzburg
San Francisco · Stuttgart · Warschau · Wien



AN BORD –
Genuss
auf ganzer
Strecke
– DEUTSCHE BAHN –

Foto: Jürgen Sparr



Nudelsalat
mit Tomaten
& Cashew-
kernen
6,90 €

Speisen

- Laugstange** mit Maasdamer 3,90 €
- Pizzaschiffchen** Margherita 4,50 €
- Currywurst** mit Tortilla-Crunch 4,50 €*
- Warmes **Schinken-Käse-Ciabatta** 4,90 €
- Fusilli** mit Tomaten-Feta-Soße 7,90 €*
- Chili con Carne** mit Sour Cream 8,20 €*

- Buttercroissant** 1,50 €*
- Tartelette** Kirsch-Joghurt 3,40 €*
- Belgische Miniwaffeln** 3,40 €
- Diverse Toppings 1,70 €

*Aktionspreis – Angebot gültig bis 31.01.2019

Dies ist eine kleine Auswahl
aus unserem neuen Sortiment.
Deklarationen und
Zusatzstoffe finden Sie
in unserer Speisekarte.

Getränke

- Adelholzener** Classic, Naturell
oder Apfelschorle 0,5l 3,00 €
- Coca-Cola**, Coca-Cola light 0,5l 3,00 €
- Bionade** Holunder 0,33l 3,20 €
- Bitburger** Pils, Radler o. alkfr. 0,33l 3,20 €
- Erdinger Weißbier** hell o. alkfr. 0,5l 4,00 €
- Rotkäppchen** Sekt 0,2l 5,90 €

- Kaffee** ab 2,50 €*
- Café Crème, Cappuccino** ab 3,20 €
- Café au Lait, Latte Macchiato** ab 3,40 €
- Espresso** ab 2,50 €
- Diverse Tees** ab 3,20 €

Kindermenü

- Jeweils mit Apfelschorle, Smoothie,
Süßigkeit und Spielzeug
- Pasta Bolognese** 8,90 €
 - Miniwaffeln** 6,90 €
 - Pommes** 6,90 €

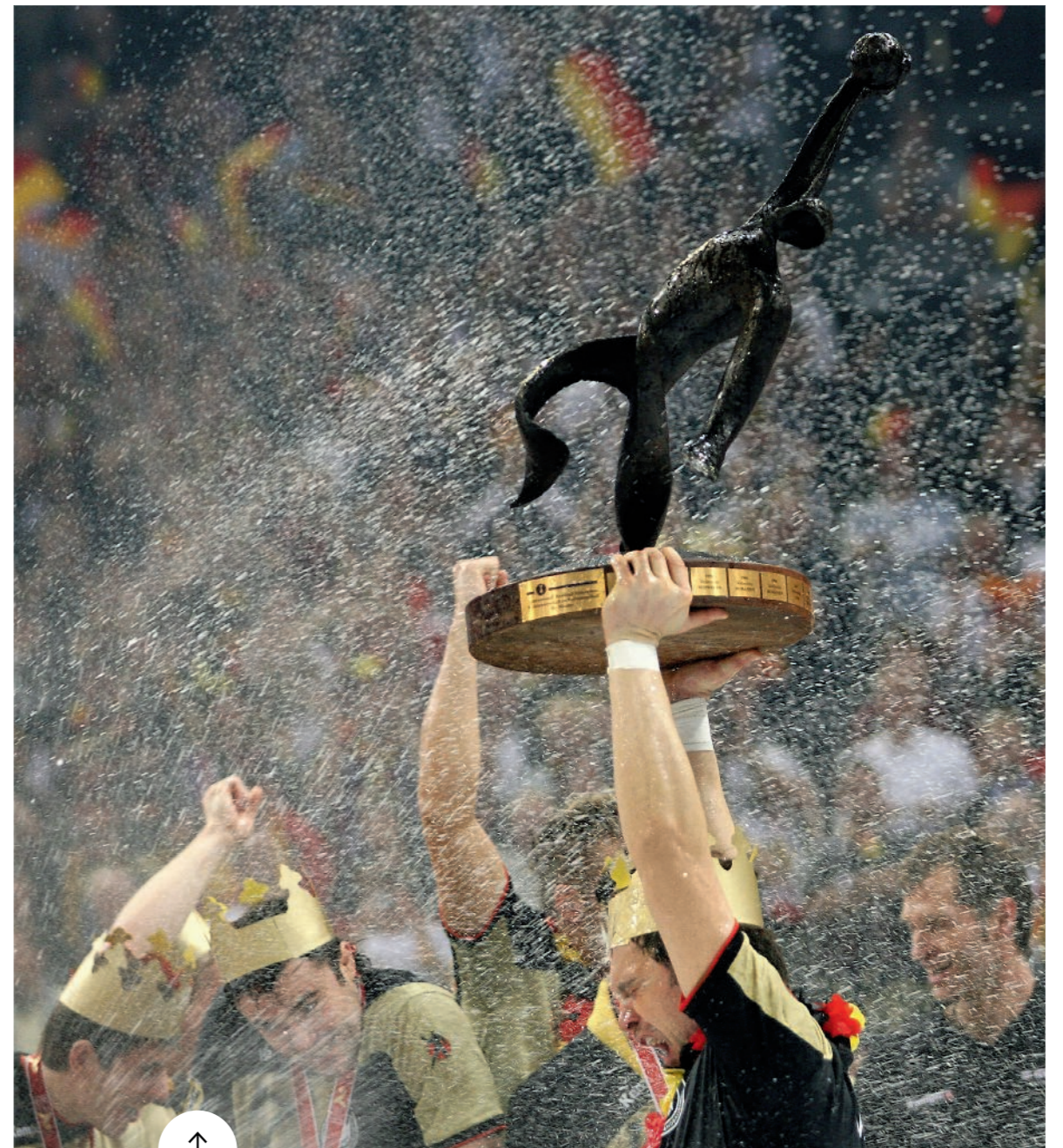


Alle Speisen auch zum Mitnehmen
Bis gleich im Bordbistro



Foto: Jürgen Sparr

FAHRPLAN



TIPP DES MONATS

Projekt Gold

Dieser Moment ging als „Wintermärchen“
in die deutsche Sportgeschichte ein:
Im Februar 2007 schlug Deutschland
Polen im Endspiel der Handball-Welt-
meisterschaft. Und das im eigenen Land.
Zwölf Jahre später kehrt die WM nach
Deutschland zurück, das gemeinsam mit
Dänemark erstmals als Doppelgastgeber
auftritt. Gespielt wird in Berlin, Ham-
burg, Köln und München sowie in
Kopenhagen und Herning. Die deutsche
Mannschaft spielt in der Gruppenphase
ausschließlich in Berlin. **10. -27.1.**
Tickets unter: bahn.de/handball

Worauf wir uns im Januar freuen

Marienerscheinungen für alle

„**Maria Stuart**“
Opulenter Film über die junge
Königin von Schottland (Saoirse
Ronan), die von Frankreich in ihre
Heimat zurückkehrt, um den
englischen Thron zu besteigen.
Ab 17.1. im Kino

„**Black Maria**“
Uraufführung von René Pollesch
im Deutschen Theater Berlin. Eine
schwarze Box auf der Bühne
erinnert an das erste Filmstudio
der Welt: „Black Maria“.
30.1. deusthetheater.de

FOTO: RAUCHENSTEINER





↑
 Wo die Komikerin am liebsten ist, erzählt sie auf dbmobil.de/kebekus

Drei Fragen an Carolin Kebekus

Das Plakat zur aktuellen Tour „Pussy Nation“ zeigt Sie als Mariannenfigur mit Fahne. Warum die Revolte?

Weil die Stimmen der Frauen immer lauter werden, sie sich nehmen, was ihnen zusteht. In meinem Programm geht es um #MeToo, Hass im Internet, Gleichberechtigung. Aber vor allem geht es mir darum, dass ich das Sagen habe. (lacht)

Was ist Ihr Versprechen als Präsidentin der „Pussy Nation“?

Jeder ist willkommen, auch Männer. Schließlich bin ich ja selbst halb Mann – also, zumindest ein Produkt aus Mutter und Vater. Den Frauen werde ich zeigen, dass jede es schaffen kann, nicht nur das hagere Topmodel. Und den Männern nehme ich ihre Unsicherheit.

Wie machen Sie das?

Indem ich ihnen aufzeige: Wenn du die Grenze zwischen Kompliment und Belästigung nicht verstehst, dann bist du nicht vom Feminismus verunsichert, sondern einfach nur ein Idiot. Sagte ich bereits, dass ich mich sehr auf die Tour freue?

Carolin Kebekus ist mit ihrem neuen Programm „Pussy Nation“ noch bis Ende März auf Deutschlandtour. Tickets unter bahn.de/kebekus

DAS WORT ZUM MONAT

„DIE GEFÄHRLICHSTE ALLER WELTANSCHAUUNGEN IST DIE WELTANSCHAUUNG DER LEUTE, WELCHE DIE WELT NIE ANGESCHAUT HABEN“



Obwohl Alexander von Humboldt in diesem Jahr 250 Jahre alt werden würde (2019 ist Humboldt-Jahr!), sind seine Ansichten aktueller denn je

AUF KURZ ODER LANG

Mit diesen Spiele-Tipps kommen Sie schneller ans Ziel



KURZSTRECKE:

LIGHTHOUSE RUN

Ein schön gestaltetes Brettspiel, in dem jeder Kapitän einer Flotte von fünf Schiffen ist. Wer die meisten Richtung Hafen bringt, Unwettern ausweicht und die richtigen Leuchttürme setzt, gewinnt Punkte. Das Chaos auf dem Spielfeld macht den Reiz aus. (Spieldauer: 30 Minuten, Amigo, 22 €)



LANGSTRECKE: CIVILIZATION VI

Sie werden nie wieder etwas anderes spielen müssen, versprochen. 1991 erschien der erste Teil des umfangreichsten Strategiespiels der Welt. Nicht weniger als die menschliche Zivilisation wird simuliert: von der Steinzeit bis ins Weltraumzeitalter. Unglaublich komplex und dabei irrsinnig motivierend. (Für PC, Mac und Nintendo Switch, 20–50 €)

FOTOS: PICTURE ALLIANCE/JEFF MANGIONE, GETTY IMAGES, AMIGO, NINTENDO

FOTO: MARMOTA MAPS; ILLUSTRATION: ANTON HALLMANN

Zweimal Musik auf großer Bühne

Andrea Bocelli

Mit seinem Album „Sì“ ist dem Tenor ein großes Comeback gelungen – Nummer eins in Großbritannien und den USA. Für zwei Termine kommt er nach Deutschland. **9.1. Hannover, 11.1. Stuttgart**, Tickets: bahn.de/bocelli

Miss Saigon

Die Broadway-Inszenierung des Musicals gastiert erstmals seit 20 Jahren in Deutschland. Bombastisch, mit Hubschrauber auf der Bühne. **22.1.–3.3. im Musical Dome Köln**, Tickets: bahn.de/misssaigon

EMPFELUNGSSCHREIBEN Alpenkarte



Ich bin kein Skifahrer, war erst wenige Male in den Alpen. Und doch habe ich eine Sehnsucht nach dieser Region, die sich aus aufgeschnappten Geschichten und wenigen Besuchen vor Ort speist. Ein typischer Flachlandtiroler. Laut Marmota-Maps-Gründer Stefan Spiegel gehöre ich zur Hauptzielgruppe für seine Landkarten, Infografiken, T-Shirts und Kartenspiele mit Alpenmotiven. Darunter eine Karte mit 275 Skigebieten der Alpen (Ausschnitt links). Denn die kaufen vor allem Menschen aus Regionen außerhalb der Alpen, die von der Besteigung eines Gipfels träumen – zu denen auch ich gehöre. **DB MOBIL-Redakteur Mathis Vogel markiert sich kommende Alpenziele auf einer Karte von Marmota Maps, 25 €, marmotamaps.com**

8

Mal am Tag lügt der amerikanische Präsident Donald Trump in der Öffentlichkeit. Das zählten die Faktenchecker der „Washington Post“. Vor den Zwischenwahlen im Herbst 2018 waren es sogar bis zu 30 Lügen pro Tag. Welchen gesellschaftlichen und politischen Wandel Trump mit seiner Alternativverzählung losgetreten hat, zeigt Dokumentarfilmer Michael Moore in seinem neuen Film „Fahrenheit 11/9“. Der Film ist eine Abrechnung mit Trump sowie den oppositionellen Demokraten, denen Moore Totalverlogen vorwirft. **Ab 17.1. im Kino**

DEUTSCHLAND VERSTEHEN MIT INSTAGRAM



Spieglein, Spieglein ...

... an der Wand, was ist die bezauberndste Sehenswürdigkeit im ganzen Land? Kein deutsches Bauwerk treibt seinen Besuchern so häufig die Herzchen in die Augen beziehungsweise auf den Instagramfeed wie die

Elbphilharmonie in Hamburg. Da kann nicht einmal das Märchenschloss Neuschwanstein mithalten. Noch weiter hinten findet sich das Reichstagsgebäude, das relativ selten Herzen höher schlagen lässt.

ALBUM →

Legendemann

Neun geschlagene Jahre lang hat Dendemann kein Album mehr veröffentlicht. In Fanforen wurde ein mögliches neues Werk bereits zum Running Gag. Der Tenor: Kommt eh nie! Spätestens als die regelmäßigen Auftritte des Rappers in Jan Böhmermanns TV-Sendung „Neo Magazin Royale“ ausblieben und es ruhig um den 44-Jährigen (ja, das Foto ist aktuell) wurde, schrieben ihn viele ab. Doch der Wortspielakrobat und Pionier des deutschen Hip-Hops ist zurück: „Da nich für!“ heißt das Album (**ab 25.1.**). Vorveröffentlichte Songs lassen Großes erahnen. Die Tour beginnt am **4.2.**, Tickets unter bahn.de/dendemann

↑
KINO

Vom kleinen Hape

Der Ruhrpott im Jahr 1972: Ein pummeliger Junge mit Namen Hans-Peter bildet seine große Begabung aus: andere zum Lachen zu bringen. Die Verfilmung von Hape Kerkelings Autobiografie „Der Junge muss an die frische Luft“ zeigt Julius Weckauf in seiner ersten Rolle.

Der Neunjährige aus Jüchen nahe Grevenbroich wurde bei einem Casting entdeckt. Kerkeling habe ihm bis dahin nichts gesagt. Lediglich Horst Schlämmer, Kerkelings Lokalpolitikerfigur, habe er gekannt und witzig gefunden. **Seit 25.12. im Kino**

SUCHBEGRIFF

Texpectation, die

Das nervenaufreibende und quälende Gefühl, auf eine Antwort warten zu müssen, sei es per SMS, Whatsapp oder Mail. „Texpectation“ setzt sich aus den englischen Wörtern „texting“, einem Wort, das der hippe Deutsche ohnehin längst in seinen Wortschatz überführt hat (ehemals, aber sehr unsexy: simsen), und „expectation“, Erwartung, zusammen. An Texpectation leidende Mitmenschen erkennt man am dauerhaften und nervösen Anstarren eines schwarzen Handybildschirms. Besonders schwere Fälle sind vor allem unter Singles bekannt, die gerade eine vielversprechende Bekanntschaft gemacht haben. Behandeln lässt sich die Texpectation leider nur durch einen mutigen Griff zum Telefon. Nicht etwa, um ein weiteres Mal darauf zu starren, sondern um einfach anzurufen.

FOTOS: NILS MÜLLER, WARNER BROS./JULIA TERJUNG

dbmobil.de

DAS NEUE HAUS

Komm mal runter



„Friesische Karibik“ nennen die Bewohner ihre Insel Föhr gern. Tatsächlich ist es auf dem „Eilun“ (friesisch für „Eiland“) im Windschatten von

Amrum und Sylt oft milder als sonst an der Küste. Wenn es doch mal stürmt, sitzt der Besucher im 2000 Quadratmeter großen „eilun Spa“ des Ups-

talsboom Wellness Resort Südstrand direkt am Watt und vermisst beim Blick auf Meer und Marschwie-sen sicher keine Palmen. **resort-suedstrand-foehr.de**

WARUM NICHT MAL ...



FOTOS: PAUL SCHIMWEG, SHUTTERSTOCK

Yoga auf Eis?

Zugegeben, Yoga und Minusgrade klingen nach einem Widerspruch. Deshalb wurde Schneeyoga auch eher zufällig erfunden. Die Dehn- und Meditationsübungen sollten Ski-Angsthasen helfen, sich mutiger die Pisten hinunterzustürzen. Unversehens wurde eine Sportart draus. Denn der unebene Untergrund intensiviert den Trainingseffekt, der Schnee nimmt die Angst vorm Fallen. Ganz wichtig: warme Kleidung nicht vergessen! Auch Wintersportmuffel sollten der kalten Jahreszeit eine zweite Chance geben, ganz ohne knochenbrecherisches Risiko.

3X

KURZ & KNAPP

MODE IN BERLIN

In Kleidung eingearbeitete Technologie und nachhaltige Produktion stehen im Fokus der größten deutschen Modemesse. **15.-18.1.**

fashion-week-berlin.com

DA VINCI IN LEIPZIG

Die Ausstellung „Giganten der Renaissance“ im Kunstkraftwerk erweckt die Werke von Michelangelo, da Vinci und Raffael durch Video- und Klanginstallationen zum Leben. **Ab 19.1.**

kunstkraftwerk-leipzig.com

PICASSO IN BASEL

Eine Ausstellung in der Fondation Beyeler widmet sich den frühen Phasen des Künstlers von 1901 bis 1906, der sogenannten Blauen und Rosa Periode. **3.2.-25.5.**

fondationbeyeler.de

AMEROPA-TIPP

Zwei Ü/F im DZ im Hotel Basel**** inkl. Mobility Ticket und Eintrittskarte in die Ausstellung in der Fondation Beyeler ab 185 € pro Person (Leistung: KK9021). Beratung und Buchung bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder **ameropa.de/dbmobil**

Ihr Traum vom eigenen Buch wird wahr

Romane, Erzählungen, Biografien, Gedichte, Ratgeber, Sach-, Tier- und Kinderbücher u. a. Kurze Texte passen vielleicht in unsere hochwertig ausgestatteten Anthologien.



Schicken Sie uns Ihr Manuskript; es kommt in gute Hände.

R. G. Fischer Verlag

Orber Str. 30 • 60386 Frankfurt • Fach 66 • Tel. +49 69 941 942 0
E-Mail: lektorat@rgfischer-verlag.de • www.verlage.net

Musik, die sich anschickt, die Nische zu verlassen

Alligatoah
Das Mitglied der Rap-Crew Trailerpark kommt auf Solotour mit der Ansage: „Ich fühl mich wie zu Hause, doch zu Hause will ich weg!“. Intelligenter Spaßrap. **10.1.-3.2.** Tickets unter bahn.de/alligatoah

Alin Coen
Die Singer-Songwriterin mit der klugen Popmusik gilt vielen noch immer als Geheimtipp. Jetzt kommt sie mit dem großen Orchester der STÜBAphilharmonie aus Erfurt auf Tour. **28.12.-3.1.** Tickets unter bahn.de/coen

SKISPRINGEN →

Flieeeeeeg!

Die Vierschanzentournee ist einer der größten Publikumsmagneten des Wintersports. Allein zum Auftakt in Oberstdorf werden 35 000 Zuschauer erwartet. In Garmisch-Partenkirchen und den österreichischen Stationen Innsbruck und Bischofshofen geht es um den Gesamtsieg für Topathleten aus 20 Nationen. Darunter auch der polnische Vorjahressieger Kamil Stoch (Foto). Immer wieder spannend: der Zweikampf zwischen dem österreichischen und dem deutschen Team, das mit Richard Freitag und Andreas Welinger zwei Trümpfe in der Hand hat. **29.12.-6.1.** Tickets unter bahn.de/vier

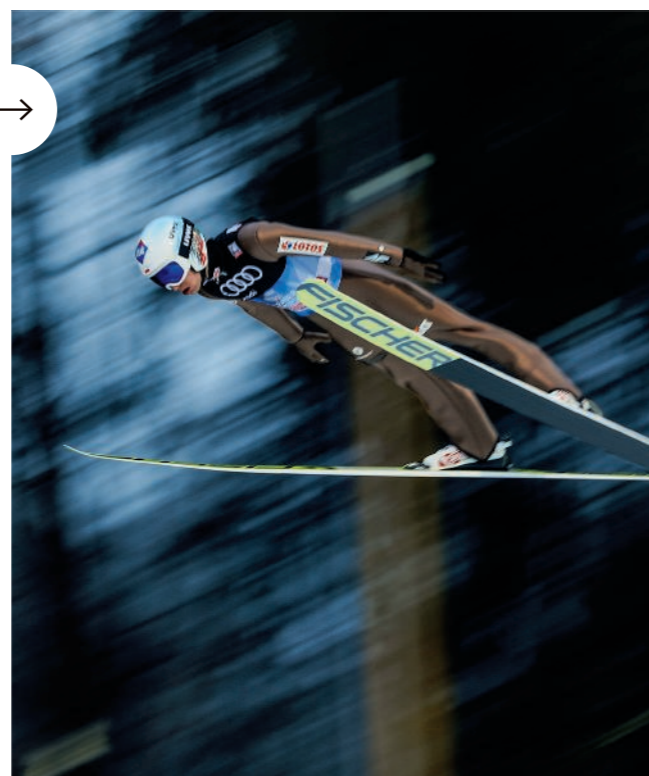


FOTO: NIKOLAUS FRANK



Sagenhafte Integration

Märchen haben auf allen Kontinenten eine lange Tradition. Durch sie will die Grimmwelt Kassel jetzt Menschen miteinander ins Gespräch bringen, die nicht dieselbe Sprache sprechen. Zwei Jahre lang wurden dafür multimediale Unterrichtsmaterialien wie Lieder-CDs und Märchenbücher in zwei Kasseler Flüchtlingsprojekten getestet und jetzt in einer Box veröffentlicht, die entsprechende Einrichtungen gratis beziehen können. Durch sie ist ein Austausch auf Augenhöhe auch mit geringen Deutschkenntnissen möglich. *Die erzählten Geschichten dokumentiert die Ausstellung „UNBOXING - Erzähl mir deine Geschichte“, die noch bis zum 24.2. in der Grimmwelt Kassel zu sehen ist.* grimmwelt.de

ANZEIGE

Was fressen eigentlich Speckgürteltiere?

Die Fragen rund ums Eigenheim sind individuell – die Antworten darauf allerdings auch

Gürteltiere fressen hauptsächlich Insekten, im Speckgürtel – also im Umland größerer Städte – geht es allerdings meistens darum, wie viele Mäuse man hat. Denn damit der Traum von der eigenen Immobilie nicht auf Sand gebaut ist, brauchen künftige Eigenheimbesitzer ein gutes Fundament – sprich: eine realistische Einschätzung ihres Budgets. Nur wer in diesem Punkt gut beraten wird, kann das Beste aus seinem Geld machen und dann auch die monatlichen Raten problemlos bezahlen. Die erste Frage, die sich also stellt: Was kann ich mir leisten? Kann ich in der Stadt eine Eigentumswohnung kaufen oder im citynahen Speckgürtel ein Haus bauen? Mit dem Online-Budgetrechner des Finanz-

dienstleisters Dr. Klein bekommen Sie Antworten auf diese Fragen. Dafür muss man kein Experte sein. Einfach ein paar Zahlen eingeben und schon sehen Sie, was alles möglich ist und wie sich das Budget verändert: www.drklein.de/budget

Das Speckgürteltier
Ob in der City oder im Umland – für das Eigenheim müssen Sie den Gürtel nicht enger schnallen



TIPP
Sie können online herausfinden, wie teuer Ihre Immobilie sein darf, oder sich persönlich beraten lassen.

Anfragen telefonisch unter **0451/1408-3841** oder per Mail an budget@drklein.de

DR. KLEIN
Die Partner für Ihre Finanzen.

FOTOS: GETTY IMAGES, PR

MITMACHEN & GEWINNEN



VOCIER

Knitterfreie Reise

Manch eine Ankunft ist getrübt, nachdem man den Koffer geöffnet hat und zerknautschte Kleider zum Vorschein kommen. DB MOBIL und das Düsseldorfer Unternehmen Vocier verlosen deshalb zwei „Vocier C 38“-Koffersets im Wert von je 595 Euro. Sie bestehen aus Kulturtasche und Handgepäck-Trolley, der mit einem integrierten Kleidersack ausgestattet ist. Zudem bietet er ein Extrafach für schnellen Zugriff bei Sicherheitskontrollen oder für Persönliches. Das alles in stillichem Schwarz. Teilnahme und Bedingungen unter dbmobil.de/gewinnspiel

dbmobil.de

Mein neuer Nachbar



Thilo Mischke trifft jeden Monat besondere Menschen im Zug. Diesmal:
DER WEST-BERLINER

Mit Jannis fahre ich am Berliner Hauptbahnhof Rolltreppe, jeder einen Kaffeebecher in der Hand. Während wir auf den Zug warten, kommen wir ins Gespräch – es wird bis Hamburg andauern. Jannis arbeitet beim Film und ist gebürtiger West-Berliner. Er hat grobe Locken, eine Brille, die stärker wirkt, als sie eigentlich ist. Er ist ein unruhiger Mensch, der sich ständig durch die Haare fährt.

Wir nehmen Platz im Zug. Jannis betont, dass er in West-Berlin

geboren ist, so wie ich oft betone, dass ich gebürtiger Ost-Berliner bin. Wir erkennen uns, weil wir uns wie Berliner verhalten, mit der üblichen Einstiegsfrage: „Jahrgang und Bezirk?“ Für Berliner ist nicht die Stadt als solches die Heimat, sondern immer der Bezirk, aus dem man kommt.

„81, Lichtenberg“, sage ich.
„81, Charlottenburg“, sagt er. Und dann lachen wir.

Fast 30 Jahre nach dem Fall der Mauer erörtern wir die Frage, wie viel Mauer in unserem Kopf noch vorhanden ist. Normalerweise ist das ein Gespräch, an dem ich wenig Freude habe. Aber Jannis aus

West-Berlin und ich, wir stellen uns gute Fragen. Ich will von ihm erfahren, wie es sich anfühle, als Kind an der bunten Mauer zu stehen. Und zu wissen, da drüben, da ist das Leben anders.

„Wir hatten nichts gegen Ost-Berliner“, sagt er. „Wir waren ja Brüder.“ Das Einzige, was genervt habe, sei der Weg in den Urlaub gewesen, mit dem Auto über die holprigen Autobahnen der DDR. Und dann will er wissen, wie Ost-Berlin war. „Staubig“, sage ich. Und ich erzähle ihm, dass meine Eltern mir verboten hatten, im Prenzlauer Berg zu spielen, weil dort die Häuser einsturzgefährdet waren.

Während wir durch die Landschaften Brandenburgs fahren, berichten wir uns von sepiafarbenen Kindheiten, und die waren eben vor allem eines: unsaniert.

„Wie war das, nicht reisen zu können?“, fragt er mich. „Urlaub war Urlaub“, sage ich. „Es gab nichts, was ich vermissen konnte, weil ich nicht wusste, was ich vermissen kann.“

„Wir waren eine Insel und sind es heute noch immer“, sagt Jannis. Er meint dieses seltsame Gefühl, das wir haben, wenn wir unsere Stadt verlassen oder zurückkommen. Berlin ist nicht Deutschland, denke ich.

In Hamburg angekommen, fragt mich Jannis, ob ich ihn mal in Charlottenburg besuchen wolle. „Da kenne ich mich aber nicht aus“, sage ich und meine es nicht im Scherz. Ich bin selten drüben, bis heute. „Dann“, sagt Jannis, „ist es aber an der Zeit, fast 30 Jahre nach dem Fall der Mauer.“ ●

ILLUSTRATION: JAN STEINS

Die Deutsche Vermögensberatung AG (DVAG) gibt **DB MOBIL**-Lesern an dieser Stelle jeden Monat wertvolle Tipps zu Finanzen und Absicherung.

ANZEIGE

FOTO: ADOBE STOCK.COM



2019: SO GELINGT DER NEUSTART IN DIE ARBEITSWELT

Comeback nach der Babypause

Für die meisten Frauen treten Beruf und Karriere erst einmal in den Hintergrund, wenn sie ein Baby bekommen. Doch irgendwann ist er wieder da, der Wunsch nach Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung. Was tun, wenn sich Kind und Beruf nicht mehr unter einen Hut bringen lassen, Aufstiegschancen verwehrt bleiben, die Lebensumstände einfach nicht mehr zum alten Job passen? Dann gilt es, die Weichen neu zu stellen!

WIEDEREINSTIEG LEICHT GEMACHT

Auch Claudia Gentikow weiß, wie es sich anfühlt, neue Wege zu beschreiten. Die junge Mutter hat lange mit sich gerungen und wagte schließlich einen kompletten Neustart im Job: Als selbstständige Vermögensberaterin bei der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG) arbeitet sie nun für eines der familienfreundlichsten Unternehmen Deutschlands. Ihre anfängliche Sorge vor dem „Sprung ins kalte Wasser“ war schnell verflogen, erzählt die 34-Jährige. Denn als Quereinsteigerin profitierte die ehemalige Krankenschwester nicht nur vom umfassenden Aus- und Weiterbildungsprogramm der DVAG. Sie wurde im Rahmen regelmäßiger Veranstaltungen sowie durch den persönlichen Austausch untereinander sofort in die Berufsgemeinschaft integriert. Wer also befürchtet, sich allein behaupten zu müssen, sollte sich bei der Jobsuche gezielt danach erkundigen, wie das „Onboarding“ gehandhabt wird.

PERSÖNLICHE UNTERSTÜTZUNG NUTZEN

Um das Einleben zusätzlich zu erleichtern, setzen moderne Firmen gern auf Mentoren. Claudia stand von Anfang an ein starkes Team und ein eigener Coach zur Seite und brachten sie schnell voran. Ein Vorteil, den Wieder-

einsteiger aktiv für sich nutzen sollten. Denn gerade wenn es um bestimmte Gepflogenheiten im Betrieb oder bereits bewährte Vorgehensweisen geht, sind praxiserprobte Tipps Gold wert.

IDEALE WORK-LIFE-BALANCE

Dank der intensiven Schulungen, zu denen neben der Fachausbildung auch Persönlichkeitsseminare gehören, fühlte sich Claudia Gentikow perfekt vorbereitet. Und der Erfolg gibt ihr Recht: Die Finanzexpertein berät mittlerweile etwa 300 Kunden rund um Vermögensaufbau, Vorsorge und Absicherung und entwickelt individuelle Gesamtkonzepte, bei denen alle Maßnahmen ideal ineinandergreifen. Manchmal stößt sie bei den Kundengesprächen sogar auf Fragen, die sie sich früher selbst gestellt hat: Wie ist das eigentlich geregelt, wenn mein Kind doch mal einen ernststen Unfall haben sollte? Wie sind wir abgesichert, wenn mein Mann plötzlich berufsunfähig würde? Wer zahlt bei einem Einbruch? Oder wie kann ich die durch Babypause und Teilzeitarbeit entstandene Rente lücke schließen? Schön, auf all dies nun eine professionelle Antwort zu haben. Und durch die hohe Flexibilität in ihrem Job als Beraterin sind Berufstätigkeit und Familienleben keine Gegensätze mehr – Claudias Work-Life-Balance stimmt!

Deutsche Vermögensberatung
Ihre Karriere beginnt bei uns.

Wer wir sind:

Die Deutsche Vermögensberatung Unternehmensgruppe ist Deutschlands größte eigenständige Finanzberatung und betreut mit rund 5.000 Direktionen und Geschäftsstellen über acht Millionen Kunden zu den Themen Finanzen, Vorsorge und Absicherung.

Mehr unter:
dvag-karriere.de



„In meinem alten Job bin ich an Grenzen gestoßen, was die Aufstiegsmöglichkeiten betrifft.“

Frauen haben noch dazu schnell den Stempel weg: ‚Sie wird bald heiraten und Kinder bekommen.‘ Doch bei der DVAG wird kein Unterschied zwischen Männern und Frauen gemacht. Heute bin ich Führungskraft.“

Claudia Gentikow – Vermögensberaterin und Mutter

Abonnieren Sie DB MOBIL!



Sie mögen **DB MOBIL**? Dann machen wir Ihnen einen Vorschlag. Lassen Sie sich jeden Monat die neue Ausgabe bequem und günstig nach Hause schicken und verpassen Sie kein Interview, keine Reportage und keine Kolumne mehr. Einfach den Coupon rechts ausfüllen – oder auf dbmobil.de/abo.

Schicken Sie mir **DB MOBIL** vom nächstmöglichen Heft an. Die Porto- und Abwicklungsgebühren betragen für 12 Ausgaben (1 Jahr) 25 € (Auslandspreis auf Anfrage). Der Bezugszeitraum verlängert sich je um ein weiteres Jahr, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf des Abonnements gekündigt wird.

Name, Vorname _____
Straße, Hausnummer _____
PLZ, Wohnort _____

Bargeldlos durch Bankeinzug (12 Hefte, 25 € pro Jahr).

Bankinstitut _____
IBAN _____

Gegen Rechnung (12 Hefte, 25 € pro Jahr) Bitte keine Vorauszahlungen leisten, Rechnung abwarten.

Datum, Unterschrift _____
Diese Bestellung kann durch Absendung einer kurzen Mitteilung an Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Fax: 04533/2077 21, E-Mail: azm@azm-gmbh.de innerhalb von 14 Tagen nach Absendung des Coupons widerrufen werden. Ich bestätige dies mit meiner Unterschrift.

„NATÜRLICH BIN ICH EINE FEMINISTIN“

Stefanie Giesinger ist eine der erfolgreichsten deutschen Influencerinnen – mehr als drei Millionen Fans folgen ihr auf Instagram. Das Model, das 2014 „Germany’s Next Topmodel“ gewann, spricht in DB MOBIL über ihre Rolle als Vorbild für junge Frauen, Hasskommentare im Netz – und über ihre unheilbare Krankheit

Interview: Dominik Schütte, Fotos: Sevda Albers



Für unseren Fotografen posiert das Model vor Spiegeln in den Farben der bekanntesten sozialen Kanäle. Hier: Gelb für Snapchat. „Ich liebe Snapchat“, sagt Giesinger. „Es gibt keine Likes und Kommentare. Hier kann ich verrücktspielen!“



Buntes Instagram: eine verlaufende Palette aus verschiedenen Farbtönen symbolisiert den Onlinedienst, der heute das wichtigste soziale Medium darstellt

Schnitt in der Hand, rotes Blut auf weißer Hose. Kurze Aufregung im Fotostudio. Doch Stefanie Giesinger, „Germany's Next Topmodel“ 2014, scheint es nicht zu stören, dass sie sich verletzt hat. Sie ist 22 und schon erfahrener Profi. Weiter geht's. Am folgenden Morgen wird das Foto ihrer blutenden Hand als Story auf ihrem Instagram-Kanal einige Millionen Menschen erreichen. Giesinger ist eine der erfolgreichsten deutschen Influencerinnen: So nennt man die Stars der sozialen Medien mit besonders großer Fangemeinde. Das macht sie auch für Marken interessant. Und für ein ernstes Gespräch.

Frau Giesinger, Sie haben 3,5 Millionen Instagram-Fans.

Wie viele davon sind weiblich?

Etwas mehr als 70 Prozent.

Der Onkel von Spider-Man richtet an Peter Parker die Worte: „Mit großer Macht kommt große Verantwortung!“

Mir ist beides sehr bewusst, meine Macht wie auch meine Verantwortung. Ich bin ein Vorbild für viele junge Mädchen.

Dazu später mehr. Zunächst: Wer ist Ihr Vorbild als Vorbild?

Mama.

Ihre Eltern stammen aus Sibirien. Sie haben mal gesagt, Sie seien in Deutschland geboren, aber in Russland gemacht. Im übertragenen Sinne?

Nee, das war schon auch praktisch so.

Was ist russisch an Ihnen?

Meine Eltern haben mich dazu erzogen, hart im Nehmen zu sein. Mama war Lehrerin in Russland, Papa Bauingenieur. Beide Qualifikationen wurden in Deutschland nicht anerkannt. Als ich in Kaiserslautern auf die Welt kam, hatten meine Mutter und mein Vater jeweils drei mies bezahlte Jobs. Sie waren selten zu Hause. Meine Oma und mein Bruder, der zwei Jahre älter ist, haben mich großgezogen.

Ganz anders heute. Sie erzielen enorm hohe Einkünfte.

Ich weiß das einzuordnen. Dass ich heute etwas zurückgeben und meine Eltern unterstützen kann, ist für mich das größte Geschenk.

Sie verdienen Ihr Geld als Influencerin. Wie erklärt man einer sibirischen Großmutter, was das ist?

Zunächst: Der Begriff Influencer ist Quatsch. Wahren Einfluss haben ganz andere Leute. Ich sehe es so: Ich lasse die Welt an meinem Leben teilhaben. Außerdem können Marken mich als Model buchen, dafür poste ich dann Bilder oder Videos, die in der Zusammenarbeit entstanden sind. Ganz einfach.

Die Themen der meisten Influencerinnen – Konsum, Kochen, Kosmetik – klingen ein bisschen wie der Kanon einer 50er-Jahre-Frauenzeitschrift.

Ich finde nicht, dass das altmodisch ist. Das Frauenbild in den sozialen Medien ist so vielfältig wie wir Frauen selbst.

Das sehen einige Kritiker anders.

Diese Denke ist von gestern. Und unterschätzt junge Frauen. Die machen eben ihr eigenes Ding. Sie sind frei und inszenieren sich so, wie sie sind. Ich finde das sogar sehr modern.

Eigeninszenierung als postfeministischer Akt?

Ja, und genau das liebe ich so sehr an Social Media. Ich – und nur ich – kann bewusst entscheiden. Das ist übrigens ein mächtiges Instrument im Umgang mit der Presse. Wenn et-

was Unwahres geschrieben wird, mache ich schnipp – und zeige, was wirklich Sache ist.

Und was ist mit giftigen Kommentaren von Feministinnen? Sie zeigen sich immerhin oft sexy.

Im Bikini, ja, huch! Ganz ehrlich, ich kann nicht nachvollziehen, wie man sich darüber aufregen kann. Der menschliche Körper ist ein Kunstwerk. Ob dick, dünn, männlich oder weiblich. Wieso sollte man ihn nicht inszenieren dürfen? Feministinnen, die sagen, Bikinifotos zerstören das Frauenbild, entgegne ich: Das ist Bodyshaming – bloß in die andere Richtung.

Bodyshaming bezieht sich im Normalfall auf Hasskommentare zu übergewichtigen Menschen.

Richtig, aber jede Frau erlebt solche verbalen Angriffe auf ihren Körper.

Alice Schwarzer empfindet den Netzfeminismus sogar als Meinungsdictatur. Können Sie das nachvollziehen?

Ich beschäftige mich nicht mit Alice Schwarzer.

Würden Sie sich selbst als Feministin bezeichnen?

Selbstverständlich!

Jan Böhmermann twitterte Anfang 2018: „Den aktuellen Zwischenstand des Feminismus gucke ich immer bei Stefanie Giesinger auf Instagram nach.“

Das habe ich gar nicht mitbekommen, und es ist mir auch total egal. Seine männlichen Follower fanden das bestimmt supergeil.

Bleiben wir bei jungen Mädchen: Studien besagen, dass Jungs in sozialen Netzwerken eher mit Objekten wie Sneakers oder Smartphones posieren. Mädchen hingegen stellten eher ihr Äußeres zur Schau und setzten sich damit sehr persönlicher Kritik aus.

Von dieser Studie habe ich noch nicht gehört, finde ich interessant. Ich sehe aber auch viele Jungs, die sich körperlich darstellen. Generell können Hasskommentare Menschen sehr zusetzen. Dennoch

„Ich bin hart im Nehmen. So wurde ich erzogen“



Blaue Perle: Der Microblogging-Dienst Twitter ist für Giesinger vor allem eines: „Das moderne Newsportal.“ Und zwar ein sehr knappes – maximal 280 Zeichen beträgt ein Tweet

Rot für Youtube. Auf dem 2005 gegründeten und werbefinanzierten US-Portal sind Videos aller Art zu sehen



Welcher Wald sie am besten erdet, erzählt Stefanie Giesinger unter:
dbmobil.de/giesinger

empfinde ich diese neue Freiheit insgesamt als positiv. Sich so zu präsentieren kann einen auch stark machen.

Kann ein Selfie ein emanzipatorischer Akt sein?

Klar.

Dann schauen wir uns mal drei Bilder an, die für Diskussionen gesorgt haben. Nummer eins: ein Foto der Sängerin Lorde, ungeschminkt im Bett, mit weißer Pickelcreme auf der Wange ...

Finde ich super. Ich gebe auf Fotos meinen Pickeln sogar Namen. Guckt mal, Leute, Olaf ist wieder da! Es ist wichtig, sich nicht immer nur perfekt zu zeigen.

Ein anderes Bild zeigt Lena Meyer-Landrut, die auf einen Spiegel einige der Hasskommentare geschrieben hat, denen sie sich täglich ausgesetzt sieht: Schlampe und Schlimmeres.

Zu Recht. Der menschenverachtende Hass im Netz muss aufhören!

Würden Sie das dritte Foto aus dem März 2018 in diese Reihe stellen? Es zeigt eine junge Frau nach einer Operation.

Völlig fertig, Erleichterung im Blick, nässende Narbe auf dem Bauch. Diese Frau sind Sie. (Abbildung rechts unten)

Ehrlich gesagt war das für mich kein großes Ding. Ich wollte mich eben so zeigen, wie ich bin. Wie ich es immer tue.

Sie leiden unter der unheilbaren Krankheit Volvulus durch Malrotation. Ihre Organe können sich von einer Sekunde auf die andere verdrehen. Keiner weiß, wie lange Sie damit leben können. Warum haben Sie entschieden, offen mit Ihrem Schicksal umzugehen?

Zunächst hatte ich Angst. Angst, als das kranke Mädchen abgestempelt zu werden. Während „Germany’s Next Topmodel“ 2014 haben viele gesagt, ich würde das nur machen, weil ich gewinnen wolle. Was unglaublich fies ist. Heute bin ich froh, dass ich dennoch den Mut aufgebracht habe. Für viele Menschen sind Krankheiten ein Tabuthema. Das möchte ich aktiv ändern. Ein Vorbild sein.

Sie reisen viel. Ist es gefährlich, vor allem wenn kein Krankenhaus in der Nähe ist?

Schon, denn die Krankheit ist sehr selten. Ich muss immer für den Notfall gewappnet sein. Wenn es losgeht, rufe ich sofort den Arzt meines Vertrauens an, der tauscht sich dann mit den Ärzten vor Ort aus.

Woran merken Sie, dass es beginnt?

Wenn ich nach dem Essen starke Bauchschmerzen bekomme und mich übergeben muss – dann weiß ich Bescheid. Ich habe das ja schon fast mein ganzes Leben lang.

Wie viel Zeit haben Sie bisher im Krankenhaus verbracht?

Insgesamt? Zwei Jahre mindestens. Allein vorletztes Jahr sechsmal. Immer gleich zwei Wochen. Immer Schlauch in der Nase.

Wird Ihr offener Umgang mit der Krankheit begrüßt?

Nicht nur. Ich bin sogar auf extremen Widerstand gestoßen. Vor allem nach dem erwähnten Foto. Das sei doch ekelhaft.

Warum musst du diese Narbe so zur Schau stellen? Mein Management bekam Anrufe, ob wir wahnsinnig geworden wären. Aber ernsthaft: So ist das Leben. Sich nur aufgebrezelt zu präsentieren wäre der wahre Irrsinn.

Sie antworten selten auf Hasskommentare. Wie ist da Ihre Politik?

Wenn ich einem Hater meine Aufmerksamkeit schenke, hat er blöderweise schon gewonnen. Also mache ich das selten. Wenn aber durch den Hasskommentar auch andere Menschen verletzt werden, beispielsweise meine Familie, schreite ich ein.

Ihr Lebensgefährte Marcus Butler ist einer der größten Youtube-Stars in Großbritannien. Erlebt er als Mann Hass in anderer Form als Sie?

Wir haben kürzlich darüber gesprochen, als wir im Bett saßen und Kommentare lasen. Tatsächlich ist es recht ähnlich, was wir erleben. Aber er macht das Ganze schon etwas länger als ich, das härtet ab.

Sind Sie dafür, dass User im Internet ihren echten Namen benutzen müssen?

Das wäre ein guter Schritt. Diese feigen Trolle trauen sich nur anonym, ihren Mist zu schreiben. Ich sage mir immer: Es sind verletzte Seelen, die nur dadurch ihren Schmerz rauslassen können.

Sie produzieren mit Marcus englischsprachige Videos, Sie haben also den Vergleich: Ist Gekeife in sozialen Netzwerken ein deutsches Phänomen?

Nein, das gibt es überall. Allerdings war ich erstaunt, wie viele Leute ein Problem damit hatten, als ich angefangen habe, auch auf Englisch Sachen zu machen. Da liest man schnell mal Sachen wie: „Du bist doch Deutsche, also rede gefälligst Deutsch!“. Aber das ist nicht halb so schlimm wie Kommentare beispielsweise über angebliche Magersucht.

Ist Ihnen das passiert?

Zunächst mal ist es natürlich schrecklich, wenn Menschen sich zu Tode hungern, um einem irren Schönheitsideal hinterherzurennen. Bloß ist nicht jedes Mädchen, das dünn ist, auch magersüchtig. Dieser Vorwurf ist ebenfalls zerstörerisch. Ich weiß, wovon ich spreche. Durch meine Krankheit magerte ich als junges Mädchen häufig ab, musste ins Krankenhaus und kam erst Wochen später zurück in die Schule. Das Getuschel können Sie sich vorstellen. Ich wurde gemobbt.

Auch im Modelbusiness herrschte früher ein rauer Umgangston. Hat sich das inzwischen geändert?

Es ist weiterhin hart bei Castings. Ich war ja immer sehr schlank, dennoch bekam ich häufig zu hören, ich sei zu fett und würde nicht in die Klamotten passen. Ich habe lange gebraucht, um das Selbstbewusstsein zu entwickeln, solche Beurteilungen an mir abprallen zu lassen.

Wie haben Sie die Kurve gekriegt?

Am Anfang meiner Karriere war ich lange in New York. Da ist das Schönheitsideal für Fashion-Models ein anderes. Ich war dort bei vielen Agenturen und alle – wirklich alle – haben gesagt: zu dick, zu dick, zu dick. Irgendwann saß ich im Hotelzimmer und fällte eine Entscheidung: Ich werde für kein Titelbild der Welt hungern und meine Gesundheit gefährden. Seitdem prallt alles von mir ab, und ich habe in der Branche meine eigene Nische gefunden, in der ich glücklich bin. Wenn Menschen sagen, entscheide dich doch mal, ob du Social-Media-Star oder Model sein willst, sage ich: Ich habe mich längst entschieden. Nämlich, dass ich mich nicht entscheiden muss.

Im Zuge der #MeToo-Debatte, die Menschen ermutigt hat, über sexuelle Belästigung zu sprechen, sind einige Fotografen aus der Branche geflogen. Zum Beispiel Terry Richardson oder Bruce Weber.

Zum Glück. Es hätte aber früher passieren müssen, dass Menschen aufstehen und über ihre Erfahrungen sprechen. Leider bin ich sicher, dass da draußen noch Arschlöcher sind, die nicht entdeckt wurden. Noch nicht!

Wo beginnt für Sie sexuelle Belästigung?

Bei Blicken. Es kann so widerlich sein. Es gibt auch Situationen, in denen aus Blicken Worte werden. Da verliert man den Boden unter den Füßen. Da bin ich auch nicht schlagfertig. Wie auch?

2015 haben Hollywood-Schauspielerinnen um Reese Witherspoon mit dem Hashtag #AskHerMore gefordert, am Roten Teppich nicht nur nach Kleid und Schmuck gefragt zu werden. Könnten Sie sich vorstellen, eine solche Kampagne im Modelbereich anzuführen – als Aktivistin?

Das kann ich mir sehr gut vorstellen. Und noch viel mehr.

Wir leben in revolutionären Zeiten. Legen Sie los!

Ich überlege tatsächlich jeden Tag, wie ich auf Instagram Dinge verändern kann. Ich will nicht nur 'ne geile Zeit auf dem Roten Teppich gehabt haben. Ich will einen Fußabdruck hinterlassen,

PRODUKTION: PHILIPP BALKENHOL
STYLING: LENI VESTER, OVERALL VON KAVIER GAUCHE, VINYL JACKET VON CALVIN KLEIN/ LUISAVIAROMA
HAIR & MAKE UP: TEENA DENZINGER

FOTO: PRIVAT

„Der menschenverachtende **Hass im Netz** muss aufhören“

SCHÖNER
WOHNEN
KOLLEKTION

WOVON IHRE
WOHNUNG
TATSÄCHLICH
TRÄUMT.



KÖNIGIN VON INSTAGRAM

Geboren am 27.8.1996 in Kaiserslautern, als Tochter russlanddeutscher Spätaussiedler.

Schon früh wird bei Giesinger eine schwere Krankheit festgestellt: Volvulus durch Malrotation. Ihre Organe können wandern und lebensbedrohliche Zustände hervorrufen. Unzählige Krankenhausaufenthalte prägen ihr Leben (das Foto unten veröffentlichte sie im März 2018 auf Instagram).

2014 gewinnt sie die neunte Staffel von „Germany’s Next Topmodel“ und arbeitet erfolgreich als Model, etwa für L’Oréal und Cosmopolitan.

Social-Media-Star: Heute ist Giesinger eine der erfolgreichsten Influencerinnen Deutschlands. Sie ist vor allem auf Snapchat und Instagram aktiv.

Kein Bruder: Sänger Max Giesinger ist nicht mit ihr verwandt, auch wenn das viele behaupten. 2016 tritt Stefanie Giesinger zum Beweis in Max Giesingers Video zur Single „80 Millionen“ auf – und schmachtet ihn an.

Detlev Bucks Liebling: Giesinger spielt in zwei Filmen des Regisseurs mit, „Asphaltgorillas“ und „Wuff – Folge dem Hund“.

Große Liebe: Seit 2016 ist sie mit dem britischen YouTube-Star Marcus Butler zusammen.



IN
AUSGEWÄHLTEN
BAU- & FACH-
MÄRKTEN
ODER IM
MÖBELHÄNDEL
ERHÄLTLICH.

Bett
ab **1.999€*** UVP

Bettwäsche
ab **60€** UVP

Die schönsten Ideen für jeden Quadratmeter Ihrer Wohnung. Von Bodenbelägen über Möbel und Stoffe bis hin zu Farben haben wir viele schöne Produkte für Ihr Zuhause entwickelt. Und das Beste ist: Alles lässt sich perfekt kombinieren!

Mehr Inspiration und den Fachhändler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.schoener-wohnen-kollektion.de

* Mod. EVER: Liegefläche: ca.180x200 cm, bestehend aus Boxspring-Aufbau-Trio: 7-Zonen-Kaltschaum-Topper, 7-Zonen-Tonnentaschenfederkern (Härtegrad 2 oder 3) und Taschenfederkern-Unterbau mit Schwebeoptik. Liegehöhe: ca. 62 cm. Alle Preise in EUR inkl. MwSt., unverb. Preisempfehlung Deutschland, ohne Deko. Änderungen & Irrtümer vorbehalten.

Checkertobi
...und das Geheimnis
unseres
Planeten

Ab 31.1.
im Kino!

WWW.CHECKERTOBI-KINOFILM.DE

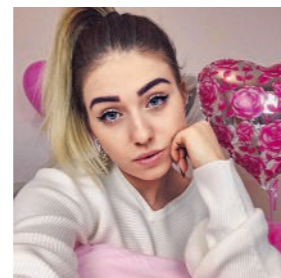
wenn es mich in ein paar Jahren nicht mehr geben sollte. Der offene Umgang mit meiner Narbe war ein Anfang. Ab Januar 2019 muss jeder Kunde, der mich buchen möchte, eine Spende obendrauf packen. In meinen Instagram-Stories habe ich offen über Depressionen gesprochen. Und ein Freund von mir, Jörg Hoppe, der eine Leukämie-Erkrankung überlebte, hat mit „yeswecan!er“ eine Initiative gestartet, die es Krebspatienten ermöglicht, sich auszutauschen. Ich unterstütze ihn, wo ich nur kann. Inzwischen gibt es sogar eine App, die ich mit meiner eigenen Pflegemarke finanziere. Es ist so viel zu tun. Und es ist an der Zeit! Ich hoffe, dass sich viele Menschen anschließen.

Warum runzeln Sie die Stirn?

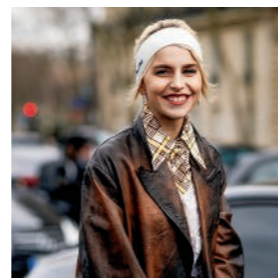
Ich überlege. Ab wann genau ist man eigentlich Aktivistin? ●

Erfolgreiche Kolleginnen

Nicht nur Stefanie Giesinger hat es als Unternehmerin geschafft. DB MOBIL zeigt vier weitere junge deutsche Influencerinnen mit großer Gefolgschaft:



Bianca „Bibi“ Heinicke, 25
Betreibt einen der beliebtesten deutschen Youtube-Kanäle: „BibiBeautyPalace“, Themen: Kosmetik, Mode. Sie hat 6,3 Millionen Abonnenten.



Caro Daur, 22
Mit über 1,7 Millionen Followern ist sie eine der bekanntesten deutschen Instagrammer. Die Modebloggerin ist auch im Ausland erfolgreich.



Pamela Reif, 22
Rund vier Millionen Menschen verfolgen die Karriere des Fitnessmodels. Im echten Leben habe sie nur eine Handvoll Freunde, verrät Reif kürzlich in einem Interview.



Dagi Bee, 24
Betreibt den gleichnamigen Youtube-Kanal mit fast vier Millionen Abonnenten. Bee, bürgerlich Dagmar Nicole Kazakov, behandelt Mode- und Kosmetikthemen.

FOTOS: DDP IMAGES (2), INSIGHT MEDIA, INSTAGRAM.COM/PAMELA_RF

dbmobil.de

Sioux®

FEEL THE INDIAN SPIRIT

ZEICHEN SETZEN.
SPUREN HINTERLASSEN.
FREI SEIN.



EXKLUSIV FÜR
MOBIL-LESER

20%
RABATT*

IHR CODE:
1901-MO

DEUTSCHLAND
TEST
„KUNDENLIEBLING“
2018
**BELIEBTESTE
MARKE**
PRÄDIKAT „GOLD“
BRANCHENSIEGER SCHUHE
UMFRAGE (FOCUS 31/18)
www.deutschlandtest.de

FOCUS **MONEY**

MODELL VERICA-WF
WWW.SIOUX.DE



*Gültig bis 31.01.2019. Maximal ein Gutschein pro Bestellung. Keine Barauszahlung. Nur einlösbar auf www.Sioux.de. Rabattgutschein gilt für unser gesamtes Damen-, Herren- und Kindersortiment.

MFA+
www.mfa-film.de

DAS LITERARISCHE FUNDSTÜCK

BOA
Jetzt am Kiosk.



4

Dieser
Ring
hat eine lange
Geschichte



Täglich landen rund 650 verlorene Dinge im zentralen Fundbüro der Deutschen Bahn. Wir bitten in jeder Ausgabe einen Schriftsteller, sich eines davon auszusuchen und uns dessen fiktive Geschichte zu erzählen. Diesmal:



Takis Würger

UNSER TRAUAM

A

Als Hannelore und Anas zu ihrer letzten Reise aufbrachen, versuchten sie, alles richtig zu machen, entschieden sich bei einem Mittagessen für Italien, nahmen den Zug am Münchner Hauptbahnhof, tranken süßen Espresso im Bordrestaurant, und sie hätten kurz vor Mitternacht das Wasser des Gardasees gesehen. Aber sie wurden müde, stiegen in Verona aus und schliefen in einer Pension neben dem Bahnhof.

Anas war Zahnarzt, Hannelore Astrophysikerin. Beide wussten, dass ihre Ehe scheiterte, beide fragten sich, warum.

Hannelore zog zum Schlafen ihren Ring vom Finger und legte ihn auf den Nachttisch. In allen Jahren der Ehe hatte sie das nie getan.

„Alles okay?“, fragte Anas.

Hannelore küsste seine Stirn und drehte das Gesicht zur Wand.

„Wusstest du, dass alles Gold der Erde durch den Zusammenstoß von zwei Neutronensternen entstanden ist?“

„Mmh“, machte Anas.

„Ineinandergeknallt“, sagte Hannelore, „Boom. Und verschmolzen.“

„Boom“, sagte Anas. Nach einer Weile fragte er: „Weißt du, wo das Gold unserer Ringe herkommt?“

Hannelore lachte.

„Niemand weiß das.“

Eine Zeit lang lauschten beide der Klimaanlage.

„Wird alles wieder gut?“, fragte er.

„Ich weiß nicht“, sagte sie leise.

„Schlaf gut.“

„Träum schön.“

Anas träumte. Der Traum ging so:

Bevor das Gold zu Hannelores Ring wurde, steckte es in einem 400-Unzen-

Barren im Tresor eines Hamburger Goldschmieds. Für gewöhnlich war der Goldschmied ein fauler Mensch, aber dieser Barren rief. Der Schmied holte ihn aus dem Tresor und heizte den Ofen.

Davor steckte ein Teil des Goldes in zwei Ohrringen, die geformt waren wie Schwerter, und als ein Mann sie der monogastischen Nachtclubsängerin gab, für die er die Ohrringe hatte fertigen lassen, wusste er nicht, was über ihn kam, denn er weinte.

Davor steckte das Gold in einem Amulett mit dem Abbild der Heiligen Dymphna. Eine Pflegerin hingte es einem Jungen um den Hals, der seit dem Krieg unter Angststörungen litt. Er lebte in einem Sanatorium hinter Bregenz. Als er das Amulett trug, bemerkte er die junge, stille Frau, die niemandem in die Augen schaute und in einer Ecke des Aufenthaltsraums saß. Sie war zu dünn, und ihre Lippen schienen immer rissig zu sein. Sie sah aus, als würde ihre Nase kraus, sollte sie lächeln, aber sie lächelte nie. Nachts schlich der Junge zu ihrem Patientenbett und setzte sich auf die Diele. Die Frau öffnete ihre Augen, schaute auf seinen Hals und berührte mit dem Finger das Amulett.

„Hauen wir ab?“, fragte sie.

Die beiden nahmen einen Krankenwagen, den sie in der Tiefgarage fanden. Die Frau saß am Steuer, biss sich auf die Lippe und schaute ab und zu aus dem Augenwinkel zu ihm. Sie fuhren in einen Ort, der nach Zitronenblüten roch, liefen zum Kai und zogen sich aus. Das Wasser war eisig. Danach saßen sie lange auf dem Steg. Der Stein war kalt, ihre Haut warm. Der Junge hatte keine Angst mehr. Die Frau lächelte.

Davor steckte ein Teil des Goldes in einer Gürtelschnalle im Keller eines Museums.

Davor steckte ein Teil des Goldes in der Schnalle eines Koppelgürtels des SS-Standartenführers Günther Tamaschke, der nichts liebte und deshalb nichts fühlte, wenn er das Gold berührte, und der kurz vor Kriegsende von einem Geschoss aus dem Geschützturm eines M38 Wolfhound pulverisiert wurde.

Davor steckte ein Teil des Goldes im rechten oberen Backenzahn des Haselnussverkäufers Abraham Zaidjman, der das Gefühl hatte, er sei der König der Welt,

seit sich diese Plombe in seinem Zahn befand. Ein Mann des Sonderkommandos brach die Krone aus Zaidjmans Kiefer.

Davor steckte ein Teil des Goldes im Materialschrank einer Zahnarztpraxis im Schtetl Rädäuti.

Davor steckte ein Teil des Goldes 143 Jahre lang in einer Zirbenholzkiste in der Verwahrungskammer der Königlich-Preußischen Hauptbank.

Davor steckte ein Teil des Goldes im Rumpf eines Segelschiffs, das jedem Sturm trotzte. Das Gold steckte für einen Moment im Mund eines Juwelendiebs. Es steckte in der Fassung eines Rubinamuletts, das einer Piratenprinzessin gehörte, die listig und unsinkbar durch die Karibik segelte und deren Geschichte mal jemand erzählen sollte. Und es steckte in der blutverschmierten Faust eines Conquistadores, der genau dann merkte, dass er sich verirrt hatte auf seinem Lebensweg, und heimreiste.

Davor steckte ein Teil des Goldes in einem Ring. Ein Inka hatte das Gold als

Nugget in einem Flussbett gefunden, über Feuer geschmolzen und zum Ring gegossen. Er schenkte ihn der Frau, die er sogar mehr liebte als den Anblick der Sonneninsel des Titicacasees am Morgen. Der Mann würde enthauptet und ein Held genannt werden, aber das wollte er beides nicht, er wollte mit dieser Frau zusammen sein. Er lag in der Nacht und lauschte ihrem Atem. Als sich ihr Atemrhythmus änderte, drehte er sich auf die Seite, weil er nichts kaputt machen wollte, und lag so, dass sie die Haut seines Rückens sah. Er hörte, wie sie sich hinter ihm bewegte. Sie rückte näher und legte eine Wange zwischen seine Schulterblätter. Warm und weich schmiegte sie sich an ihn, dass sich sein Herz zusammenzog. Er wusste, er würde sich immer daran erinnern. Er war kein kluger Mann und kein zarter, aber er wusste, sollte es jemals wieder einen Menschen geben wie ihn, der auch so dalag mit jemand anderem, dann wünschte er ihm ein Gefühl wie dieses. Das Gefühl, in der Finsternis einen Stern zu finden.

„Wird alles wieder gut?“, fragte die Frau an seinem Rücken.

Er hatte nichts gesagt, aber ihn wunderte nicht, dass sie alles wusste.

„Ich verspreche es dir“, sagte er leise.

Das war der Traum, den Anas träumte.

Am Morgen erwachte er allein. Die Matratze neben ihm war kalt. Hannelore war fort. Anas nahm den Zug nach München ohne sie.

Beim Anziehen hatte er Hannelores Ring auf dem Nachttisch der Pension liegen sehen. Vielleicht wäre alles anders gekommen, hätte sie den Ring nie vom Finger gezogen, dachte Anas. Er hatte den Ring mitgenommen und hielt ihn nun im Zug in der Hand, als draußen die Berge vorbeizogen. Er legte ihn auf das Sitzpolster neben ihm. In München stieg Anas aus. Den Ring ließ er liegen. ●

Ist das Ihr goldener Ring? Schreiben Sie uns. Wir bewahren alle vorgestellten Fundstücke gesondert auf, damit sie ihren Eigentümer doch noch finden. fundstueck@dbmobil.de

Sie haben etwas im Zug oder am Bahnhof verloren oder gefunden? Den Fundservice der DB erreichen Sie unter [bahn.de/fundservice](https://www.bahn.de/fundservice)



DER AUTOR

Takis Würger wurde 1985 in Hohenhameln geboren. Nach seiner journalistischen Ausbildung auf der Henri-Nannen-Schule ging Takis Würger zum „Spiegel“, für den er seither als Redakteur arbeitet. Unter anderem begleitete er Kampftruppen in Afghanistan, wofür er mit dem Deutschen Reporterpreis 2012 geehrt wurde. Würgers Roman „Der Club“ erschien 2017, wurde mit einem Debütantenpreis der lit. cologne ausgezeichnet und war ein Bestseller. Die eingesprochene Version dieses Thrillers gewann den Deutschen Hörbuchpreis, aktuell wird der Stoff verfilmt.

Würgers neuer Roman „Stella“ erscheint am 11.1.2019 im Hanser Verlag, 22 €.

Unberührte Gipfelwelt?
Beinahe. Eine feine Spur
zieht sich durch diesen Teil
des Fimbatales unweit des
Ortes Ischgl, der als eine
der lautesten Partyhochbur-
gen der Alpen gilt



24 Episoden in 24 Stunden

EIN TAG IN DEN BERGEN

Welt der Gipfel und Täler, Ziel von Millionen Touristen. Lebensraum und Sehnsuchtsort. Wie lassen sich die Alpen überhaupt abbilden?

Für DB MOBIL recherchierten vier Reporter und ein Fotograf – an zwei Dutzend Orten und zu allen Tageszeiten. Daraus entstanden 24 Episoden, je eine für jede Stunde des Tages. Das Ergebnis lesen Sie auf den folgenden 37 Seiten.

Für DB MOBIL im Einsatz: Enno Kapitza (Fotos), Oliver Keppler, Frederic Löbnitz, Uwe Pütz, Ole Zimmer (Text)



Morgens, wenn die Pendler unten im Tal schon die Straßen verstopfen, herrscht oben im Gebirge noch Stille. Erst wenn die Seilbahnen laufen, wird es auf den Pisten langsam voll. Der Tag beginnt

Hier startet unsere Reise in die Alpen: Die Wedelhütte im Hochzillertal liegt abgeschieden auf 2350 Metern. Im höchstgelegenen Weinkeller Österreichs lagern viele edle Jahrgänge

DIE BERGWELT ERWACHT





6 Uhr, Zillertal, Österreich

Die Wedelhütte

Vom Himmel fallen dicke Flocken, und die Wedelhütte liegt versunken im Schnee, als Moni Halaus, 41 Jahre alt, die Tür öffnet, um Thekenkräfte und Zimmermädchen einzulassen. Mit dem Skilift sind sie zur Bergstation gefahren, haben die letzten Meter jauchzend mit dem Snowboard zurückgelegt. Auch der Koch kommt gerade aus dem Tal, mit der Pistenraupe, er bringt Gemüse, Milch, Eier. Die Hütte liegt im Hochzillertal auf 2350 Metern, nur eine Skipiste führt hierher. Sie ist eine von mehr als 1500 Alpenhütten, die doch ganz anders ist als die meisten. Den Tag über kehren Wintersportler ein, abends bleibt eine Handvoll Gäste. Aus einem Massenbetrieb mit 850 Sitzplätzen wird dann eines der exklusivsten Chalets der Alpen, mit 26 Betten. Seit 2009 betreiben Halaus und ihr Mann die Hütte. „Der Stress bleibt im Tal“, sagen sie. „Die Gäste fahren auf Skiern bis vor die Rezeption, haben schon bei Ankunft gute Laune.“ Deutsche Bundespräsidenten sind hier bereits aufgewacht. Und Helene Fischer. Das Erfolgsrezept: „Wir tragen keine Dirndl“, sagt Halaus, „es gibt kein Après-Ski.“ Dafür einen der höchstgelegenen Weinkeller Europas. Gourmetküche. Stille am Abend und frühen Morgen. Na ja, es gäbe viel zu erzählen, aber Halaus muss jetzt loslegen. Die ersten Gäste werden bald aufstehen, frühstücken und sich die Skier unter die Füße schnallen. Wer hier den Tag mit Blick auf verschneite Gipfel beginnt, bekommt eine Ahnung, warum die Alpen eine Faszination auf so viele Urlauber ausüben.

7 Uhr, Silvretta-Montafon, Österreich

Sonnenaufgangsskifahren

Am Voralberg, 200 Kilometer westlich der Wedelhütte, ist es noch dunkel und kalt. An der Talstation steht ein Grüppchen von acht Skifahrern um einen Guide herum und fröstelt. „Hier unten ist's noch

finster, da oben ist's schön“, sagt Herbert Berger, 61, der einmal in der Woche ins Skigebiet Silvretta-Montafon aufbricht. Schon Hunderte Male hat er versprenge Frühaufersteher hinaufbegleitet. „Auch für mich immer wieder ein Erlebnis“, frohlockt der Skilehrer. „Ihr seid die Ersten, die ihre Spuren im Schnee ziehen“, ruft er den Teilnehmern zu. Der Betrieb in den Alpen setzt ein, sobald es das Tageslicht zulässt. Wenn die Gruppe den Schwarzköpfe auf 2300 Metern erreicht, so der Plan, sollten die Sonnenstrahlen hinter den Gipfeln hervorblinzeln. Leider schafft es die Sonne an diesem Morgen nicht, die Wolkendecke zu durchbrechen. Dafür freuen sich alle, als sie als Erste ihre Skier in den frischen Schnee setzen. Niemand sonst ist da weit und breit. Nach wenigen Schwüngen haben sie das Gefühl, die Piste gehörte ihnen allein. Schnell haben sie ihren Guide aus den Augen verloren und genießen etwas, das im alpinen Sport immer seltener zu erleben ist: Freiheit.

8 Uhr, Innsbruck, Österreich

Vor der Uni schnell auf die Piste

Sie ist wegen des Studiums nach Innsbruck gezogen, Psychologie. Wollte unbedingt in die Hauptstadt der Alpen. Erst Ski fahren, dann Uni, so machen es viele ihrer Kommilitonen. Vom Stadtzentrum auf den Berg in 20 Minuten. „Das gibt es in dieser Form vielleicht noch in Vancouver“, sagt Sofie-Louise Griesbach, 21 Jahre alt, aufgewachsen in München. Sie wartet gerade auf den Skilift, der sie zum Hafelekar bringen wird, einer Tiefschneepiste auf der Nordkette, die steil an den Rändern Innsbrucks aufragt. Auf einem Schild steht, was sie erwarten wird: „Warnung. 70 Prozent Gefälle, bei Sturz Lebensgefahr!“ Oben schnallt Griesbach die Skier unter die Füße und wirft sich der 132000-Einwohner-Stadt entgegen. Mit lockeren Schwüngen meistert sie die Rinne, die nur Profis fahren können. „Manchmal fühle ich mich trotzdem wie ein Anfänger“, sagt sie unten angekommen. Es gebe hier einfach zu viele gute Fahrer. Gleich wird sie schon im Seminarraum sitzen und durch das Fenster sehnsüchtig auf die Pisten oberhalb der Stadt blicken: „Sich hier auf den Lehrstoff zu konzentrieren ist brutal schwer.“

9 Uhr, Ellmau, Österreich

Die Alpen als Fernsehkulisse

80 Kilometer weiter östlich führt Filmguide Peter Moser, 56, gut gelaunt eine Schar noch besser gelaunter älterer Damen durch das kleine Örtchen Ellmau. Am Horizont erheben sich die Zinnen des Gebirgszugs Wilder Kaiser, aber alle Augen sind auf Moser gerichtet, Typ Hansi Hinterseer. Moser sagt Sätze, die nur Insider verstehen: „Hier ist die Lilly immer auf den Baum gestiegen.“ Die Damen schauen verzückt, es sind Zuschauerinnen der TV-Serie „Der Bergdoktor“, die in Ellmau gedreht wird. Bis →



Zur Wedelhütte führt keine Straße. Gäste fahren auf Skiern bis zur Rezeption

Guten Morgen, Kollegen! Moni Halaus begrüßt ihr Personal, das die letzten Meter zur Arbeit auf Skiern fährt (links). Zur Hütte führt keine Straße, nur eine Seilbahn (Bild linke Seite). Abschied vom Trubel: In Ramsau (oben) entschied man sich gegen den Ausbau des Skigebiets und setzt auf Naturtourismus

Das Hafelekar auf der Nordkette gilt als legendär schwierige Piste. Studentin Sofie-Louise Griesbach fährt gern vor der Uni – mit Blick hinunter auf Innsbruck



Das Jungfrauoch liegt im Berner Oberland auf 3500 Metern, die Gäste fahren bequem mit der Zahnradbahn hinauf. Eine Million Menschen kommen im Jahr, die meisten stammen aus Asien



Auf dieser Höhe ist die Luft dünn, viele Besucher schnappen nach Luft



Das Gasthaus Auzinger bei Ramsau (links) ist bekannt für seinen Schweinsbraten. Ramsaus Tourismuschef Fritz Rasp (rechts), einer der Vorreiter für nachhaltige Entwicklung

zu sieben Millionen Menschen schalten ein, wenn Dr. Martin Gruber, gespielt von Hans Sigl, Patienten behandelt, wenn er kleine Lebenskrisen vor großer Bergkulisse meistert. Die Serie hat das Genre des Heimatfilms neu belebt und Ellmau einen Filmtourismus beschert, den man sonst eher aus Dubrovnik kennt, Schauplatz der Serie „Game of Thrones“. Mit Megafon habe er schon 200 Leute auf einmal durchs Dorf manövriert, sagt Moser, der bei der Gemeinde angestellt ist. Die Touren zu den Drehorten bietet der Ort kostenlos an, als „Zuckerl“ für treue Fans. Die treuesten sind die Ellmauer selbst. „Wenn der ‚Bergdoktor‘ läuft, sitzt das Dorf vor dem Fernseher.“

10 Uhr, Ramsau, Deutschland

Wandern im Nationalpark

„Als Wildbiologe brauchst du eine gewisse Kot-Affinität“, sagt Toni Wegscheider und lacht. Gut 60 Kilometer östlich der „Bergdoktor“-Szene stapft der 39-Jährige durch den Schnee des Zauberswalds bei

Ramsau, eines wilden Stückes Natur an der Grenze zum Nationalpark Berchtesgaden, das so heißt, weil es magisch schön ist: schroffe Felswände, ein reißender Bach, moosüberwachsene Bäume. Wegscheider bietet Wildtierführungen an, widmet sich als Wissenschaftler der Erforschung des Auerhuhns, dieses schreckhaften Alpenbewohners. Heute untersucht er dessen Hinterlassenschaften, so ermittelt Wegscheider, wie gestresst die Hühner sind. Der Wald rund um Ramsau ist einer ihrer letzten Rückzugsräume. Denn während viele Alpenorte touristisch aufrüsten, hat sich Ramsau gegen neue Seilbahnen, Schneekanonen und Bettenburgen entschieden. Tourismuschef Fritz Rasp, der mit dem Hund Gassi geht und Wegscheider ein Stück begleitet, war einer der ersten Befürworter dieser Entwicklung. „In Orten wie Ischgl wird Kohle gemacht, im Vergleich dazu sind wir in Ramsau Waisenknaben.“ Rasp sagt es mit Überzeugung in der Stimme. Ein Wettkampf mit großen Skigebieten sei Unsinn. „Unsere Pisten liegen auf 1400 Metern“, zu niedrig, um Urlaubern eine Schneegarantie zu geben. Der Ort geht einen anderen Weg, darf sich Bergsteigerdorf nennen und ist Fahrtziel-Natur-Gemeinde (s. Seite 74), zwei Label für nachhaltigen Tourismus. Es gibt kein Après-Ski in Ramsau, dafür mit der Hand frei geschaufelte Winterwanderwege und Touren, auf denen man Steinadler beobachten kann. Die Hotels zählen 350 000 Übernachtungen im Jahr. Für einen Ort mit 2700 Gästebetten keine schlechte Zahl, findet Rasp. Wo sich Auerhühner wohlfühlen, kann es für den Winterurlauber nicht so schlecht sein.

11 Uhr, Berner Oberland, Schweiz

Bollywood-Feeling auf der Bergstation

Zwischen Berchtesgaden und dem Jungfrauoch liegen 500 Kilometer und zwei Landesgrenzen. Gefühlt liegen sogar Welten dazwischen. Besuch auf dem Jungfrauoch. Hier oben auf 3500 Metern befindet sich eine der höchstgelegenen Bergstationen der Alpen. Hunderte Touristen wuseln an diesem Morgen durch die Gänge, wollen Selfies machen mit der kargen Gletscherwelt im Hintergrund. Stefan Röder, 43, wirbelt zwischen ihnen hindurch. Er ist für die Gastronomie zuständig. Röder eilt vom Lagerraum in die Bar, vom Schweizer Spezialitätenrestaurant zum Bollywood-Bufferet. Ein kräftezehrender Job, denn in dieser Höhe ist der Sauerstoffgehalt 30 Prozent geringer als auf Meereshöhe. Viele Besucher schnappen nach der dritten Treppenstufe nach Luft. Röder hat sich daran gewöhnt, seit 2007 arbeitet der Berliner über den Wolken. Hier oben zeigt sich exemplarisch, was die Alpen heutzutage auszeichnet. Einerseits eine unberührte Bergwelt, aber auch ein Massentourismus, manche sagen: ein Ausverkauf, der die höchsten Gipfel erreicht hat. Von hier blickt man auf gewaltige Gletscher, die in Zeiten des Klimawandels im Rekordtempo schmelzen, und gleichzeitig auf Berghänge voller Skipisten, auf denen Hunderte bunter Punkte ins Tal sausen. Viele Besucher kom-

men aus Asien, sie wollen Folklore, kaufen Kuhglocken und Schweizer Schoki. Dass sie hier oben sind, verdanken sie einer hochmodernen Infrastruktur aus Zügen und Seilbahnen. Das Jungfraujoch zählt im Jahr eine Million Touristen, mit einer Zahnradbahn fahren sie durch einen kilometerlangen Tunnel auf eine Höhe, die sonst nur Alpinisten vorbehalten ist. Vor allem Inder kommen, sie wollen diese Berge sehen, die sie aus Bollywood-Filmen kennen. Daher auch das indische Restaurant, deshalb die Café-Bar, an der mehr Instant-Nudelsuppen als Kaffee verkauft wird. „An guten Tagen geht davon eine Palette raus“, sagt Röder. Im Restaurant sitzt eine erste deutsche Familie vor ihrem Chicken Tikka Masala. Der Koch aus Sri Lanka tritt an den Tisch und fragt: „Isch guat?“

12 Uhr, Zugspitz-Region, Österreich

Unterwegs mit der Bergrettung

Derweil gut 300 Kilometer nordöstlich. Regina Poberschnigg fährt mit der Seilbahn zur Ehrwalder Alm hoch und sieht fast nichts. Dichter Nebel wabert über dem Skigebiet auf der österreichischen Seite der Zugspitz-Region. Die 45-Jährige ist Berggretterin und weiß, was das für ihre Schicht bedeutet: Stress. Ehrwald ist mit 27 Pistenkilometern zwar ein kleines Skigebiet, doch die Zahl der Einsätze entspricht dem Durchschnitt in den Alpen. An Sonn-

tagen wie diesen, wenn sich hier 6000 Menschen tummeln, müssen die Retter bis zu zehn Unfallopfer versorgen. Knieverletzungen, Bänderrisse und Gehirnerschütterungen, aber auch Hüft- und Schulterbrüche gehören zu den häufigsten Unfallarten. Und nicht immer ist es möglich, die Personen mit einem Schlitten, dem Akia, abzutransportieren. Hat jemand einen schweren Bruch erlitten, rufen die Retter einen Hubschrauber mit einem Arzt an Bord.

Der Vormittag in der Rettungsstation, die auf 1500 Metern liegt, verläuft eher ruhig. 12.46 Uhr, noch immer dichter Nebel. Poberschnigg plaudert mit den Kollegen über das Wochenende, plötzlich erschallt ein Knarren. Sie greift zum Funkgerät. Wortfetzen. „Verletzter – Issentalabfahrt.“ Die Durchsagen kommen von der Mittelstation, wo ein Zeuge einen Unfall gemeldet hat. Poberschnigg und ein Kollege packen ihre Erste-Hilfe-Rucksäcke und starten zwei Schneemobile, die vor der Station parken. Mit Signallicht queren sie die Talabfahrt, dann geht's steil hinauf. Auf der Höhe der Hochfeldernalm erkennen sie eine Person, die im Schnee liegt. Poberschnigg fährt heran, spricht den Mann an. Er zeigt mit dem Finger in Richtung Becken. Sie bittet ihn, sich auf die Seite zu legen. Der Mann schreit auf. Sie bewegt sein Bein, wieder stöhnt er. Jetzt weiß sie: „Der Mann kann sich nicht mehr bewegen.“

Der Kollege macht eine Durchsage per Funk. Sie rollen ein Band aus und befestigen es an Skistöcken, um damit die Piste abzusperren. Poberschnigg schaut zum

Berggretterin Regina Poberschnigg versorgt auf der Piste in Ehrwald einen Skifahrer, der sich den Oberschenkelhals gebrochen hat. Im Hintergrund landet ein Rettungshubschrauber



5€
RABATT-CODE:
aufgepasst

1
über **1 Mio.**
Steuererklärungen
jährlich mit
Steuertipps



Psssst ...!
Aufgepasst!

Steuererklärung 2018
Sicher. Schnell. Zuverlässig!

96%
der Befragungsteilnehmer empfehlen die SteuerSparErklärung weiter

Details unter steuertipps.de/umfrage18

Überzeugen auch Sie sich:
www.steuertipps.de/aufgepasst

Rabatt-Code im Warenkorb einlösen.
Pro Bestellung nur 1 Gutschein.
Keine Barauszahlung.
Gültig bis 30.6.2019. Eine kommerzielle Veröffentlichung des Rabatt-Codes ist nicht gestattet.



Top-10 Logenpaket

Danke sagen und zehn Highlights in Ihrer exklusiven Loge erleben

Sie hatten ein erfolgreiches Geschäftsjahr, sind dankbar für ein tolles Verhältnis zu Ihren Mitarbeitern und Kunden und konnten sich immer auf Ihr Team verlassen?

Bedanken Sie sich mit einer Einladung in eine Loge der Barclaycard Arena.

- Wählen Sie Ihre 10 Highlights pro Jahr aus 120 Events
- Profitieren Sie vom umfassenden Premium-Service
- Parken Sie direkt am separaten Premium Eingang
- Genießen Sie ein saisonales, kulinarisches Angebot mit eigener Servicekraft

Sichern Sie sich bis 31.01.2019 unter Stichwort „LOGE 2019“ ein 11. Event kostenfrei



Das sagen unsere langjährigen Kunden:

„1 Arena, 10 Events, über 100 Kunden pro Jahr und unzählige unvergessene Momente. Hamburgs Top Location, wenn Sie Ihren Kunden etwas Besonderes bieten wollen. Seit 15 Jahren begeistert dabei.“

Holger Jacob, Geschäftsführer, Baltic Bearing Supply GmbH, Bargteheide

„Geschäftspartnern und Kunden außergewöhnliche Events in angenehmer Atmosphäre bei gutem Essen und professioneller Betreuung bieten zu können, ist schon etwas Besonderes.“

Michael Jürß, Geschäftsführer, LAREN CONSULTING REAL ESTATE GMBH, Kiel

„Für unsere Gäste und uns immer wieder ein gelungenes Event. Beginnend mit der separaten Zufahrt, den nahen Parkplätzen mit dem exklusiven Eingang ohne Gedränge, dem gelungenen Barbereich, geräumige Logen mit guter Sicht dazu leckeres Essen und dem freundlichen Personal, sind die Veranstaltungen in der Barclaycard Arena immer ein Erlebnis.“

Bernd Heling, Key-Account-Manager, POLYGONVATRO GmbH, Hamburg

„Jedes Event ist wie ein Überraschungsei... tolle Events gepaart mit kulinarischen Ergüssen! Ein Wettstreiten von Highlights auf höchstem Niveau. 10mal im Jahr ist es wie Weihnachten und kein Gast kann sich der Magie der einzelnen Events entziehen.“

Helge W. Melzer, Geschäftsführer, NORDIKA GmbH, Hamburg

Infos und Buchung: Simone Eick +49 (0)40 88 163 173 s.eick@barclaycard-arena.de

Kollegen. „Kommt gleich“, sagt er. Lange Minuten. Dann ein rhythmisch schlagendes Motorengeräusch am Himmel. Der Heli nähert sich der Unfallstelle, wirbelt den Schnee auf. Er berührt kaum den Boden, schon ist der Arzt herausgesprungen und eilt zum Verletzten, während der Pilot einen Zwischenlandeplatz abseits der Piste ansteuert. Nach einer ersten Untersuchung spritzt der Arzt dem Verletzten ein Schmerzmittel. Der Heli nähert sich wieder, Poberschnigg und der Arzt heben den Verletzten auf einen gepolsterten Sack in die Kabine. Der Arzt steigt ein, kurz darauf gewinnt der Heli an Höhe und fliegt davon, Richtung Reutte, zur Unfallklinik.

Wie die Retterin noch erfährt, erlitt der Mann einen Oberschenkelhalsbruch. Lange Zeit, darüber nachzudenken, hat Poberschnigg nicht. Wenig später meldet sich das Funkgerät erneut. Der Berg ruft.

13 Uhr, Stubaier Alpen, Österreich

Der Umwelt zuliebe

Josef Essl, 51, mag es ruhig. Orte wie die Bergstation am Jungfraujoch mit Zigtausenden Besuchern sind ihm ein Graus. Er stapft heute wieder einmal durch die Kalkkögel in den Stubaier Alpen, er will dem Reporter zeigen, dass sich der Kampf für die Natur lohnt. Außer dem Knarzen seiner Schneeschuhe ist nichts zu hören. „Diese Berge strahlen eine Kraft aus“, sagt er, „zugleich sind sie ein Ruhepol. Sie zeigen, wie klein man in diesem System ist.“ Dieses System, das sind die Alpen, und Essl will dafür sorgen, dass es erhalten bleibt. Er ist Aktivist der österreichischen CIPRA, war lange sogar Leiter der nicht staatlichen Organisation, die mehr als 100 Verbände vertritt und sich im Alpenraum für Naturschutz einsetzt. Das Ziel: einen unkontrollierten Tourismus aufhalten. Braucht man Flutlicht an den Pisten, um Tag und Nacht Ski zu fahren? Müssen Skigebiete Abfahrten von einer Gesamtlänge von 300 Kilometern bieten? Solche Fragen stellt Essl. Er zeigt auf einen Hügel. Eine Seilbahn sollte dort gebaut werden, um zwei Skigebiete zu verbinden. Für ihn und seine Mitstreiter ein krasser Eingriff in den Lebensraum der Tier- und Pflanzenwelt. Sie gaben Studien in Auftrag, schalteten die Politik ein. Das Vorhaben wurde gestoppt. Für CIPRA ein Erfolg gegen die Großinvestoren, keinesfalls selbstverständlich. „Die Seilbahnkaiser bestimmen in diesem Land. Weil ich Kritik äußere, bin ich für viele ein Nestbeschmutzer.“ Er atmet durch, macht sich auf den Rückweg, viele Schlachten müssen noch geschlagen werden. →

Müssen Pisten Tag und Nacht von Flutlicht beleuchtet sein?

Soundbar? Klang-Faszinator!

HiFi-Soundbar **nuPro AS-250**

Begeistert unter dem TV und als klangstarke, kompakte Stereo-Anlage.

Hochpräzise, äußerst bass- und leistungsstark.

In edlem Schleiflack Weiß oder Schwarz.

TESTSIEGER

Soundbars (einteilig)



AS-250: 70 cm Breite, fernbedienbar, max. Verstärkerleistung 200 Watt. 585,- Euro (inkl. 19% MwSt/zzgl. Versand)

Jetzt testhören!

Günstig, weil nur direkt vom Hersteller Nubert electronic GmbH, Goethestraße 69 D-73525 Schwäbisch Gmünd Webshop: www.nubert.de

30 Tage Rückgaberecht. Kostenloses Infopaket! Profiberater-Hotline, in Deutschland gebührenfrei 0800 6823780



In den Skigebieten drängen sich die Wintersportler. Abseits der Pisten bauen Künstler Skulpturen aus Schnee, Urlauber wagen sich auf luftige Aussichtspunkte. Und im Tal beginnt schon das Après-Ski

Die Gondel bringt weitere Gäste hinauf zum Thrill Walk, einer der Attraktionen im Berner Oberland. Der Steg wurde in die fast senkrechte Felswand gehauen



EIN GEBIRGE IM HOCHBETRIEB



14 Uhr, Mürren, Schweiz

Laufsteg ins Nichts

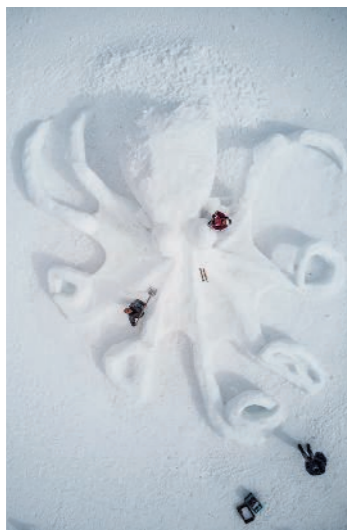
Bloß nicht nach unten schauen! Eine Gruppe von Touristen aus China hält sich fest umklammert. Schritt für Schritt tastet sie sich über den Thrill Walk, einen 250 Meter langen Steg aus Stahl in 2677 Meter Höhe, der an einer senkrechten Felswand entlangführt. Mit Stahlschrauben ist er im Berg befestigt. Unter den Füßen blickt man durch ein Gitter, ein paar Schritte weiter durch eine Glascheibe und ein Stahlnetz mehrere Hundert Meter in den Abgrund. Es ist eine Touristenattraktion, die man immer häufiger in den Alpen sieht. Stege, Balkone und Treppen in schwindelerregender Höhe. Wer nicht komplett schmerzbehaftet ist, stellt sich an so einem Ort die eine Frage, die zählt: Hält das? Nikolai Braun, 60, geht mit schnellen Schritten voran. „Das hält.“ Braun ist für die Sicherheit des 2016 eröffneten Thrill Walk zuständig, schaufelt morgens bis zu einem halben Meter Schnee, entfernt Steinchen vom Glasboden, durch die Kratzer und Risse entstehen könnten. Er ist so etwas wie der Hausmeister der verrücktesten Aussichtsplattform der Alpen. Von ihr hat man einen Blick auf die 4000 Meter hohen Gipfel der Umgebung. Braun würdigt sie keines Blickes. Hat er keine Höhenangst? Er lacht. Vielleicht muss man so bodenlos abgeklärt sein, auf diesem Laufsteg über dem Nichts.

15 Uhr, Kaprun, Österreich

Ein Oktopus auf 1000 Metern

Fast 550 Kilometer weiter östlich schabt Ines Kaufmann mit einem Schnitzmesser entlang des Tentakels, der sich über mehrere Meter von der Körpermitte aus durch den Schnee schlängelt. Nur dieser Arm noch, dann ist das Werk vollbracht. Ein Oktopus auf 1000 Meter Höhe, zehn mal zehn Meter breit, ein Meter hoch – gigantisch. „Nun hat der Maiskogel ein Gesicht“, sagt die 37-Jährige. Die gelernte Bildhauerin aus dem Allgäu reist seit Jahren durch die Alpen, um bei Wettbewerben und im Auftrag von Gemeinden Figuren aus Eis und Schnee zu gestalten. Sie bedient die Faszination des weißen Rohstoffs, der in Zeiten des Klimawandels abseits der Berge so rar geworden ist. „Es ist keine Kunst für die Ewigkeit, aber ich liebe es, mit diesem Naturmaterial zu arbeiten.“ Diesmal zeigt Kaufmann im Auftrag einer Grundschule 25 Viertklässlern, wie kunstvoll man Schnee bearbeiten kann. Nachdem er von einer Raupen zu einem Haufen zusammengeschoben worden ist, zeichnete Kaufmann die Umrisse der Figur mit einem Spray auf. Nach den Schaufelarbeiten modellierte die Gruppe die Konturen mit Schnitzmessern heraus. „Wir haben Glück“, sagt Kaufmann, „die Kälte gibt dem Schnee genug Stabilität.“ Der Oktopus wird seine Tentakel noch für einige Tage am Maiskogel ausstrecken.

Halten die Schrauben des Thrill Walk? Nikolai Braun (oben) überprüft die Stahlkonstruktion. Raumgreifend: Oktopus aus Schnee in Kaprun (unten)



In Zeiten des Klimawandels stellt sich die Frage: Werden wir in 20 Jahren noch Ski fahren können?

Hochbetrieb am Hang in Ischgl



16 Uhr, Altenmarkt im Pongau, Österreich

Der Herr der Bretter

Nur gut 60 Kilometer entfernt lässt sich ermesen, wie es um den Wintersport allgemein steht. Wolfgang Mayrhofer, 57, sitzt vor seinem Computer und checkt die Bilanzen. Durchs Fenster schaut er auf Fabrikhallen, dahinter ragen die Berge auf. Er trägt Jeans und Pulli, hat längere, nach hinten gekämmte Haare. Man könnte ihn für einen Skilehrer halten, aber Mayrhofer ist General Manager von Atomic, mit mehr als 500 000 Paar verkaufter Skier im Jahr einer der erfolgreichsten Wintersportmarken. Das Geschäft des in den 50er-Jahren gegründeten Unternehmens läuft. Doch der Markt ist im Wandel, niemand kann vorhersagen, wie der Skisport in 20 Jahren aussehen wird. In den Alpen wird es wärmer. In Mittelgebirgen fällt kaum noch Schnee. Immer weniger Kinder lernen das Skifahren. Hinzu kommt, dass viele Urlauber heute keine eigenen Skier mehr kaufen, sondern im Urlaubsort leihen. „Die Treue zur Marke geht etwas verloren“, sagt Mayrhofer, der sich diesem Trend entgegenstellt. Er investiert hohe Summen ins Marketing, Atomic hat Popstars der Szene wie Marcel Hirscher unter Vertrag. Auch die Ziel-



Alpenkrimi-Autor Jörg Maurer an seinem Schreibtisch

Es gebe viele Felsspalten, in denen etwas passieren könne, sagt der Krimiautor

gruppe der Älteren soll durch leichtere und damit komfortablere Skier und Skischuhe gelockt werden. Der letzte Chart auf seinem Rechner zeigt nach oben: Zahlen aus Asien, wo die Masse den Skisport entdeckt. Am nächsten Tag werde er nach Peking fliegen, sagt Mayrhofer. Es ist eine Strecke, die er künftig häufiger zurücklegen dürfte.

17 Uhr, Garmisch-Partenkirchen, Deutschland

Tatort Alpen

Auf der deutschen Seite der Alpen verlässt ein Mann seinen Schreibtisch. Jörg Maurer, 63, spaziert in ein Café in Garmisch-Partenkirchen, doch seine Gedanken kreisen weiter um seinen nächsten Fall. Er schaut sich die Gäste an. Könnte die Frau mit den abstehenden Ohren einen Menschen umbringen? Wäre der Kellner in der Lage, einen Leichnam in der Partnachklamm zu versenken? Maurer ist einer der bekanntesten Krimiautoren Deutschlands. Drei Millionen Bücher hat er mit Titeln wie „Schwindelfrei ist nur der Tod“ oder „Am Abgrund lässt man gern den Vortritt“ verkauft. Sein Kommissar Jennerwein wird bald schon im elften Fall auf kriminelle Alpenbewohner angesetzt. Ins Café kommt

Maurer, wenn er Inspiration braucht. „Alpenbewohner sind ein ganz eigener Schlag“, sagt er, der sein Leben in Garmisch-Partenkirchen mit Blick auf Alp- und Zugspitze verbracht hat. „Es ist das Theatralische, das Barocke und Verschnörkelte, das Manierierte der vielen Sozietäten hier, weswegen ich die Alpen so liebe.“ Für Maurer die ideale Kulisse für seine Morde. „Es kommt ein anderes Lebensgefühl zustande, wenn neben einem bedrohliche Berge aufragen. Da wird es immer eine Felsspalte geben, in der etwas passieren kann.“ In diesem Moment betritt ein Mann mit Hut das Café. Was könnte dem zustoßen, wenn er in einer entlegenen Almhütte nächtigt?

18 Uhr, Mayrhofer, Österreich

Auf einer der steilsten Pisten

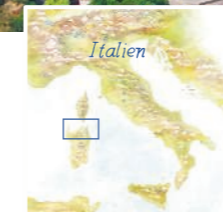
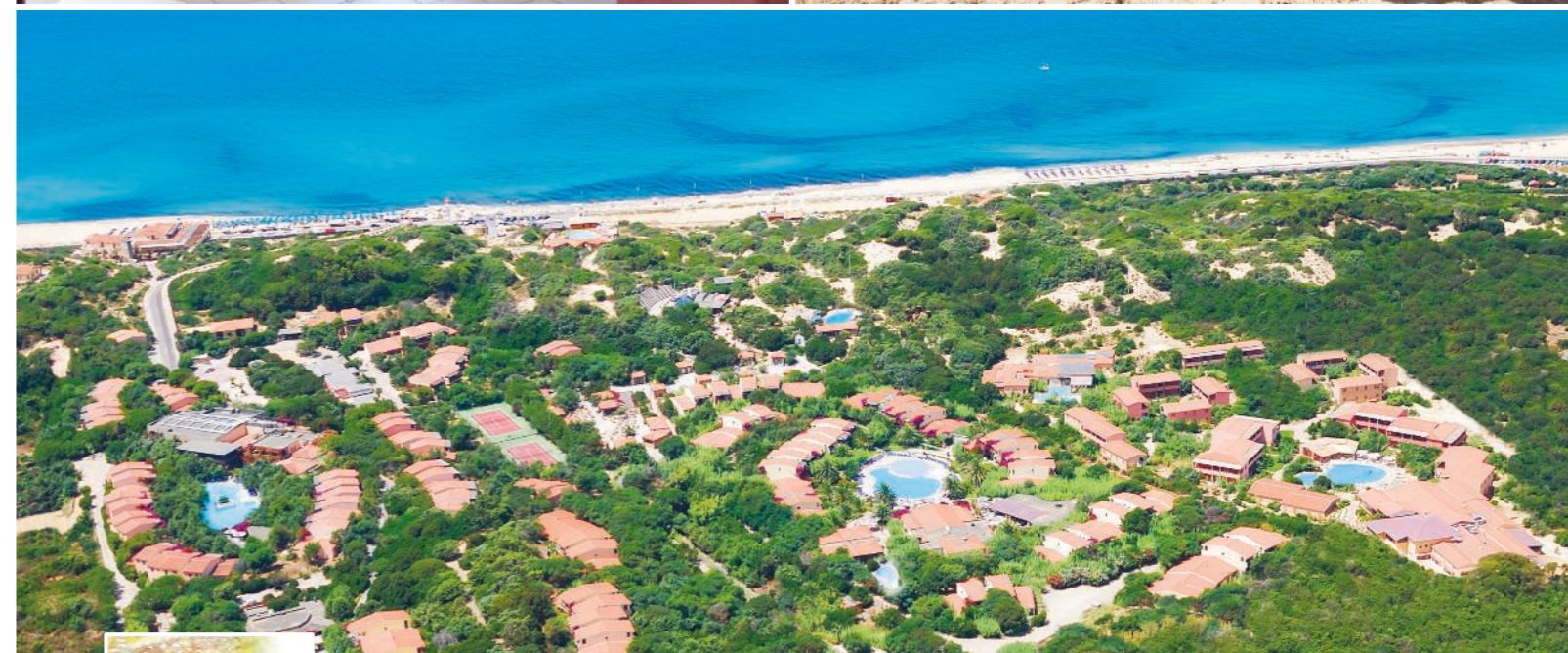
Der Berg ruht. Die Abendsonne streicht über den Penken und taucht die Gipfel des Zillertals in dunkles Rosa. Auf den Hängen sieht man jetzt Scheinwerfer aufblitzen: Ein Schwarm von Schneeraupen glättet die Pisten, damit am nächsten Tag 10 000 Skifahrer auf frisch präparierten Pisten abfahren können. „Wir müssen den Schnee bearbeiten, solange der noch gut formbar ist“, sagt Christoph Egger. Er ist einer von sechs Fahrern, die an diesem Abend im Skigebiet von Mayrhofer ihre Maschinen durch den Schnee manövrieren. Im Sommer fährt er Bagger, im Winter Schneeraupe. „Ich liebe Maschinen“, sagt der 27-Jährige, „das habe ich vom Opa. Der fuhr auch Schneeraupen.“ Jetzt sitzt Egger in der Fahrerkabine vor einem Halbletkrad, das wie eine Spielkonsole aussieht. Der „Polar 500“ ist ein Monstrum mit zwölf Tonnen Gewicht und 550 PS, das sanft wie eine Limousine →



Nordsardinien - ganz nah!

LE DUNE
Resort & SPA
★★★★

Resort & SPA Le Dune - der Strand



hotels & resorts
DELPHINA
un Amico in Sardegna



video anschauen



+39 0789 790018 | info@delphina.it | delphinahotels.de | ✈️ Olbia-Alghero

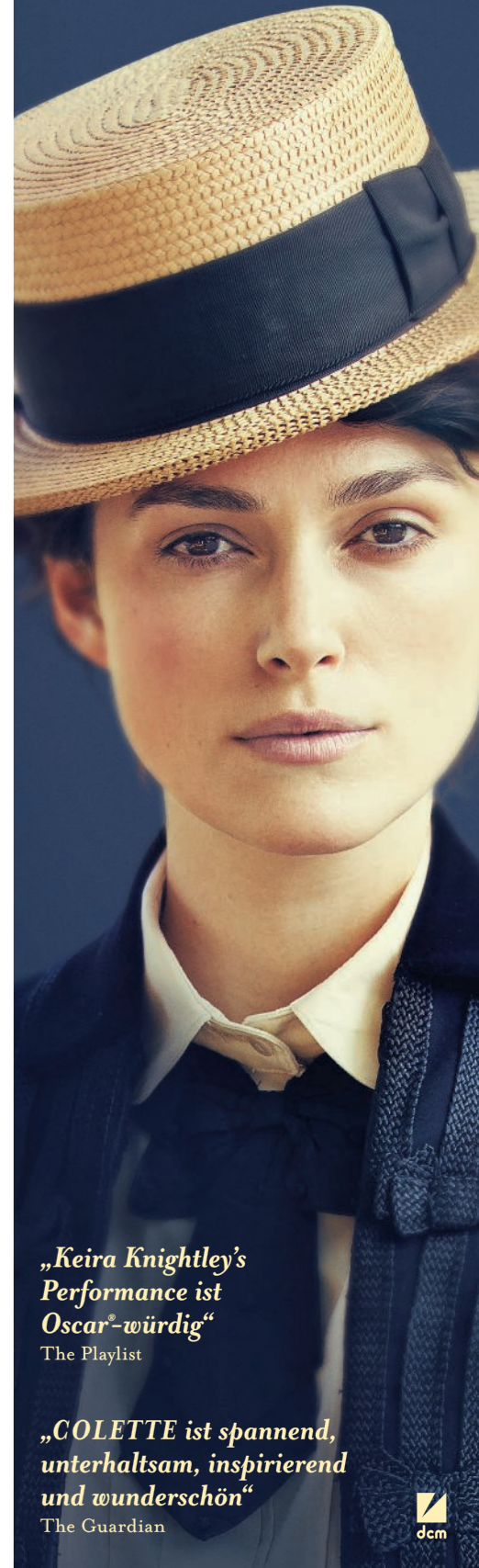
Ein Gefälle von 78 Prozent
gibt dieser Piste
in Mayrhofen den Spitz-
namen Harakiri. Am
Abend wird sie von einer
Schneeraupe präpariert

KEIRA KNIGHTLEY

EIN FILM VON WASH WESTMORELAND

COLETTE

EINE FRAU SCHREIBT GESCHICHTE



*„Keira Knightley's
Performance ist
Oscar®-würdig“*
The Playlist

*„COLETTE ist spannend,
unterhaltsam, inspirierend
und wunderschön“*
The Guardian





Christoph Egger sichert seine Schneeraupe mit einem Seil, um an der steilen Piste nicht abzurutschen

fährt Egger hinunter und steuert einen Stahlmast an, der meterhoch aus dem Schnee ragt. Er steigt aus, löst einen Haken oberhalb des Dachs und zieht ihn am Stahlseil bis zum Mast, um ihn dort zu befestigen.

Ab jetzt hängt alles an einem stählernen Faden. Der Zustand der Piste – und sein Leben. Egger beginnt am Pistenrand und zieht dann Bahn für Bahn, glättet Buckel, trägt Schnee ab, presst ihn an. Ein eingebautes GPS-Messgerät kann die Schneehöhe zentimetergenau berechnen und zeigt auf dem Display an, wo die Piste fast bis zur Narbe abgetragen ist. Dann heißt es: Schnee umschichten und anpressen. Abgrundtief blickt man hinab, Kuppe für Kuppe, immer in Schiefelage und immer in der Hoffnung: wird schon gut gehen.

Bis zu 1000 Meter lang ist das Seil, das den Bully absichert. „Ein Seilbruch auf der Harakiri – dann bist du geliefert“, sagt Egger. Bei sulzigem Schnee komme es immer wieder mal vor, dass ein Bully ins Rutschen gerate und im Graben lande. Ein Seilriss auf der Harakiri? „Ist auch schon passiert, war aber unten am Hang. Glück gehabt.“

Nach zwei Stunden fährt er zum Mast am Pistenrand und hakt das Seil wieder aus. Auf zur nächsten Piste, seine Schicht geht bis 24 Uhr. Bei gutem Wetter. „Wenn es schneit, schieben wir bis zum Morgen Schnee.“ Und das alles, damit die Urlauber ihrem Spaß auf glatt gestrichenen Pisten nachgehen können. „Das wird heute erwartet“, sagt Egger, „wenn die Piste einmal nicht präpariert ist, schlägt der Gast Alarm.“

19 Uhr, Ischgl, Österreich

Der Erfinder des Après-Ski

Gut 160 Kilometer westlich: Das „Schatzi“ brummt. Seit dem Nachmittag tanzen hier Hunderte Menschen in Skiklamotten im Halbdunkel zwischen Holztischen und Holztresen, gerötet von der Pisten-sonne und von Getränken wie Jagertee. Aus den Boxen schallen Songs, die hier jeder mitsingen kann, und auf Podesten tanzen junge Frauen in zu kurzer Trachtenkleidung. Hinter einem Tresen steht ein Mann, der nicht recht zum jungen Publikum passt. Weißes Haar, lederne Haut. Ihm gehört der Laden. Manche behaupten, ihm gehöre Ischgl. Günther Aloys, 70 Jahre alt, aufgewachsen auf einer Berghütte oberhalb des Ortes. Sein Vater baute in den 60er-Jahren die erste Seilbahn im Ort, Aloys selbst zog aus, lebte in London und Las Vegas. Bis er nach Ischgl zurückkehrte, um Tourismusvorstand zu werden. Er machte es sich zur Aufgabe, das 2000-Einwohner-Dorf zum beliebtesten Wintersportziel der Welt zu machen. Und zwar nach Aloys' Devise: „Wenn du was machst, mach es groß.“ Aloys baute Luxus-hotels, setzte auf modernes Design statt auf Hüttenflair und erfand das Après-Ski, den lauten Rummel abseits der Pisten. Er schickte Naomi Campbell über einen Laufsteg im Schnee, brachte Popstars wie Elton John auf die Bühne. Doch all das war ihm nie genug: Ein 150 Meter hohes Gipfelkreuz aus Glas? Ein Snowboardpark in Form eines Frauen-

über den Schnee walzt. Vorn schiebt eine 5,20 Meter breite Schaufel die weiße Masse vor sich her, die durch das Gewicht des Bullys geebnet und danach mit einer Fräse mit Rillen versehen wird.

Eggers Ziel ist die „34“, die Piste Nummer 34, auch Harakiri-Abfahrt genannt. Man muss vielleicht nicht todesmutig sein, aber die steilste Piste Österreichs ist eine Herausforderung für jeden Fahrer. Ein Gefälle von 78 Prozent auf einer Länge von 1500 Meter – steiler als die Anlaufspur einer Skisprungschanze.

Und die kann man präparieren? „Noch nicht so lang“, sagt Egger, „vor ein paar Jahren war das nur eine Buckelpiste.“ Die neuen Pistenraupen verfügen über Stahlseile, die mit einem Ankerpunkt im steilen Gelände verbunden werden können. Sie verhindern, dass der Fahrer mit dem Bully abstürzt. Ein paar Minuten fährt Egger bergauf bis zu einer Bergkuppe. Plötzlich kippt der Bully steil nach vorn. Ein Gefühl wie auf einer Achterbahn. Nur in langsam. Würde der Gurt einen nicht halten, die Erdanziehung würde einen auf die Windschutzscheibe pressen. Langsam



Probleme beim Lesen?



Nie wieder Brille. Nie wieder Lesebrille.



Dr. med. Jörn S. Jørgensen, Gründer und Medizinischer Leiter der EuroEyes Klinikgruppe, im Interview über die Korrektur von Alterssichtigkeit.

Wer kommt zu Ihnen, um die Alterssichtigkeit korrigieren zu lassen?

Vor allem Patienten ab 45, die in Beruf und Freizeit noch voll aktiv sind und keine Lese- oder Gleitsichtbrille akzeptieren wollen.

Welche Linsen setzen Sie ein?

Wir implantieren Trifokallinsen aus dem Hause Zeiss, mit denen man in allen Entfernungen – also in der Nähe, im Zwischenbereich und in der Ferne – gut sehen kann. Auch das Arbeiten am Computer ist problemlos möglich.

Hornhautverkrümmung können korrigiert werden. Deshalb wird mit Trifokallinsen jede Brille dauerhaft überflüssig.

Man braucht also nie wieder Lese- oder Gleitsichtbrille?

Richtig – 97 % unserer Patienten, die wir mit einer Trifokallinse behandeln, brauchen nie wieder im Leben eine Brille.

Warum sollte ich mich für eine Implantation bei EuroEyes entscheiden?

Unsere operierenden Ärzte führen mehr als 1.000 Eingriffe jährlich durch und sind vielfach vom FOCUS als Top-Mediziner ausgezeichnet. Und deutschlandweit haben wir bei EuroEyes die meisten Trifokallinsen implantiert.

Ist die Operation schmerzhaft?

Nein, durch lokal betäubende Augentropfen spürt man von der Operation nichts und nur einen leichten Druck während der Operation. Auch nach der Behandlung treten in der Regel keine Schmerzen auf. Es ist ein sehr sicherer Eingriff, den ich seit Jahrzehnten auch bei der Behandlung des Grauen Stars anwende.

Wann kann ich nach dem Eingriff wieder normal sehen?

Die Patienten sind nach wenigen Tagen wieder arbeitsfähig und auch Autofahren ist problemlos möglich.

Anmeldung unter 0800-17 11 17 11 oder service@euroeyes.de

Gute Gründe für EuroEyes

EuroEyes deckt das gesamte Leistungsspektrum der Linsen- und Laserbehandlung ab



Langzeiterfahrung: über 500.000 Eingriffe in 25 Jahren



Zahlreiche EuroEyes-Ärzte zählen zu den Top-Medizinern mit Weiterempfehlung durch das Magazin FOCUS



EuroEyes hat die meisten Trifokallinsen-Operationen in Deutschland durchgeführt



In guten Händen: bei EuroEyes kümmern sich hochqualifizierte Ärzte um Sie, die jährlich mindestens 1.000 Operationen durchführen

Das heißt, die Linsen korrigieren auch Kurz- oder Weitsichtigkeit?

Ja, alle Varianten der Fehlsichtigkeit und sogar

Alterssichtigkeit beginnt schleichend. Etwa ab dem 40. Lebensjahr treten die ersten Schwierigkeiten beim Lesen auf. Der Grund: Die Augenlinse verliert im Alter Flexibilität und damit die Fähigkeit, sich zu wölben. Deshalb erscheint die Nähe zunehmend unscharf. Auch Menschen, die bisher nie eine Brille benötigt haben, brauchen jetzt eine Lesebrille oder Gleitsichtbrille.

Eine Alternative zur Lesebrille ist der Austausch der »steifen« Augenlinse gegen eine Kunstlinse. Damit wird jede Sehhilfe überflüssig. Augenchirurg Dr. med. Jörn S. Jørgensen von EuroEyes hat sich auf die Korrektur der Alterssichtigkeit spezialisiert. Im Interview beantwortet er Fragen zur Implantation von Trifokallinsen.

Wer ist EuroEyes?

EuroEyes ist eine Augenklinikgruppe, die sich auf die Korrektur von Fehl- und Alterssichtigkeit spezialisiert hat. Wir haben in den letzten 25 Jahren mehr als 500.000 Augenbehandlungen erfolgreich durchgeführt und implantieren seit rund 15 Jahren Multifokallinsen, um die Alterssichtigkeit zu korrigieren.

EuroEyes in Ihrer Nähe: Augsburg | Berlin | Bremen | Dresden | Düsseldorf | Frankfurt | Hamburg | Hannover | Leipzig | Lübeck | München | Oberhausen | Oldenburg | Stuttgart





Aloys handelt nach der Devise: Wenn du etwas machst, mache es groß

Manche sagen, ihm gehöre Ischgl: Günther Aloys beim Après-Ski in seiner „Schatzi“-Bar

körpers? Projekte, die nie verwirklicht wurden, aber Aloys' Anspruch zeigt: Es gibt keine Grenzen. Doch, die gebe es, finden viele Ischgl, die seine verrückten Vorschläge ablehnen. Aloys wolle die Alpen zu einem Disneyland machen, sagen sie, er würde die Berge ausverkaufen. Im „Schatzi“ will man davon nichts wissen. Die Bar wird um 20 Uhr schließen. Aloys wird sich kurz vorher von den Tänzerinnen mit Bussis verabschieden. Er will noch an einer Idee arbeiten, irgendwas mit einer Achterbahn auf über 2000 Metern.

20 Uhr, St. Moritz, Schweiz

Der Butler der Superreichen

Gut 70 Kilometer entfernt vom lauten Ischgl: das gediegene St. Moritz. Durch die Straßen des Schweizer Nobelorts kreuzt ein alter Rolls-Royce Phantom, der früher einmal Queen Elizabeth II. gehörte. Im Schritttempo nähert sich der Oldtimer einem schlossähnlichen Anwesen, vor dem Josef Vielhuber wartet. Der 42-Jährige weiß genau, wer auf der Rückbank des Phantom sitzt. Er weiß, ob die Person lieber Fahrstuhl fährt oder Treppen steigt, Allergien hat, ledig ist, was sie zum Frühstück mag. Vielhuber ist Residenzmanager im Badrutt's Palace, einem der teuersten und traditionsreichsten Grandhotels.

Dass sich St. Moritz zum mondänen Hotspot entwickelt hat, liegt auch an diesem 1896 eröffneten Haus, das Industriellenwitwen wie berühmten Filmstars von Anfang an eine standesgemäße Beherbergung ermöglichte. Von außen erinnert das Fünfsternehotel an eine Ritterburg. Türmchen mit Zinnen, grober Stein, grünes Schieferdach. Innen wartet Luxus im alten Stil. Stars wie Marlene Dietrich, Audrey Hepburn und Brigitte Bardot waren Gäste, der Regisseur Alfred Hitchcock hatte eine eigene Suite.

Auch heute noch ist die Liste der Stars lang. Wer dazuzählt, das verrät Vielhuber nicht. Diskretion sei das Wichtigste in seinem Beruf. „Jemand wollte mal last minute einen Hochzeitsantrag machen“, erzählt er mit einem Lächeln, „dann haben wir spontan einen Ring besorgt, ein Lunch auf der Terrasse organisiert und einen Hubschrauber kommen lassen, von dem Rosen herunterregnet sind.“ Als ein Pärchen aus Indien für seine Hochzeit nach St. Moritz kam, habe das Team des Badrutt's das Dorf im Bollywood-Stil geschmückt, „nichts ist unmöglich“. Vielhuber kennt viele seiner Gäste gut, wird sogar zu Familienfeiern eingeladen, das gehöre dazu, sagt er. Seine Wohnung liegt auf der anderen Straßenseite, so etwas wie Wochenende habe er nicht während der Saison. „Das kann man nicht lernen“, sagt Vielhuber, „man muss es im Blut haben.“ Sagt's und wendet sich dem Gast zu, der dem Phantom entstieg. Begrüßt ihn mit leichter Verbeugung, führt ihn ins Innere über knarzendes Parkett, vorbei an schweren Samtvorhängen und restaurierten Antikmöbeln, bis in die 145 Quadratmeter große Helen-Badrutt-Suite.



Slow down – ein Roadtrip durch Finnland

Travemünde–Helsinki

AUTOPAKETE AB

348 €

2–4 Pers. inkl. Kabine & PKW*

Mit der Reederei Finnlines täglich von Travemünde nach Helsinki oder bis zu 3-mal täglich nach Malmö. Mehr Infos unter finnlines.de/dbmobil oder Tel. 0451/1507-443



Finnlines
a Grimaldi Group company

* Preisbsp. einfache Fahrt für 2–4 Pers. inkl. AB4 Kabine und PKW bis max. 6 m Länge/2,10 m Höhe in der Nebensaison. Begrenzte Verfügbarkeit. Alle Konditionen und Infos unter finnlines.de/dbmobil. Finnlines Deutschland GmbH, Einsiedelstr. 43-45, 23554 Lübeck, Geschäftsführer: Uwe Bakosch

21 Uhr, Seehausen am Staffelsee, Deutschland

Beim Wettermann

Karl Gabl macht sich einen Kaffee in seinem Haus unweit des Staffelsees, unzählige Gipfel nördlich von St. Moritz, als sein Handy klingelt. Reinhold Messner ist dran. Er nennt Gabl „Charly“, die beiden kennen sich lange. Sie unterhalten sich über die Familie, dann kommt Messner zum Punkt: Wie ist das Wetter? Niemand weiß das besser als Charly. Und nirgendwo ist die Frage entscheidender als im Bergsport. Charly Gabl ist 72, seit Jahren im Ruhestand, doch für viele Höhenbergsteiger ist der Meteorologe noch immer die zuverlässigste Quelle. Bis zu 60 Expeditionen berät er im Jahr. Gerlinde Kaltenbrunner hat ihn schon nachts um elf vom Mount Everest anrufen. Gabl selbst ist Bergsteiger, war mehr als 20-mal im Himalaja. „Ein guter Meteorologe muss Berg gehen und nicht Golf spielen.“ Die 1800 Höhenmeter der Zugspitze schafft er immer noch in dreieinhalb Stunden. Dafür verantwortlich macht er die Alpen, die hätten das gesündeste Klima der Welt. Die Reinheit der Luft, die vergleichsweise milden Temperaturen. Manchmal hört Gabl am Telefon Tausende Kilometer entfernt Schneestürme rauschen. „Wenn jemand einen Aufstieg vorhat, mache ich die Nacht kein Auge zu.“ Messner bittet um eine Wetterprog-

nose für einen Filmdreh in Südtirol. Südwind wäre super, der brächte schöne Schneefahnen. Auf einem Laptop checkt Gabl Karten, kombiniert Daten von Wetterstationen. Und folgert: „Westwind. Das Wetter kann selbst der Reinhold nicht bestellen.“ Sie tauschen ein paar Grußworte, dann widmet Gabl sich seinem Kaffee, der inzwischen erkaltet ist. →



Wie wird das Wetter? Auf Karl Gabls Prognose vertrauen Alpinisten wie Reinhold Messner

ANDERMATT
SEDRUN
DISENTIS



Anzeige

Stefans Lichttipps!

Wenn es draußen dunkel und kalt wird, wollen die meisten Menschen nur noch eins: es sich zuhause gemütlich machen. Da der Winter ja bekanntlich nicht nur die kälteste, sondern auch die dunkelste Jahreszeit ist, ist die richtige Wahl der Beleuchtung mit ausschlaggebend für unser Wohlbefinden.

wirkt das Licht. Eine warme Farbtemperatur mit höherem Rotanteil liegt bei 2.500 bis 3.000 K und eine weiße Farbtemperatur, dem Tageslicht ähnlicher, mit höherem Blauanteil bei 4.000 bis 6.500 K. Also für gemütliche Atmosphäre niedrigere Kelvinzahl wählen.

etwas tun. Denn hochwertige LED-Leuchtmittel sind besonders langlebig und schonen die Umwelt. Sie halten 10.000 Stunden. Bei durchschnittlicher Nutzung, etwa 2,5 Stunden pro Tag, sind das mehr als ein Jahrzehnt. Also Qualität kaufen, denn das reduziert die Abfallmenge.

Für jede Stimmung das richtige Licht

Wichtig ist dabei der Kelvin-Wert (K). Der zeigt bei LED-Lampen die Farbtemperatur an, also wie warm oder weiß das Licht wirkt. Je höher, desto weißer

Jeder kann Ressourcen schonen

Nicht nur für das eigene Wohlbefinden auch für die Umwelt kann jeder mit der richtigen Wahl des Lichts

Stefan Gödde
Stefan Gödde, TV-Moderator

WUSSTEN SIE SCHON ...

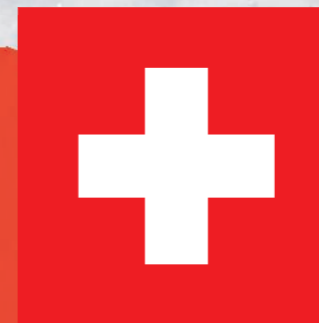
Ausgediente LED- oder Energiesparlampen gehören nicht in den Hausmüll, sondern sind separat zu entsorgen. So können 90 Prozent der Materialien wiederverwendet werden. Kleinmengen-Sammelstellen finden Sie zum Beispiel in Baumärkten, Elektrofachmärkten und Drogerien sowie ganz einfach unter www.sammelstellensuche.de.



GUT ZU WISSEN.



ADD *a*



to YOUR WINTER

Skifahren im grössten Ski-gebiet der Zentralschweiz.

180 Pistenkilometer
33 moderne Anlagen
7 Monate Wintersport

WWW.WINTER.PLUS



Auf den Pisten sind nur noch die Lichter der Schneeraupen zu sehen. In den Après-Ski-Bars tanzen Urlauber dem Morgen entgegen. Und einige Abenteurer brechen jetzt auf Skiern zum Gipfel auf

Infotafel im Skigebiet Hochzillertal. Wenn die Nacht über die Alpen hereinbricht, beginnt das Après-Ski im Tal. Auf den Gipfeln wird es dafür still

NACHT ÜBER DEN GIPFELN



22 Uhr, Bad Gastein, Österreich

Großstadtschick in den Alpen

Das Kaminfeuer knistert, einige Gäste haben sich zum Cocktail auf die blauen Samtsofas gesetzt. Olaf Krohne steht an der Bar und lässt seinen Blick schweifen. In Gedanken ist er schon bei den Vorhängen mit dem floralen Muster, die so gut zu den Grüntönen des Wintergartens passen würden. Sind heute eingetroffen. Am liebsten würde er sie gleich jetzt, inmitten der Gäste, aufhängen. „Ich liebe es, zu gestalten“, sagt der 45 Jahre alte Hotelmanager, der mit dem Grünen Baum ein weiteres Ausrufezeichen in Bad Gastein gesetzt hat. Der Kurort mit seinen an den Steilhängen erbauten Belle-Époque-Villen trauerte lange den glorreichen Zeiten hinterher, bis ihn junge Künstler, Architekten und Designer in ein Zentrum der Coolness mitten in den Alpen verwandelten. Der Hamburger Krohne hatte vor ein paar Jahren das Regina übernommen und machte daraus ein mondänes Boutiquehotel. Zielgruppe: junge Großstädter. Mit dem Hotel Grüner Baum hat er ein weiteres Schmuckstück erworben, in dem einst Prominente wie Plácido Domingo logierten. Nun will Krohne zusammen mit seinem Partner den Charme des Grandhotels mit dezent-modernem Schick verbinden. „Es ist eine wunderbare Aufgabe“, sagt Krohne, den Bad Gastein schon während seines ersten Besuchs als Kind fasziniert hat. „Hier findet man einen einzigartigen Kontrast von Natur und großstädtischer Architektur.“

23 Uhr, Grindelwald, Schweiz

Spätschicht für den Schlittenbauer

Im Sommer ist er Landwirt. Im Winter aber, wenn die Natur unter einer Schneedecke begraben liegt und die meisten anderen Bauern an den Skiliften ausshelfen, da widmet sich Hans Burgener einer alten Tradition. Der 65-Jährige mit Rauschebart und Schraubstock-Händedruck steht an diesem späten Abend wieder einmal in seiner Werkstatt oberhalb von Grindelwald. Hier fertigt er seine Hori-Schlitten, mit denen einst die Bauern das Holz aus den Wäldern schafften. „Der Schlitten war ein wichtiges Arbeitsgerät im Winter.“ Heute soll er Spaß machen, vor allem Kinder fahren damit um die Wette. Burgener spürt, dass der Schlitten eine Renaissance erlebt, überall in den Alpen eröffnen sogenannte Schlittelbahnen. 70 Holzgeschosse fertigt er im Winter, in Handarbeit. Wird im Tal irgendwo eine Esche gefällt, wird sie meist ihm angeboten. Die Leute wissen, dass Burgener daraus etwas Gutes macht. Seine Schlitten kosten 325 Franken, kein Schnäppchen, aber ein schönes Präsent. Viele seiner Kunden verschenken es zur Hochzeit, Taufe oder zum Geburtstag. Burgener schnitzt dann die Namen der Glücklichen ins Holz. Schon öfter, berichteten Kunden, seien ihre Schlitten gestohlen worden. Der bescheidene Burgener würde

Im Sommer ist er Bauer, im Winter baut Hans Burgener traditionelle Schlitten (rechts). Hotelier Olaf Krohne (unten, rechts) und sein Mann Jason Houzer wollen dem Kurort Bad Gastein neues Leben einhauchen



es nie aussprechen, aber das, was er macht, ist leichter, schneller und schöner als viele Fabrikprodukte. Und daher leider auch begehrte bei Dieben.

24 Uhr, Kitzbüheler Alpen, Österreich

Abseits der Pisten

Es ist Vollmond. Und diesen in den Alpen zu sehen ist majestätisch. Der Schnee beginnt zu glitzern, die Welt scheint matt zu leuchten, und auch ohne Stirnlampe liegt der Weg deutlich vor der kleinen Schar von Skitourengehern im Trattenbachtal auf dem Weg zum 2444 Meter hohen Kröndlhorn in den Kitzbüheler Alpen. Seit drei Jahren geht Heribert Entacher, 44, jeden Monat bei Vollmond mit Freunden auf Tour. „Man muss sich Termine setzen, sonst kommst du zu gar nichts mehr.“ Und Vollmond schien ein guter Zeitpunkt, der kommt verlässlich einmal im Monat.

Das Tourengehen boomt in den Alpen, immer mehr Menschen entdecken die ursprüngliche Form des Skifahrens abseits vom Trubel der Skigebiete. Viel braucht es nicht: leichte Ski, eine spezielle Bindung, die den Schuh bergauf nur an der Fußspitze fixiert und Felle, die, unter den Ski gespannt, verhindern, dass man bei jedem Schritt abrutscht. Dazu eine Sicherheitsausrüstung aus Lawinenverschütteten-Suchgerät, Sonde und Schaufel.

Die Nacht ist kalt und klar. Am frühen Abend ist noch einmal Schnee gefallen, der alle Geräusche dämpft. Zu hören sind nur der schwere Atem der Skibergsteiger und die Felle der Skier, die sich mit jedem Schritt weiter über die weiße Fläche schieben. So muss es sich anfühlen, auf Watte zu gehen. „Wir laufen los, wenn alles andere zur Ruhe kommt“, sagt Entacher. Bei schlechtem Wetter bleiben sie auf den Pisten von Neukirchen, in klaren Nächten mit niedriger Lawinenwarnstufe wagen sie sich auch ins Gelände. Das allerdings immer in Begleitung eines staatlich geprüften Berg- und Skiführers. Der Aufwand lohnt sich. Immer weiter geht es bergauf, jeder Schritt eine Meditation. Neben der alten Kapelle am Gipfel des Kröndlhorn wird gerastet. Keiner sagt ein Wort, die fünf Skibergsteiger hängen ihren Gedanken nach. Irgendwann durchbricht einer die Stille, die Gruppe packt zusammen, die Freunde schalten ihre Stirnlampen an und machen sich auf die Abfahrt ins Tal.

1 Uhr, Kühtal, Österreich

Eine Nacht im Schnee

Gut 100 Kilometer weiter westlich ist das Thermometer auf minus 20 Grad gefallen, drinnen an der Bar klammern sich Shira Goldberg, 26, und Lars Nordmann, 29, an ihre heißen Teebecher. Sie tragen Winterjacke, Mütze, Handschuhe. Auch hier drinnen ist es frostig kalt. Die beiden Münchner verbringen die Nacht im 2020 Meter hoch gelegenen Skiört-

Party in Schladming: Erwachsene Männer versuchen sich im Hopsi-Gruppentanz

Eine Barkeeperin mit Mütze und dicken Handschuhen: Im Igludorf in Kühtai liegen die Temperaturen selbst in der Hotelbar knapp unter dem Gefrierpunkt



chen Kühtai. Aber nicht in einem Hotel, sondern einem Igludorf, von denen es immer mehr in den Alpen gibt. Vier Meter dicke Schneewände sollen im Iglu die ärgste Kälte draußen halten, Schaffelle und Expeditionsschlafsäcke für eine kuschelige Nacht sorgen. „Ist so ein Raus-aus-dem-Alltag-Ding“, findet er. „Ich muss nachts nie aufs Klo und schlafe überall gut“, sagt sie. Beim Sprechen bilden sich Atemwölkchen. Dann verschwinden sie ins Igluzimmer, in dem der Boden aus Eis ist und die Raumtemperatur minus ein Grad beträgt.

2 Uhr, Schladming, Österreich

Die Hütte brennt

Von der Eiseskälte hinein in die Hitze der Hohenhaus-Tenne in Schladming, der größten Après-Ski-Location Europas. Wobei nur schwer vorstellbar ist, dass sich dieser Trubel irgendwo auf der Welt noch steigern ließe. Party pur, auf drei Stockwerken tanzen Hunderte Besucher, singen einen Hit von Mickie Krause mit: „Wir sind wieder in der Tenne“. Jetzt legt der DJ die Obersteirer auf. Der Song vom „Hasen Hopsi“ ist die inoffizielle Schladming-Hymne und treibt die Menge zum nächsten Höhepunkt. Erwachsene Männer versuchen sich mit mäßigem Erfolg im Hopsi-Gruppentanz. Einer von ihnen fällt einfach um. Ein Jungesellinnenabschied hilft ihm auf, er revanchiert sich mit der nächsten Runde und kauft einen Keks in Form eines Penis. So einfach entstehen neue Bekanntschaften. Was einen perfekten Abend in der Tenne ausmacht? Betriebsleiter Benjamin Yarz, 26, denkt kurz nach, deutet dann auf den DJ. Am Ende sei es die richtige Musik, dazu ein „Schnapserl und ein Bier“, dann laufe es meist von allein. „Après-Ski eben.“ Deshalb kommen die Leute aus ganz Österreich zum Feiern – viele haben nicht einmal Skier dabei. „So ist das Geschäft“, sagt Yarz, kein einfaches übrigens. Am Ende müsse alles zusammenpassen: der DJ, der den Gästen eine Rampe baut und die Stimmung zum Kochen bringt, dazu ein schneller und freundlicher Service, der beste Qualität verkauft. Bis zu 35 Kellner zugleich arbeiten hier, nicht selten im Laufschrift bis halb vier in der Früh. Damit immer Druck auf der Bierleitung ist, läuft die computergesteuerte Zapfanlage auf Hochtouren, versorgt die zehn Bars aus bis zu zwölf Fässern gleichzeitig. Nächster Hit: Puhdys mit „Hey, wir woll’n die Eisbärn seh’n“, die Bude bebt. Dabei drehen sie hier nicht einmal den Bass richtig auf, aus Rücksicht auf die Hotels in der Nachbarschaft.

3 Uhr, Zermatt, Schweiz

Beim Sternengucker

Von der Party im Tal hinauf in die Stille des Hochgebirges, fast 500 Kilometer entfernt. Auf dem Gornergrat oberhalb von Zermatt sind Hunderte, Tausende Sterne am Himmel zu sehen. Auf dieser

Höhe von 3100 Metern ist die Luft so klar, dass man in einer wolkenlosen Nacht eine Sicht auf die Sterne hat wie sonst nirgendwo in Europa. Timm Riesen, 42, sitzt ganz allein in der geöffneten Astronomie-kuppel des Kulmhotels auf dem Gornergrat und sieht nach oben. Es sind null Grad, doch das stört den Astronomen nicht. Er staunt, seit bald 30 Jahren. Mit elf Jahren, in einer kristallklaren Silvesternacht auf einer Kutschfahrt, hätten die Sterne ihn erwischt, erzählt er, und seither nicht mehr losgelassen. Er studierte Astronomie, arbeitete in Bern an der Rosetta-Mission mit und auf Hawaii für die Nasa, kam dann zurück in seine Heimat, wo er heute das Observatorium auf dem Gornergrat leitet. „Wenn kein heller Mond am Himmel steht, dann kann man in andere Galaxien sehen, 2,2 Millionen Lichtjahre in die Vergangenheit“, erklärt Riesen, „das hilft, um sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen.“ Der Gornergrat steht inmitten von 24 Bergen mit einer Höhe von 4000 Metern, kaum etwas stört die Sicht in den Himmel, bis auf die 130 Kilometer entfernten Lichter Mailands, „die uns regelmäßig in die Bilder des Weltalls scheinen“. Allgemein stellt Riesen fest, dass die Lichtverschmutzung durch Partyhochburgen in den Alpen zwar zunehme, doch gebe es auch eine gegensätzliche Entwicklung: „Zwischen den Orten wird kaum mehr beleuchtet, oder wenn, dann mit intelligenten Lampen, die nach unten scheinen und nur angehen, wenn jemand vorbeiläuft.“ Langsam wird es auch Riesen zu kalt am Teleskop. Er geht eine Etage tiefer und sieht weiter in den Himmel, jetzt aber durch den Computer.

4 Uhr, Kitzsteinhorn, Österreich

Nachtwache auf dem Gipfel

Knapp 400 Kilometer entfernt befindet sich ein anderer Mann auf einem Berggipfel. Nichts rührt sich. Stille. Rupert Mayer, 54, steht über den Dingen, genauer: auf der Aussichtsplattform „Top of Salzburg“. Im Norden spiegeln sich die Sterne in der Eisfläche des Zeller Sees, der Mond beleuchtet die Schneefelder unter den Gipfeln, die sich scharf gegen die schwarze Nacht abheben. „Wie schön es bei uns ist“, sagt Mayer. Ein Brandmelder nahe der Panorama-Plattform auf der anderen Seite des Bergs hat angeschlagen. Wahrscheinlich wieder nur der Wind, wie so oft. Nachschauen muss er trotzdem. Mayer macht sich auf den Weg durch den Berg. Geht vorbei am höchstgelegenen Kino Österreichs, einer der Attraktionen hier oben, am Tag schauen sich Besucher Filme über die umliegende Natur an, jetzt wirkt der Saal wie erstarrt. Mayer taucht ein in einen grob behauenen Tunnel, geht durch das Dämmerlicht der Notfallbeleuchtung. Die Wände glänzen feucht, es wird von Meter zu Meter kälter. „Wir sind im Permafrost“, sagt er. Dort, wo der Fels des Kitzsteinhorns niemals auftaut. Rutschsichere Gummimatten am Boden dämpfen die Schritte, die Stille drückt aufs Ohr. Der Pinzgauer aus Uttendorf ist fünftmal im →



Einst logierten in den
Zimmern des Hotels
Grüner Baum Gäste wie
Plácido Domingo. Nun
soll ein junges Groß-
stadtpublikum nach Bad
Gastein gelockt werden

Monat eine Art Nachtwächter, verantwortlich für die Gipfelwelt 3000, eine Bergstation am Kitzsteinhorn, hoch über Kaprun, 3000 Meter über der Adria. Am Tag läuft die Unterhaltungsmaschinerie auf Hochtouren. Nachts kehrt Ruhe ein. Einsamkeit fernab der Dinge. Muss man aushalten können. Die sechs Kollegen der Gipfelbahn teilen sich den Nachtdienst, „Nächtiger“ sagen sie hier. Sie checken Wassertanks, haben ein Auge auf die Brandmelder, nehmen in der Früh die Anlage in Betrieb. Ein ruhiger Nachtdienst. „Für Stress ist die Luft hier oben zu dünn“, sagt Mayer. Die Natur sorgt dafür, dass man es nicht übertreibt. Was bleibt, sind die Momente am Berg. Die nehme er mit ins Tal. Morgen früh, wenn er wieder in das Leben da unten eintaucht.

5 Uhr, Kleine Scheidegg, Schweiz

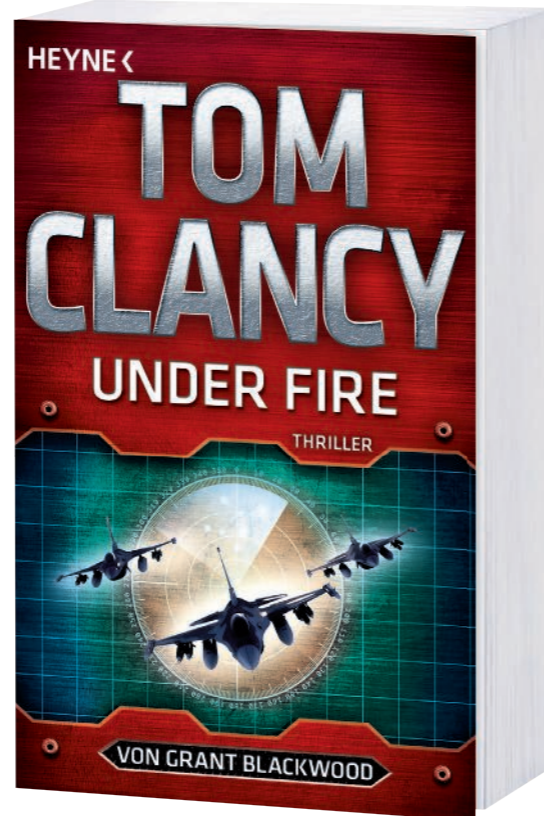
Der Schneeräumer

Es sind Menschen wie Ruedi Stoller, 58, die den Alpentourismus am Laufen halten. Ohne ihn würde es im Winter kein Urlauber auf die Bergstation Jungfrauoch schaffen. Sein Dienst beginnt, wenn alle anderen noch schlafen. Dann öffnet Stoller das Tor des Bahndepots auf der Kleinen Scheidegg, einer Passhöhe auf 2000 Metern. Winzig klein steht er vor seinem Arbeitsgerät, dem „Xhe rote 212 Nr. 12“, einer

sogenannten Schneefrösschleuder, 26,8 Tonnen schwer, die mit einer großen Schaufel den Schnee erfasst und ihn durch zwei Kammine an die Seite schleudert. Sein Job ist es, den Schnee von den Schienen zu räumen, damit die Züge zur Bergstation fahren können. Es sind nur etwa zwei Kilometer, dann geht es in einen Tunnel. Aber diese zwei Kilometer haben es in sich. Sie liegen unterhalb der gewaltigen Eiger-Nordwand, die 1800 Meter hoch über dem Kopf Stollers aufragt. Die Fallwinde können hier Fahrt aufnehmen, nicht selten mit Geschwindigkeiten von 200 Stundenkilometern. Heute ist es ruhig, in der Nacht sind 40 Zentimeter Neuschnee gefallen. Wie es hier aussehen kann, zeigt Stoller auf seinem Handy. Vor wenigen Wochen lag der Schnee drei Meter hoch, sein Arbeitsgerät verschwand unter einer weißen Decke. Seit 20 Jahren ist er hier oben, Temperaturen von minus 20 Grad sind keine Seltenheit. Aber er liebt das. „Der schlimmste Sturm kann etwas Anmutiges haben.“ Draußen ist es noch dunkel, seine Maschine fährt dem Berg entgegen. In ein paar Stunden werden Tausende Touristen hier oben sein, werden staunend auf diese massive Wand aus Bergen blicken – Mönch, Jungfrau, Eiger. Sie haben es Ruedi Stoller zu verdanken. Jetzt in der Früh hat er den Blick exklusiv, das Mondlicht erhellt den Schnee. Am Horizont ist ein Glimmen zu erahnen, bald geht die Sonne auf. Ein neuer Tag kann beginnen. ●

Staatsstreich für die Demokratie – ein Fall für Jack Ryan

Jack Ryan junior hält sich in Teheran auf. Er trifft dort einen alten Freund, der plötzlich spurlos verschwindet. Jack macht sich auf die Suche und gerät immer mehr in ein Verwirrspiel zwischen CIA, MI6 und russischen Geheimdienstagenten. Die Spur führt in die Republik Dagestan. War sein Freund in die Umsturzpläne des Landes verstrickt, das sich aus der russischen Föderation lösen möchte? Und hat sich die Lage in dem Land wirklich so verschärft, dass ein Krieg unausweichlich wird?



576 Seiten · € 9,99 [D]
ISBN 978-3-453-43950-4
Auch als E-Book
Leseprobe auf heyne.de

REISEN, LESEN,
GEWINNEN



Großes Gewinnspiel auf www.reisenlesengewinnen.de
Gewinnen Sie attraktive Buchpakete!

HEYNE

IntercityHotel

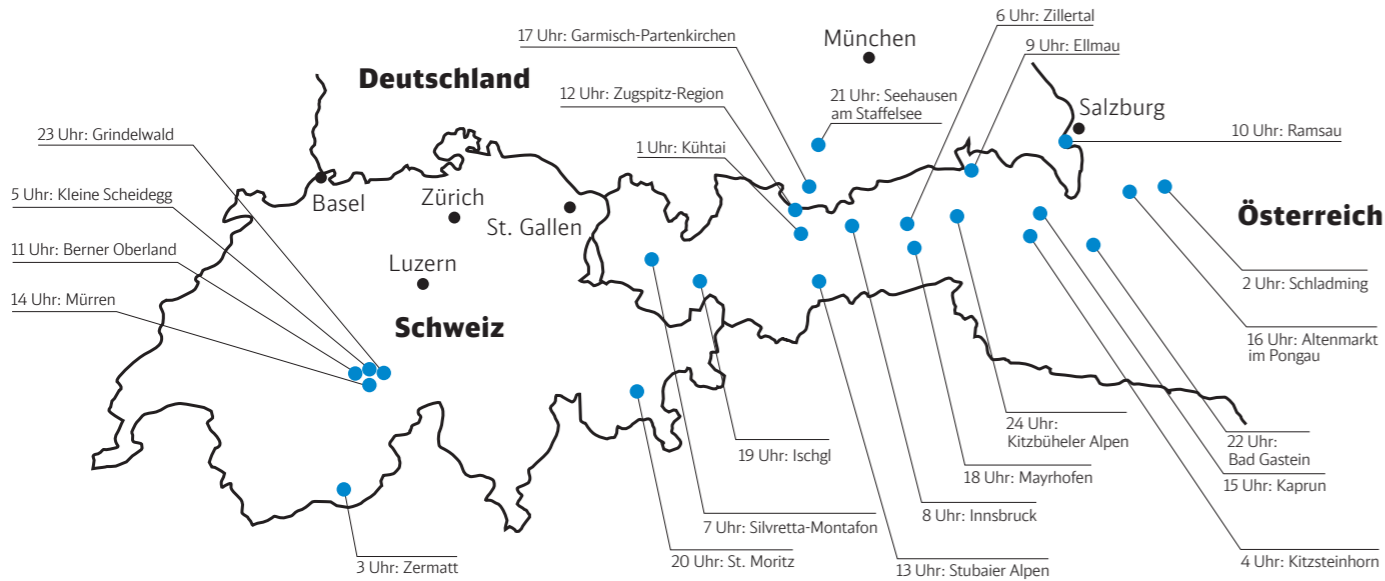
www.intercityhotel.com



Nie wieder Schlange stehen
bei Check-in und Check-out.

Die IntercityHotel App – jetzt gratis downloaden.
IntercityHotel. Zuhause in der City.

WO UNSERE AUTOREN WAREN



↓
Viele der 24 Stationen unserer Reporter sind auch für Touristen zugänglich.

Adressen und Infos

6 Uhr, Zillertal: Last-Minute-Angebote der Wedelhütte unter wedelhuette.at
 7 Uhr, Montafon: Termine für das Skifahren bei Sonnenanfang: silvretta-montafon.at
 9 Uhr, Ellmau: Wanderungen und „Bergdoktor“-Drehorte unter wilderkaiser.info
 10 Uhr, Ramsau: Toni Wegscheider bietet regelmäßig Wildtierführungen an. wildtier-fuehrungen.de
 11 Uhr, Berner Oberland: Infos zur Bergstation „Top of Europe“ unter jungfrau.ch
 13 Uhr, Stubai: Projekte und Veranstaltungen der CIPRA-Naturschützer unter cipra.org
 17 Uhr, Lauterbrunnen: Infos zum Thrill Walk: schilthorn.ch
 18 Uhr: weitere Fakten zur Harakiri-Piste unter mayrhofner-bergbahnen.at
 20 Uhr, St. Moritz: Zimmer-

preise und Hotelinfos (Restaurants, Bars, Spa) unter badruttpalace.com
 22 Uhr, Bad Gastein: Infos und Preise zum Hotel unter hotelgruenerbaum.com
 23 Uhr, Grindelwald: Infos zu den Schlitten von Hans Burgener unter eigerness.ch
 24 Uhr, Kitzbüheler Alpen: Skitouren und Events unter skitourenwinter.com
 1 Uhr, Kühtai: eine Nacht im Iglu unter iglu-village.at
 2 Uhr, Schladming: das Programm der Hohenhaus-Tenne unter tenne.com
 3 Uhr, Zermatt: Besuch des Observatoriums: stellarium-gornergrat.ch
 4 Uhr, Kaprun: Besuch der Station auf dem Kitzsteinhorn unter kitzsteinhorn.at

Mit der DB ins Ausland
 Nach Österreich bietet die DB täglich 37 Direktverbindungen im Fernverkehr an, in die Schweiz sind es 44. Tickets ab 19,90 €. bahn.de/europa

Gepäckservice

Die DB bringt Koffer und Ski-ausrüstung bequem in den Urlaubsort. Angebot für die Schweiz, Deutschland, Österreich und Italien. Koffer ab 17,90 €, Skier ab 27,90 €, Infos: bahn.de/gepaeckservice

Hoteltipps

Kleine Scheidegg, Jungfrau-joch „Top of Europe“, Grindelwald: Hotel Derby***S. Eine Ü/F im DZ ab 62 € pro Person mit 10% Frühbuchervorteil (Leistung: 070220).
 St. Moritz/Graubünden, Crystal Hotel****S, zentrale Lage in der Fußgängerzone. Zwei Ü/F im DZ ab 262 € pro Person, inkl. Nutzung der Bergbahnen und des ÖPNV (Leistung: 055960).
 Ried im Zillertal, Almhof Lackner***, Skibus und Winterwanderwege am Hotel. Eine Ü/HP im DZ ab 75 € pro Person inkl. Nutzung von Hallenbad und Sauna (Leistung: 411500).

Ellmau am Wilden Kaiser, Sporthotel Ellmau****, Skilift direkt am Hotel, Skibus ab Hotel. Vier Ü/HP im DZ ab 376 € pro Person, inkl. Nutzung von Hallenbad und Saunalandschaft (Leistung: 410065).
 Hotels buchbar bei Ameropa-Reisen, Tel. 06172/109-787 oder ameropa.de/dbmobil

Fahrtziel Natur

Urlauber gelangen mit der Bahn umweltfreundlich in die Alpen, etwa nach Ramsau (siehe Seite 45, 10 Uhr). Mit der Kurkarte nutzen Hotelgäste dort sogar den Bus kostenlos. Weitere Tipps zur nachhaltigen Anreise und Hotelangebote: fahrtziel-natur.de

Glacier Express

Die Welt der Alpen aus dem Panoramawagen des Glacier Express erleben, etwa von St. Moritz über Andermatt nach Zermatt. Infos und Buchung unter ameropa.de/glacier



Am South Stack Leuchtturm auf der Insel Anglesey

WANDERBARES WALES

Das kleine Land an Großbritanniens Westküste, abseits üblicher Touristenpfade, begeistert durch seine landschaftliche Vielfalt und seinen ursprünglichen Charme. Im Norden die prächtige Bergwelt des Snowdonia Nationalparks mit hohen Gipfeln, dunklen Wäldern und tiefblauen Gebirgsseen und an den Küsten der ultimative Küstenwanderweg. Der Wales Coast Path umrundet Wales auf insgesamt 1.400 Kilometern. Er führt hoch über raue Steilküsten, über Landzungen und durch Moorgebiete zu kleinen Dörfern und Fischerhäfen und zu endlos langen, einsamen Sandstränden. Wales steht besonders bei Wanderern hoch im Kurs, die bei Wikinger Reisen das passende Programm finden.

FÜR KULTURINTERESSIERTE

Wales ist auch das Land der Burgen und Schlösser – mehr als 600 liegen im ganzen Land verteilt –, einer jahrtausendealten Geschichte und der ältesten Sprache Großbritanniens, dem Walisischen. Mehr über die Mythen, Legenden und Kultur dieser stolzen Nation können Sie auf gleich zwei Touren von Wikinger Reisen kennenlernen: Auf der 8-tägigen Reise „**Gärten, Burgen und Meer im Süden von Wales**“ sowie während der Tour „**Sagenhaftes Wales: Natur und Kultur**“ (13 Tage).

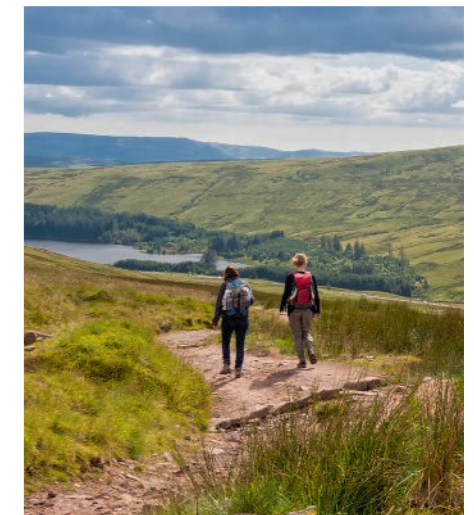
FÜR GENUSSWANDERER

Spektakuläre Küstenabschnitte, Strände und Buchten, malerische Dörfer und kleine Häfen erwandern Sie auf leichten Touren während der Reise „**Traumpfade im Küstenparadies – der Pembrokeshire Coast Path**“ erwandert. Die 8-tägige geführte Standortreise ins pittoreske Städtchen Tenby führt Sie auf dem Wales

Coast Path zu den schönsten Flecken im Küstennationalpark. Genießen Sie gemeinsam, in einer kleinen Gruppe, die fantastischen Ausblicke und den Charme romantischer Ortschaften.

FÜR INDIVIDUALISTEN

Ihnen steht der Sinn danach, Wales auf eigene Faust zu erkunden? Auch für Individualisten hat Wikinger Reisen die passende Tour im Gepäck: „**Wales: im Küstennationalpark**“. 8 Tage lang können Sie sich auf dem Pembrokeshire Coast Path austoben, mit herrlichen Wanderungen hoch über der Steilküste. Genießen Sie den weiten Blick aufs Meer, sehen mit etwas Glück Papageientaucher und Delfine, spazieren über Strände und durch kleine Buchten oder unternehmen einen Bootsausflug nach Ramsey Island – ganz entspannt, während Wikinger Reisen sich um den Transport Ihres Gepäcks kümmert und Sie sich eine köstliche Portion Fish & Chips gönnen.



Am Corn Du im Brecon Beacons Nationalpark

INFOS UND BUCHUNG:

Gärten, Burgen und Meer im Süden von Wales: 8 Tage inkl. Flug ab € 1.755,-
Sagenhaftes Wales: Natur und Kultur: 13 Tage inkl. Flug ab € 2.198,-
Traumpfade im Küstenparadies – der Pembrokeshire Coast Path: 8 Tage inkl. Flug ab € 1.498,-
Wales: im Küstennationalpark: 8 Tage ab € 745,-

Wikinger Reisen GmbH:
 Kölner Straße 20, D-58135 Hagen
 +49 2331 9046
www.wikinger.de
mail@wikinger.de

Mehr über Wales:
www.visitwales.com/de

Machen Sie mit bei unserem Gewinnspiel auf visitwales.com/de/wandern

Die Autorin Tana French wurde für ihr Werk bereits mehrfach ausgezeichnet. Sie lebt mit ihrer Familie in Dublin



WENN DIE ANGST BLÜHT

Düster und doch malerisch, tiefgründig und zugleich unterhaltsam – mit ihrem Roman »Der dunkle Garten« zeigt die irische Bestsellerautorin Tana French, wie eine Nacht das Leben verändern kann



Toby Hennessy hält sich für einen Glückspilz. Er lebt in Dublin, arbeitet in einer angesagten Galerie und überlegt, seiner Freundin Melissa einen Antrag zu machen. An einem Freitagabend trifft er sich mit Freunden in einem Pub. Klar, dass es feuchtfrohlich und spät wird. Betrunken tritt Toby den Heimweg an, vorbei an viktorianischen Villen, schmiedeeisernen Straßenlampen und großen Bäumen. Alles scheint gut, denn er schafft es wohlbehalten in seine Erdgeschosswohnung und ins Bett. Doch Einbrecher bereiten Tobys Schlaf ein jähes Ende – und auch seinem bisherigen Leben: Er wird brutal zusammengeschlagen und lebensbedrohlich verletzt. Im Krankenhaus stellt man ihn körperlich einigermaßen wieder her – aber was macht die Psyche? Tagsüber traut er sich wegen der sichtbaren Spuren des Überfalls nicht auf die Straße, nachts kommt die Angst. Und so beschließt

Toby nach einigen Monaten, in das verwunschene »Efeuhaus« zu ziehen, um seinen schwerkranken Onkel zu pflegen. Ob er sich hier von seinen Dämonen befreien kann? Das ist fraglich, denn in dem dunklen Garten des Familienanwesens kommt ein finsternes Geheimnis ans Tageslicht ...

Der Roman führt uns vor Augen, dass das Leben seine eigenen Pläne mit uns hat. Die Erzählweise ist so packend, dass wir wie Toby Hennessy fühlen und Dublin durch seine Augen sehen. Gleichzeitig gibt der Krimi zahlreiche Denkanstöße. Und das hat die Autorin Tana French gewollt: »Ich hatte viel über Glück und Empathie nachgedacht und fragte mich: Was würde mit jemandem passieren, der sein ganzes Leben lang Glück gehabt hatte und es dann verliert?«

Tana French
Der dunkle Garten
FISCHER Scherz, 656 Seiten, 16,99 Euro



GEWINNEN SIE EINE REISE IN DIE HEIMAT DER AUTORIN

Möchten Sie die Atmosphäre des Krimis hautnah erleben? Dann gewinnen Sie einen viertägigen Kurzurlaub für zwei Personen in der Heimat von Tana French. Die Reise startet in Dublin, Irlands quirliger Hauptstadt mit mystischer Vergangenheit. Sie wohnen zwei Tage in einem typischen Townhouse, erkunden die City und besuchen die Old Jameson Distillery. Anschließend fahren Sie per Mietwagen für weitere zwei Tage ins malerische Cork. Dort unternehmen Sie unter anderem einen kulinarischen Stadtpaziergang. Teilnehmen können Sie hier: www.fischerverlage.de/irland Einsendeschluss: 15.02.2019*

Von Reisenden für Reisende:



SCHERZ

EXKLUSIV – BUCHEN SIE JETZT!

MIT AMEROPA ZUR SCHLEMMERTOUR DURCH MASUREN

10.5.2019, 1. TAG: ANREISE

In Eigenregie reisen Sie nach Warschau. Nachmittags Busfahrt nach Masuren und Bezug Ihrer Kabine auf der MS „Classic Lady“.

11.5.2019, 2. TAG: KRUTTINNEN-NIKOLAIKEN

Busfahrt nach Kruttinnen, dann ins Philipponenkloster von Eckertsdorf. Per Schiff über den Spirdingsee, Nachmittag in Nikolaiken (gr. Foto)

12.5.2019, 3. TAG: ZONDERN-WILKASY

Von Zondern nach Sorquitten, mit Schloss und Dorfkirche, sowie „Fünf-Seen-Tour“ nach Wilkasy.

13.5.2019, 4. TAG: LÖTZEN-WOLFSSCHANZE

Besichtigung der Wallfahrtskirche Heilige Linde und der Gedenkstätte Wolfsschanze.

14.5.2019, 5. TAG: ALLENSTEIN-DANZIG

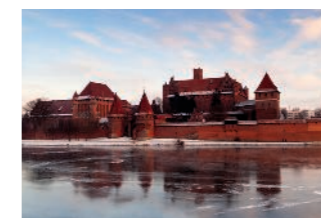
Per Bus von Allenstein zur mächtigen Marienburg, dann weiter nach Danzig.

15.-16.5.2019, 6. + 7. TAG: DANZIG UND ABREISE

Entdecken Sie am Ende Ihrer Reise die Ostseemetropole.



Danziger Hafen



Imposant: Marienburg



MS Classic Lady

**mobil
LESER
REISE**

TERMIN:
10.5.-16.5.2019

LEISTUNGEN:
Siebentägige, geführte Reise durch Masuren in Polen zu Land und zu Wasser: vier Übernachtungen auf der MS „Classic Lady“, zwei Übernachtungen im Hotel in Danzig, Halbpension, Transfers und Ausflüge gemäß Programm, deutschsprachige Reiseleitung in Polen. Eintritte und Besichtigungen laut Programm (Detailprogramm auf Anfrage), Reisedokumentation, exklusiv für DB MOBIL-Leser: Bildband Masuren.

REISEPREIS:
in Doppelkabine: 890 € p. P.,
im Einzelzimmer: 1140 € p. P.

MINDESTTEILNEHMERZAHL: 25 Personen, spätestens Absage bis 28 Tage vor Reise.

ZUBUCHBAR:
Ausflug ins Kloster Oliva und Seebad Zoppot für 28 € pro Person.

INFO UND BUCHUNG:
Ameropa-Reisen GmbH,
Hewlett-Packard-Straße 4,
61352 Bad Homburg.
Kennwort: DB MOBIL
Leserreise, Buchungscode
998253, Tel. 06172/
10 97 87, E-Mail:
dbmobil@ameropa.de.
Weitere Informationen
unter [ameropa.de/
dbmobil](http://ameropa.de/dbmobil)

* Die Gewinner werden nach Abschluss der Verlosung per E-mail benachrichtigt. Die Reise ist exklusiv An- und Abreise. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle weiteren Teilnahmebedingungen finden Sie auf der angegebenen website.

DER VERFOLGER

Er wurde von einem kranken Killer gejagt. Er musste untertauchen. Jetzt wähnt sich der Psychiater Ricky Starks in Sicherheit und kehrt in sein altes Leben in New York zurück. Doch dort beginnt das perfide Spiel von Neuem. DB MOBIL druckt exklusive Auszüge aus John Katzenbachs neuem Thriller



REDAKTION:
LISA GOLDMANN
ILLUSTRATIONEN:
ERIC PETERSEN

E

Er hasste Turbulenzen. Das Problem war relativ neu, diese Angst hatte sich ohne ersichtlichen Grund im Lauf der letzten Monate bei ihm eingeschlichen. Auf einer Flughöhe von fünfunddreißigtausend Fuß spürte Ricky Starks, wie bei jedem heftigen Rütteln der Maschine sein Stresspegel stieg. Ihm zog sich der Magen zusammen. Er bekam schweißnasse Hände. Der Widerspruch zwischen den ihm wohlbekannten Fakten – dass das gelegentliche Absacken und Schaukeln ganz normal und kein Grund zu übertriebener Sorge war – und seinen Zwangsvorstellungen von Piloten, die bei jeder Turbulenz verzweifelt um die Kontrolle der Maschine kämpften, war nicht aufzulösen. Er machte sich dann in seinem Erste-Klasse-Sitz ganz klein und harrte schicksalsergeben aus. Natürlich wusste er, dass es zahlreiche Medikamente gegen diese plötzlichen Panikattacken gab. Oft genug hatte er sie seinen Patienten verschrieben, doch nie sich selbst. Ebenso wenig hatte er jemals dieses fragwürdige Tapferkeitsideal

kritisch beleuchtet, sondern sich allenfalls von Zeit zu Zeit gefragt, woher es rühren mochte, sich aber nie um eine ernsthafte Antwort bemüht.

Er flog nach Washington, wo er bei einem Forschungsseminar des National Institute of Health zum Thema posttraumatische Belastungsstörungen in seinem Vortrag von jungen Überlebenden der Hurrikan- und Hochwasserkatastrophe „Katrina“ in New Orleans berichten sollte. Die Foto- und Filmaufnahmen von Menschen, die sich an Hausdächer klammerten, von überschwemmten Straßen und verzweifelten Obdachlosen in der Notunterkunft des Superdome hatten ihn wie magisch angezogen. Als der Sturm die Stadt heimsuchte, war Ricky gerade erst wieder in sein altes Leben zurückgekehrt: Seine falsche Identität als Richard Lively, die ihm nach der Konfrontation mit einer mörderischen Familie das Leben gerettet hatte, lag hinter ihm, und er knüpfte zaghaft wieder an das an, was er davor gewesen war: Dr. Frederick Starks; Witwer; Eigenbrötler; einstmals gut situiertes Psychoanalytiker und aufsteigender Stern am Firmament der New Yorker Therapeuten. Die Welt der Upper-Class-Psychiatrie in Manhattan allerdings war für ihn nur noch eine schöne Erinnerung. Praxis, Ruf, Finanzen, sogar sein Haus – das alles hatten ihm diese Menschen, die auf seinen Tod versessen waren, ruiniert.

Im letzten halben Jahr hatte er in New Orleans schwer traumatisierte Kinder behandelt. Der Hurrikan hatte bei ihnen

tiefe Spuren hinterlassen: Bettnässen. Pavor nocturnus. Unkontrollierbares Zittern. Stottern. Die Unfähigkeit, sich auch nur auf die einfachsten Aufgaben zu konzentrieren. Plötzliche Anfälle abgrundtiefer Depression. Und aggressives Verhalten: Ungehorsam. Feindseligkeit. Ein sprunghaftes Wiederaufleben von Banden selbst bei Jugendlichen unter zwölf Jahren, die vor der Katastrophe noch Kinderfilme geschaut hatten. Ein Anstieg von Drogenmissbrauch. Ein Anstieg von sinnloser Gewalt. Immer wieder hatte er zu hören bekommen:

Ich will eine Waffe.

Man kann eine Windstärke zwölf nicht erschießen.

Ich will mich wehren.

Man kann sich einer Flutwelle, die über einen Deich hereinbricht, nicht wehrhaft entgegenstellen.

Ich will töten.

Man kann die Natur nicht töten.

Die Situation war wie auf ihn zugeschnitten – verwaiste, im Stich gelassene Menschen. Sein Lieblingspatient war ein verstörter dreizehnjähriger Junge namens Tarik, der vierundzwanzig Stunden neben der Leiche seines ertrunkenen Onkels auf einem Dachboden ausgeharrt hatte. Er wollte nicht sprechen, da er jedes Mal, wenn er es versuchte, nur hilflos ins Stottern kam. Ricky hatte sich eine Strategie für ihn ausgedacht – sie spielten Dame. Jedes Mal, wenn Tarik Ricky einen Spielstein abnahm oder wenn er zur Dame befördert wurde, gab es eine Pause, und Tarik musste Ricky etwas aus der Erinnerung

ER KNÜPFTE
ZAGHAFT
WIEDER AN
DAS AN, WAS
ER DAVOR
GEWESEN
WAR

an die Stunden auf dem Dachboden erzählen. Je länger sie spielten, desto mehr von der Geschichte kam ans Licht. Dienstags und donnerstags von sechzehn bis siebzehn Uhr. Zunächst ging es nur langsam voran – weil Tarik versuchte, Ricky keine Steine abzunehmen, indem er entweder absichtlich verlor oder zuweilen sogar vor Frustration das Brett zu Boden schleuderte –, doch nach und nach gewann Tarik immer öfter und rückte mit seiner Geschichte heraus. Dabei ging zu Rickys Freude das Stottern mit jedem Sieg auf dem Brett ein klein wenig zurück. Und in dem Maße, wie er das Stottern überwand, gelang es dem Jungen, sich zu verzeihen, dass er überlebt hatte, während sein geliebter Onkel gestorben war.

Nur dass er eines Dienstagnachmittags nicht zum verabredeten Termin in Rickys Praxis erschien und auch seine Mutter nicht anrief, um sein Fehlen zu erklären. Am Abend desselben Tages hatte Ricky in seiner kleinen Mietwohnung in einer Nebenstraße der Magazine Street im Garden District die Nachrichten eingeschaltet. Atemlos verkündete der Sprecher: „Ein weiterer Ausbruch von Straßengewalt nach Katrina im südlichen

DER SCHOCK ÜBER DEN MORD HATTE RICKY WIE GELÄHMT ZURÜCKGELASSEN

Teil des neunten Stadtbezirks forderte das Leben eines dreizehnjährigen Jungen ...“

Tarik war von einer rivalisierenden Bande angeschossen und auf der Straße liegen gelassen worden. Der Schütze hatte ihn mit seinem ein Jahr älteren Bruder verwechselt. Ricky rief bei der Polizei an, um Näheres zu erfahren, doch auf der Wache hielten sie sich bedeckt. In einem Telefonat mit dem Bezirksgerichtsmediziner erfuhr er dann, dass es ein langsamer, einsamer Tod um Mitternacht gewesen war. Der Schock über den Mord hatte Ricky wie gelähmt zurückgelassen und das Gefühl absoluter Hilflosigkeit nur noch verschlimmert, als zu dem Termin, der normalerweise für Tarik reserviert war, die Mutter des toten Jungen zu ihm in die Praxis kam. Das Gespräch blieb ihm Wort für Wort ins Gedächtnis eingegraben: „Doktor, ich muss etwas wissen, und niemand will es mir sagen.“

„Was denn? Wenn ich Ihnen helfen ...“
 „Fast zwei Stunden kam der Krankenwagen nicht. Die hatten Angst, so spät in der Nacht. Ich muss es wissen: Hatte mein Junge Schmerzen? Musste er leiden, bevor Jesus ihn zu sich holte? Ich muss es wissen. Es macht mein Herz kaputt, ich muss es wissen.“

Sie sah ihn mit einer Ehrfurcht gebietenden Mischung aus Geduld und Schicksalsergebenheit an. Und so log er:

„Ich glaube nicht, Mrs Johnson. Höchstwahrscheinlich war Tarik bewusstlos und im Schockzustand, vermutlich hat er von seiner Umgebung und von dem, was mit ihm geschah, nichts mehr mitbekommen.“

Das war erstunken und erlogen, und er hasste sich für jedes unwahre Wort. In Wirklichkeit musste es ein grauenvoller Tod gewesen sein; mit offenen Augen dazuliegen und bei vollem Bewusstsein röchelnd langsam auszubluten – unfähig, um Hilfe zu rufen, nicht mehr in der Lage, wegzukriechen und auf sich aufmerksam zu machen, bis irgendwann der Tod und der Krankenwagen zu gleicher Zeit eintrafen. Ricky wusste, dass Tarik bei zügiger Notversorgung möglicherweise hätte gerettet werden können. Die Mutter hatte heftig den Kopf geschüttelt, immer wieder.

„Sie wollen nur, dass ich mich besser fühle, tue ich aber nicht von dem, was Sie sagen.“ Darauf hatte er keine Antwort gewusst – genau die Reaktion, die sie gefürchtet hatte. Doch erhobenen Hauptes, auch wenn ihr die Tränen



DER AUTOR



KENNT SEIN METIER

Der Amerikaner John Katzenbach, 68, weiß um die menschlichen Abgründe: Seine Mutter war Psychoanalytikerin, er selbst arbeitete lange als Gerichtsreporter in Miami. Entsprechend sorgfältig recherchiert der Bestsellerautor für seine Psychothriller. Sein Roman „Der Verfolger“ wurde 2002 mit Bruce Willis verfilmt.

HAT DEUTSCHE WURZELN

Seine Vorfahren stammen aus dem deutschen Ort Katzenbach, über seine Leser hierzulande schwärmt der Autor: Sie seien kundig in Psychologie und hätten ein Gespür für Machtspiele.



DAS BUCH

John Katzenbach: „Der Verfolger“, Psychothriller, Taschenbuch, Droemer TB, 496 Seiten, 14,99 €.

Der Roman ist auch in mehr als 400 Bahnhofsbuchhandlungen erhältlich.



FOTOS: THOMAS DASHUBER, DROEMER

herunterliefen, stand sie auf und verabschiedete sich mit einem festen Handschlag.

„Ich möchte Ihnen danken, für alles, was Sie für meinen kleinen Jungen getan haben. Er ist gerne hergekommen. Sagte immer, das wären für ihn die besten Tage in der Woche.“

Dann war sie ohne ein weiteres Wort zur Tür hinaus. Auf seinem Terminkalender hatte er Tariks Stunden nicht neu vergeben. Er wusste selbst nicht genau, wieso – es wäre nur logisch gewesen. Und dann war, eine Woche später, zu Tariks Termin, sein älterer Bruder bei ihm aufgetaucht. Zehn Minuten lang hockte der junge Mann auf demselben Stuhl wie zuvor Tarik und dann seine Mutter. Er zappelte nicht nervös herum. Vielmehr saß er wie versteinert da. Schließlich fand er Worte.

„Es war meine Schuld, dass er erschossen wurde. Das war alles meine Schuld. Von vorne bis hinten. Und es wird für immer meine Schuld bleiben.“

Während Ricky zusah, wie dem älteren Bruder langsam die Tränen in die Augen stiegen, beschloss er von einem Moment auf den anderen, aus New Orleans wegzugehen. Ricky hatte begriffen: Ein Orkan hatte Tarik verstört. Danach hatte ein zweiter Orkan die Mutter und ihr einziges verbliebenes Kind ereilt. Es war wie ein Perpetuum mobile. Er dachte gerade an diese Mutter, hatte ihre beiden Söhne vor Augen und fragte sich, was wohl aus den Überlebenden geworden war, als das Flugzeug ein wenig taumelte und er unwillkürlich nach den Armlehnen griff. Tarik stand im Zentrum des Vortrags, den er halten würde – einer von vielen Schritten auf dem langsamen, doch stetigen Weg zu seiner Rehabilitation und seinem beruflichen Wiederaufstieg. Er beabsichtigte, die Wirksamkeit funktionseller Behandlungsstrategien bei schweren Trauma-Störungen darzulegen und theoretisch zu untermauern. Dame, dachte er. Dasselbe Risiko, dieselbe

„ES WAR MEINE SCHULD, DASS ER ERSCHOSSEN WURDE. DAS WAR ALLES MEINE SCHULD“





Belohnung: Man muss jeden Stein überspringen, jede Hürde überwinden. Nur so kann man Zug um Zug gewinnen. Natürlich geht man auch das Risiko ein zu verlieren. Bei dem Spiel geht es um Vorausschau, um Zermürbungstaktik, ums Überleben. Doch zugleich hatte er begriffen: In einer Welt voller Raserei greift keine Strategie, wenn man zu spät nachts um die falsche Straßenecke läuft. Zum zweiten Mal sackte der Flieger ab. Fast im selben Moment ertönte dreimal in dichter Folge das Signal, das einer Ansage an die Fluggäste in der Kabine vorausgeht. Als er aufblickte, sah er eine der

IN EINER WELT VOLLER RASEREI GREIFT KEINE STRATEGIE

Flugbegleiterinnen mit äußerst besorgter Miene den Gang entlang nach hinten eilen. Bis zur Lautsprecherdurchsage verging keine Minute:

„Ist ein Arzt an Bord?“

In der Hoffnung, dass sich irgendwo ein Internist, Orthopäde oder Kardiologe erhob, rappelte sich Ricky von seinem Sitz hoch. Er konnte niemand anderen entdecken. Von Rücklehne zu Rücklehne hangelte er sich in der ruckelnden Kabine zu den hinteren Reihen durch, wo zwei Flugbegleiterinnen über eine im Gang liegende Gestalt gebeugt auf Hilfe warteten und zwei weitere von hinten dazukamen. Die Passagiere auf den angrenzenden Sitzen hatten sich halb erhoben und starrten auf die Szene. Ihnen stand eine Mischung aus Neugier und Schock ins Gesicht geschrieben. Eine der Flugbegleiterinnen drehte sich zu Ricky um.

„Sind Sie ...“, fing sie an.

„Ich bin Arzt“, sagte Ricky, „allerdings ...“

Er führte den Satz nicht zu Ende, sondern wandte sich der Person auf dem Kabinenboden zu. Es handelte sich um einen Berg von einem Mann, mindestens anderthalb Zentner schwer, in dunkelblauem Sporthemd und kakifarbenen Shorts. Im Gesicht hatte er rötliche Flecken auf gespenstisch bleicher Haut. Mit den dicken Fingern griff er sich an die Brust und zerrte am Stoff seines Hemds. Die Augen hatte er vor Schmerz zusammengekniffen, sein Atem ging röchelnd und flach. Dann durchlief ihn – wie ein Erdbeben – ein gewaltiger Schauer, und er stöhnte laut.

„Haben Sie einen Defibrillator an Bord?“, fragte Ricky.

Die Flugbegleiterin schüttelte den Kopf. Ricky zögerte. Plötzlich spürte er, dass hinter ihm jemand stand. Als er sich umdrehte, sah er eine eindrucksvolle junge Frau, schlank, mit roten Haaren, Mitte zwanzig.

„Ich bin zwar nur Medizinstudentin“, sagte sie, „aber ausgebildete Rettungssanitäterin. Kann ich helfen?“

Ricky deutete auf den sterbenden Mann und trat zur Seite, um sie vorbeizulassen. Er sah zu, wie die junge Frau nach dem Handgelenk des Mannes griff, um seinen Puls zu nehmen, doch im selben Moment bebte der Koloss zum zweiten Mal vom Kopf bis zu den Zehen, als hätte dieselbe Turbulenz, die das Flugzeug schüttelte, seinen ganzen Körper erfasst.



GEWINNEN SIE SPANNENDEN LESESTOFF

DIE PREISFRAGE:

Auf welchem Sitz im Flugzeug sitzt die Medizinstudentin, die Erste Hilfe leistet?

A / 26 F

B / 24 E

C / 16 A

Unter den Einsendern der richtigen Antwort werden 15 Buchpakete aus dem Programm von Droemer Knauer verlost. droemer-knauer.de/dbmobil

TEILNAHME- BEDINGUNGEN:

Geben Sie bitte auf droemer-knauer.de/dbmobil die Antwort und Ihre Adresse ein. Einsendeschluss: 24.1.2019. Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter von Droemer Knauer und deren Angehörige können nicht teilnehmen. Eine Barablösung der Gewinne ist nicht möglich; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

EIN LETZTES BEBEN VOM SCHEITEL BIS ZUR SOHLE, DANN SCHIEN DER MANN PLÖTZLICH ZU VEREISEN

Seine Glieder wurden steif, die roten Flecken an seinen Wangen schlagartig blass, er schnappte zweimal nach Luft und stöhnte; für einen Moment öffnete er zuckend die Augen, bevor sie sich unter einem letzten Röcheln nach oben drehten. Dann setzte die Atmung aus.

„Mein Gott“, sagte Ricky. Die Medizinstudentin beugte sich augenblicklich zu dem Mann vor, zog ihm energisch den Unterkiefer herunter und begann mit einer Mund-zu-Mund-Beatmung. Mit der freien Hand deutete sie auf die Brust des Opfers und murmelte Ricky zwischen ihren Atemstößen zu: „Beginnen Sie mit Kompressionen!“

Ricky legte beide Hände auf die große Fläche des Hemdes und drückte rhythmisch mit aller Kraft. Er bezweifelte, dass er damit durch die dicken Fettschichten bis zum Herzen des Mannes durchdrang. „Eins, zwei, drei“, flüsterte er.

Ein letztes Beben vom Scheitel bis zur Sohle, dann schien der Mann plötzlich zu vereisen. Er ist tot, dachte Ricky. Einfach so.

„Nicht aufhören“, ächzte die Studentin.

Als Ricky kurz aufblickte, sah er hinter ihr einen der Piloten stehen. Er schien sich in Sekundenschnelle ein Bild von der Situation zu machen und kehrte im Eiltempo den Gang entlang wieder zum Cockpit zurück.

„Vier, fünf“, zählte Ricky und pumpte weiter.

Kurz darauf hörte er eine zweite Durchsage: „Verehrte Fluggäste, wir haben einen medizinischen Notfall an Bord. Wir werden den nächsten Flughafen anfliegen. Bitte kehren Sie zu Ihren Sitzen zurück, und legen Sie die Gurte an.“

S ofort spürte Ricky, wie sie in den Sinkflug gingen – nicht sachte und allmählich wie vor einer normalen Landung, sondern ziemlich steil abwärts, um so schnell wie möglich an Höhe zu verlieren. „Sechs, sieben, acht, neun ...“, machte er weiter.

Als er bei zehn war, fing er von vorne an. Plötzlich kehrte in das Gesicht des Mannes mit dem Herzinfarkt wieder ein Hauch Farbe zurück.

„Ich habe einen Puls“, sagte die Studentin und stand auf. Sie wandte sich an eine der Flugbegleiterinnen.

„Haben Sie ein tragbares Sauerstoffgerät?“ Diesmal nickte die Frau.

„Bringen Sie es, sofort“, sagte die Studentin militärisch knapp. „Sie können aufhören“, fügte sie, an Ricky gewandt, hinzu.

Flatternd öffnete der Mann die Lider. Ricky sah die Panik in seinem Blick. Er bekam noch ein wenig mehr Farbe.

„Eine Aspirin oder ein anderer Blutverdünner wäre gut“, sagte die junge Frau, während sie dem Mann eine gelbe Atemmaske aufsetzte und die grüne Flasche mit dem Sauerstoff aufdrehte. Sie wandte sich wieder an die Flugbegleiterin. „Sagen Sie dem Piloten, er soll uns so schnell wie möglich zu einem Krankenwagen bringen.“

So jung sie war, hatte sie offenbar keine Probleme damit, kurz und bündig Anweisungen zu erteilen. Unterdessen sah Ricky, wie sich bei dem Mann erneut die Augen verdrehten und zum zweiten Mal schlossen. Offenbar war er nicht mehr bei Bewusstsein. Die Flugbegleiterin ging zum Bordtelefon und sprach hastig hinein. Sie wartete, hörte zu und kehrte zu den zwei Helfern im Gang zurück.

„Siebzehn Minuten“, sagte sie. Die Medizinstudentin schüttelte den Kopf. „Zu lang“, flüsterte sie und beobachtete,



Forschung im Leibniz-Wettbewerb

Klimaforscher sammeln für ihre Modellrechnungen Daten auf der ganzen Welt – hier in der Antarktis. Foto: Winkelmann/Reese

Bewegen wir uns auf dünnem Eis?

Laut Pariser Klimaabkommen soll die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad begrenzt werden, aktuelle Klima-Rechnungen ergeben jedoch einen künftig deutlich höheren Temperaturanstieg. Anzeichen für die Erderwärmung sind schon heute weltweit zu beobachten. Noch ist es möglich, Gegenmaßnahmen zu ergreifen – aber die Zeit drängt. Ein Gespräch mit einem Klimatologen.

Weißer Gipfel, glitzernder Schnee, Rodeln, Eislaufen, Skifahren: Für viele Deutsche sind die Alpen ein Sinnbild für Wintersport. Doch wie lange noch? Die durch den Klimawandel verursachte Temperaturerhöhung macht sich in unseren Breiten genauso bemerkbar wie im Rest der Welt. Selbst im ewigen Eis der Arktis wird es seit einigen Jahren merklich wärmer. Der grönländische Eisschild – an manchen Stellen bis zu drei Kilometer dick – nimmt stetig ab. In der Folge steigt der Meeresspiegel weltweit an. Wenn die Entwicklung nicht gestoppt wird, könnten langfristig ganze Küstenregionen im Meer versinken – und Millionen von Menschen ihren Lebensraum verlieren. Wie Klima, Polar-Eis und Meeresspiegel zusammenhängen, untersucht ein Expertenteam am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), einem Institut der Leibniz-Gemeinschaft. Wir haben mit dem Projektleiter Andrey Ganopolski gesprochen.

Herr Ganopolski, Sie beschäftigen sich grob gesagt mit dem Thema Klimaschutz. Was erforschen Sie genau? Ich arbeite seit 30 Jahren in der Klimamodellierung, wir untersuchen sowohl das Klima der Vergangenheit als auch die Zukunft. Klar ist: Mit den Treibhausgasen aus fossilen Brennstoffen destabilisieren wir das Klima, und das führt zu Risiken. Mein Schwerpunkt liegt dabei auf einer der wichtigsten Folgen der globalen Erwärmung für den Menschen: dem Anstieg des Meeresspiegels.

Weshalb widmen Sie sich dem Thema? Ich bin durch pure wissenschaftliche Neugier zur Klimamodellierung gekommen. Ich wollte besser verstehen, wie unser Planet funktioniert. Vor 30 Jahren war mein Forschungsfeld noch fast unbekannt. Aber mit den Jahren wurde immer deutlicher, wie wichtig Klimamodelle sind. Um die Folgen menschlichen Handelns auf das Klima und die Umwelt abschätzen zu können, sind sie ein extrem wertvolles Werkzeug.

Welche Ziele verfolgt Ihr Projekt? Gibt es schon konkrete Ergebnisse? Uns geht es um den möglichen Beitrag Grönlands zum Meeresspiegelanstieg und die Frage, wie wir diesen für die Zukunft noch besser abschätzen können. Im Eis Grönlands stecken bis zu sieben Meter Meeresspiegelanstieg. Es ist zwar schon lange klar, dass sich die globale Erwärmung auf die gewaltigen Eismassen auswirkt, aber dabei konnten

einige wichtige Prozesse noch gar nicht berücksichtigt werden. Durch unser Projekt können wir heute noch genauere Abschätzungen machen.

Was bedeutet Klimaschutz für Sie persönlich? Ich bin nicht nur von Beruf Klimatologe, ich bin auch ganz normaler Bürger, habe eine Familie und zwei Enkelkinder. Natürlich mache ich mir Sorgen über die Zukunft und die möglichen Konsequenzen des Klimawandels. Der Meeresspiegelanstieg ist eine besonders schlimme Folge des Klimawandels, die Millionen von Menschen betrifft und sich nur schwer wieder rückgängig machen lässt. Ohne entschlossenes Handeln und die entsprechende Klimapolitik wird der Meeresspiegel noch über viele Jahrhunderte weiter ansteigen.

Was kann jede und jeder Einzelne dagegen tun? Der einzige Weg, die globale Erwärmung zu begrenzen, ist die Minderung unseres CO₂-Ausstoßes. Am Ende ist es die Summe vieler einzelner Beiträge. Deshalb kann und sollte jeder einen Beitrag leisten und sich für saubere Technologien einsetzen – und für eine Politik, welche die Erderwärmung stoppt.



Andrey Ganopolski erforscht seit über 30 Jahren das Klima der Erde. Am PIK berechnet er mithilfe eines Supercomputers, wie sich der Temperaturanstieg auf verschiedene Regionen der Welt auswirken könnte – um daraus Handlungsempfehlungen für den Klimaschutz abzuleiten. Er ist einer von rund 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Leibniz-Gemeinschaft, die Antworten auf die Herausforderungen des Lebens suchen – zum Nutzen der Gesellschaft. Die Bandbreite reicht von Natur-, Lebens- und Technik- bis zu Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Mehr zu den Forschungsprojekten im Leibniz-Wettbewerb unter www.frag-leibniz.de.



wie sich die Brust des Mannes hob und senkte. Nach Rickys Eindruck war der Atemrhythmus synkopisch und unregelmäßig. Die Studentin legte dem Mann die Finger an die Halsschlagader. Wieder schüttelte sie den Kopf

„Wird immer schwächer“, sagte sie. „Was für eine Fachrichtung sind Sie, Doktor?“ „Psychoanalytiker“, erwiderte Ricky im Flüsterton.

Sie verzog den Mund zu einem schiefen Lächeln. „Also nicht so ganz Ihr typischer Notfall“, sagte sie.

„Nein“, erwiderte Ricky. Halluzinationen. Psychose. Nervenzusammenbrüche. Suizidversuche. Das sind meine Notfälle. „Aber Sie haben ihn gerettet.“

Die Medizinstudentin betrachtete den Kranken am Boden.

„Ich glaube nicht“, antwortete sie leise.

Sie blieben bei dem Mann, während sich das Flugzeug durch die schwarze Nacht manövierte. Jede Minute erschien ihm gleichzeitig kurz und viel zu lang, wie ein Aussetzer in der Zeit. Der Atem des Mannes kam jetzt schwer und röchelnd – auch seine Lebenskraft war im Sinkflug. Dann hörte Ricky, wie die Räder ausgefahren wurden.

„Sie müssen sich setzen“, sagte die Flugbegleiterin. „Wir landen.“

Die Medizinstudentin schüttelte den Kopf. „Nee“, sagte sie.

Mit einer Hand griff sie nach einer Armlehne, mit der anderen hielt sie weiter das Handgelenk des Opfers, wie um ihm Trost zu spenden. Auch Ricky blieb und hielt sich einfach nur fest.

Kaum am Gate, eilten schon die Sanitäter des bereitstehenden Krankenwagens durch den Mittelgang des Flugzeugs. Alle blieben sitzen, während die Männer den schweren Mann auf eine Trage wuchteten und ihn über den vorderen Ausgang hinausschoben. Ricky hörte, wie eine Frau ihre beiden neugierigen Kinder zur Ruhe mahnte. Sämtliche Passagiere starteten dem Rettungstrupp hinterher, die meisten mit einem Ausdruck im Gesicht, der sagte: Gottlob ist mir das nicht passiert.

„Gehen Sie mit?“, fragte die Medizinstudentin Ricky.

„Nein. Aber Sie vielleicht?“

Sie zögerte, dann erwiderte sie: „Ich glaube nicht.“

Aus jedem ihrer Worte sprach der Zwiespalt: Hoffnung wider besseres Wissen. Sie klang erschöpft, und Ricky merkte erst jetzt, dass es ihm nicht anders erging. Es sollte eine Stunde dauern, bis der Flieger wieder abhob. Die Studentin kehrte zu ihrem Sitz in der Touristenklasse zurück, Ricky in den privilegierten vorderen Abschnitt der Kabine. Während sie auf die Freigabe vom Tower warteten und auf der Rollbahn standen, ohne dass sich etwas tat, hielt Ricky die Armlehnen umklammert. Die Flugbegleiterin bot ihm einen Drink an, doch er lehnte dankend ab. Als sie nach dem Start ihre Reiseflughöhe wieder erreicht hatten, kam der Pilot aus dem Cockpit. Er kam erst zu Ricky.

„Danke für Ihre Hilfe“, sagte der altgediente Flugkapitän in der unverkennbaren gedehnten Sprechweise des mittleren Westens. „Wir wissen das wirklich zu schätzen.“

„Haben Sie schon was über den Patienten...“, fing Ricky an.

Dem Piloten lag die Antwort auf der Zunge, doch dann besann er sich, kam näher heran und antwortete im Flüsterton. „Er hat leider Pech gehabt“, sagte er. „Der Mann ist im Krankenwagen verstorben, und sie konnten ihn kein zweites Mal wiederbeleben.“

Der Pilot richtete sich wieder auf. „Ich gebe dann mal auch der anderen Ärztin auf Sitz vierundzwanzig E Bescheid“, erklärte er.

Erst jetzt wurde Ricky bewusst, dass er nicht einmal den Namen des Toten kannte. Er wusste nicht, wer oder was er war oder woher er stammte oder sonst irgendetwas über ihn – außer dass er groß und sehr schwer war, Cargoshorts trug und jetzt tot war. Familie. Freunde. Beruf. Laufbahn. Verheiratet. Geschieden. Ehrenamtlicher Trainer bei der Baseballliga für Kinder. Golfspieler. Nikolaus bei den Weihnachtsfeiern im Büro. Republikaner. Demokrat. Was auch immer er gewesen sein mochte, hatte im Mittelgang des Flugzeugs sein Ende gefunden. Als der Pilot die erste Klasse verließ, lehnte sich Ricky zurück. Was haben wir ihm gegeben? Eine Lebensverlängerung von zwanzig Minuten? Dreißig? Wieder ruckelte die Maschine. Was kann man mit zwanzig Minuten anfangen? Er dachte nach. Seinen Frieden machen? Abschied nehmen? Sein Schicksal verfluchen oder beten? Seine Irrtümer und Sünden bereuen? Reicht es für irgendetwas anderes als Angst und Schmerz, während einem die Lebensgeister schwinden? Zum zweiten Mal wurde der Flieger heftig hin und her gerüttelt. In die Bilder von dem sterbenden Mann im Gang drängten sich Erinnerungsfetzen an den Albtraum auf Cape Cod, bei dem er vor fünf Jahren nur knapp dem Tod entronnen war, und von Tarik, der allein an einer Straßenecke verblutet war – ein beklemmendes, wirres Durcheinander. Sosehr er versuchte, diese Gedanken auseinanderzuhalten, gingen sie doch nahtlos ineinander über. Vor ihm leuchtete mit einem Signalton das rote Anschallzeichen wieder auf, als der Flug in eine weitere unvorhergesehene Turbulenz geriet. ●

**JEDE MINUTE
ERSCHIEN IHM
GLEICHZEITIG
KURZ UND
VIEL ZU LANG,
WIE EIN
AUSSETZER IN
DER ZEIT**

KATALOGSERVICE

Reisen.

Wenn Sie in Urlaubsstimmung sind, haben wir genau das Richtige für Sie: Den Reise-Katalogservice. Hier können Sie die auf dieser und den folgenden Seiten abgebildeten Kataloge kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie einfach die Servicenummer auf dem Bestellcoupon oder online unter www.katalog-collection.de/mobil-reise.

Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!



www.world-insight.de

Erlebnisreisen | In kleiner Gruppe auf Abenteuer: Weltweite Rundreisen mit spannenden Begegnungen, echten Geheimtipps und vielen Highlights! Zu Preisen, die Reiseträume wahr werden lassen. Kostenfreier Katalog: 02236-38360 oder info@world-insight.de

791-01



www.world-insight.de

ComfortPlus | Erlebnisreisen mit ausgewählten Hotels für entdeckungsfreudige Menschen, die Wert auf ein Plus an Komfort und extra kleine Gruppen legen. Zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis! Kostenfreier Katalog: 02203-925570 oder info@world-insight.de

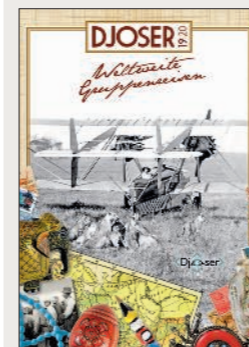
791-02



www.world-insight.de

Family | Reisen für entdeckungsfreudige Familien mit Kindern für 6 bis 16 Jahren, die gern mit anderen Familien auf Abenteuer gehen. Mit speziellen Programmen und Preisen für Kinder! Kostenfreier Katalog: 02236-38360 oder info@world-insight.de

791-03



djoser.de | djoseraktiv.de

Weltweite Gruppenreisen mit individueller Freiheit. Ohne Gruppenzwang. Für Weltentdecker und Abenteuerer. Für aktive Naturliebhaber. Katalog gratis unter djoser.de und djoseraktiv.de oder 0221-9201580.

791-04



djoserfamily.de

Weltweite Gruppenreisen für Familien mit Kindern von 5 bis 15 Jahren. Abenteuer, die neugierig machen auf mehr. Mit viel Freiheit für eigene Unternehmungen. Katalog gratis unter djoserfamily.de oder 0221-9201580.

791-05



www.lernidee.de/mo

Exklusive Züge, legendäre Routen: African Explorer – Das Original aus der ARD-Serie VERRÜCKT NACH ZUG. Abenteuer, die neugierig machen auf mehr. Mit viel Freiheit für eigene Unternehmungen. Katalog gratis unter lernidee.de oder 030/786 00 00

791-06



www.lernidee.de/mo

Genuss, Natur/Kultur, Abenteuer Südostasien: Mekong • Myanmar Amazonas • Galápagos • Kuba Patagonien • Russland • Alaska Spitzbergen • Grönland • Südsee. Katalog/DVD: 030/786 00 00

791-07



www.karawane.de/australien

Individual- und Gruppenreisen nach Australien und Tasmanien mit Karawane Reisen. Aktivreisen, Taucherkursionen, Rundreisen, Selbstfahrertouren mit dem Mietwagen und Camper, Flugsafaris Kreuzfahrten und Bahnreisen. Tel. +49 (0) 7141 28 48-50

791-08



www.karawane.de/afrika

Tiere, Landschaft, Abenteuer – Afrika Reisen mit Karawane. Mietwagenreisen, Kleingruppen-Touren und Safaris mit persönlicher Beratung. Südafrika, Namibia, Botswana, Kenia, Tansania, Sambia, Simbabwe, Malawi, Mosambik, Uganda und Ruanda. Tel. +49 (0) 7141 2848-30

791-09



www.ikarus.com

Ferne Welten 2019 – Erlebnisreisen in Afrika, Asien, Amerika, Pazifik, Europa. Unsere Auswahl an spannenden Rund- und Erlebnisreisen in kleiner Gruppe – weltweit. Jetzt im neuen Reiseprogramm FERNE WELTEN 2019/20. Tel. 0 61 74-2 90 20, info@ikarus.com

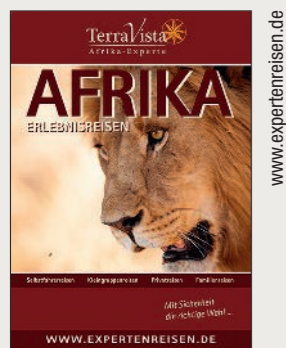
791-10



www.canusa.de

Traumreisen mit dem Wohnmobil: Fast unbegrenzte Möglichkeiten in den Traumzielen Kanada und den USA – wir beraten Sie gerne persönlich. Mit unserer Erfahrung realisieren wir aus Ihren Wünschen Ihre ganz persönliche Traumreise. 040/22 72 53-0, www.canusa.de

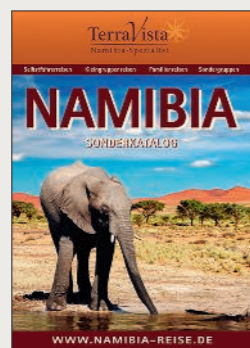
791-11



www.expertenreisen.de

Afrika-Reisen vom Experten! Ob als Selbstfahrer-, Familien-, Privat- oder Kleingruppenreise – entdecken Sie mit uns Afrika hautnah. Wahre Natur- und Tierwunder erwarten Sie. Jetzt persönliches Angebot sichern! Tel. 04203-4370880, www.expertenreisen.de

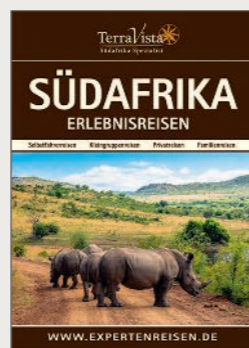
791-12



www.namibia-reise.de

Namibia – endlose Weiten! Besuchen Sie mit uns die wunderschönen Wüsten, Naturreservate und Nationalparks Namibias mit großartigen Landschaften und einer einmaligen Tierwelt. Jetzt persönliches Angebot anfordern! www.namibia-reise.de · Tel. 04203-4370880.

791-13



www.expertenreisen.de

Ihr Spezialist für Südafrika-Reisen! Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise und erleben dabei spannende Safarifahrten, traumhafte Küsten- und Weinregionen. Fragen Sie jetzt Ihre Südafrika-Traumreise bei uns an! www.expertenreisen.de · Tel. 04203-4370880.

791-14



www.kleingruppenreisen-weltweit.de

Kleingruppenreisen weltweit! Mit Sicherheit ist TerraVista Ihr richtiger Partner für deutschsprachig geführte Erlebnisreisen. Denn bei uns heißt es: Kleine Gruppe – riesen Erlebnis! Persönliche Wunschreise anfordern unter: www.kleingruppenreisen-weltweit.de Tel. 04203-4370880.

791-15



www.holsteinischeschweiz.de

Geschichte, Geheimtipps & Lieblingsplätze mitten in der Natur. Mehr als 150 Seen, dazu Schlösser & Gutshöfe, Landgasthöfe & Bauerncafés, Radfahren, Wandern & Paddeln – und nur einen Katzensprung von Hamburg und der Ostsee entfernt. Infos: ☎ 0 45 21 / 7 09 70

791-24



www.hamburg-tourismus.de/flyer

Hamburg vom Experten: Attraktive Reiseangebote für Musicalsfans, Hafenbegeisterte, Kulturentdecker uvm. Telefon 040 / 300 51 800 oder www.hamburg-tourismus.de/flyer

791-25

Kataloge bestellen und gewinnen!



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen Reisegutschein im Wert von 500 € pro Person für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise! In kleinen Gruppen geht es auf Abenteuertour durch die faszinierenden Länder dieser Welt: Sie wollten schon immer einmal zwischen den Baumriesen im Regenwald Costa Ricas spazieren, in Namibia dem Volk der Himba begegnen oder die mystischen Tempel Kambodschas erkunden? Erfüllen Sie sich Ihren Traum mit WORLD INSIGHT – alle Reisen finden Sie auf www.world-insight.de. Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 25.01.2019. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr GmbH und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

<input type="checkbox"/> 791-01	<input type="checkbox"/> 791-02	<input type="checkbox"/> 791-03	<input type="checkbox"/> 791-04	<input type="checkbox"/> 791-05	<input type="checkbox"/> 791-06
<input type="checkbox"/> 791-07	<input type="checkbox"/> 791-08	<input type="checkbox"/> 791-09	<input type="checkbox"/> 791-10	<input type="checkbox"/> 791-11	<input type="checkbox"/> 791-12
<input type="checkbox"/> 791-13	<input type="checkbox"/> 791-14	<input type="checkbox"/> 791-15	<input type="checkbox"/> 791-16	<input type="checkbox"/> 791-17	<input type="checkbox"/> 791-18
<input type="checkbox"/> 791-19	<input type="checkbox"/> 791-20	<input type="checkbox"/> 791-21	<input type="checkbox"/> 791-22	<input type="checkbox"/> 791-23	<input type="checkbox"/> 791-24
<input type="checkbox"/> 791-25	<input type="checkbox"/> 791-26	<input type="checkbox"/> 791-27	<input type="checkbox"/> 791-28	<input type="checkbox"/> 791-29	

Name/Vorname _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ/Wohnort _____
 E-Mail _____

- ausgefüllter Coupon per Post Katalog-Service, Postfach 12 36, D-56333 Winnigen
- Internet www.katalog-collection.de/mobil-reise
- Email bestellung@katalog-collection.de
- QR-Code per Smartphone einscannen



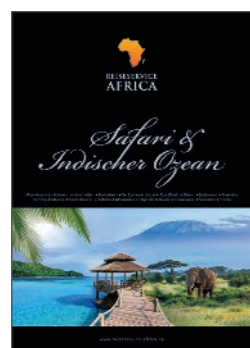
*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird. Verantwortlicher für den Datenschutz ist Mahlow Media e.K., Inhaber: Stephan Mahlow, Am Heideberg 15, 56333 Winnigen, Deutschland. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.katalog-collection.de/datenschutz



www.takeoffreisen.de

Ferne, exotische Länder besuchen, Zeit für neue Erfahrungen und unvergessliche, besondere Momente – Ihre großen Reisen – gut geplant und zuverlässig organisiert mit TAKE OFF Telefon: 040 4222288

791-16



www.reiseservice-africa.de

Reiseservice Africa, 46 Jahre außergewöhnliche Reisen, authentische Beratung, attraktive Geheimtipps, ambitionierte Betreuung. Ihr Partner mit Fingerspitzengefühl, Herz und Leidenschaft für Ihre ganz individuellen Fernwehträume deluxe.

791-17



www.taruk.com

Deutsch geführte Reisen für 2 bis 12 Personen. Namibia, Südafrika, Botswana, Sambia, Tansania, Uganda, Madagaskar, Mexiko, Kuba, Costa Rica, Chile, Peru, China, Indien, Sri Lanka, Vietnam, Laos, Kambodscha, Australien, Neuseeland. Infos: 03 32 09 - 2 17 40

791-18



www.hauser-exkursionen.de

Slow Trekking – natürlich Reisen mit Zeit Natur zu Fuß im eigenen Tempo genießen, in kleinen Gruppen und abseits klassischer Routen. Bestellen Sie jetzt unsere Kataloge 2019 mit über 400 Reisen in 88 Länder und lassen Sie sich inspirieren!

791-19



www.weserbergland-tourismus.de

Urlaubskatalog 2019 Der Urlaubskatalog ist die ideale Planungshilfe für eine Reise ins Weserbergland. Fachwerkstädte, Schlösser und ihre Geschichte zeichnen die Region aus. Der Weser-Radweg und der Weserbergland-Weg locken Aktivurlauber. Fon 05151-93000

791-26



www.ferienland-cochem.de

FERIENLAND COCHEM / MOSEL. Wir bieten alles außer Alltags: Erholung, gutes Essen und viele Sehenswürdigkeiten. Kostenlose Info: Tourist-Information Ferienland Cochem, Telefon 0 26 71-60 04-0, E-Mail: info@ferienland-cochem.de, www.ferienland-cochem.de

791-27



www.hessische-heilbaeder.de

Die Schätze der Natur. Entdecken Sie die neue Kur in Hessen. In den 30 Heilbädern und Kurorten verbinden sich natürliche Heilmittel mit hochwertigen medizinischen Angeboten. Katalog kostenlos: Telefon 06 11-26 24 87 87, E-Mail: info@hessische-heilbaeder.de

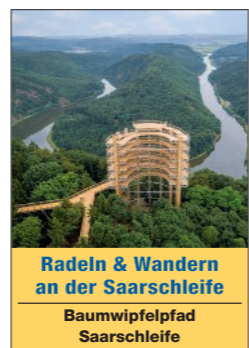
791-20



www.wetzlar-tourismus.de

Wetzlar – die romantische Altstadt an der Lahn bietet viele schöne Fotomotive. Weitere Informationen sind erhältlich bei der Tourist-Information Wetzlar, T. 06441/997755, tourist-info@wetzlar.de, www.wetzlar-tourismus.de

791-21



www.tourist-info.mettlach.de

Urlaub an der Saarschleife: Rad-/Wanderprogramme inkl. Gepäcktransfer, 4-7 Tage ab 259,- €, Ferienwohnungen ab 30,- €. Infos: Saarschleife Touristik, Cloef-Atrium, 66693 Mettlach, Tel. 06865-91150, tourist@mettlach.de

791-22



www.suedwestpfalz-touristik.de

Südwestpfalz – Erlebnisregion Pfälzerwald Aktiv-Urlaub, Erlebnisse für die ganze Familie. Südwestpfalz Touristik e.V., Postfach 22 65 - 66930 Pirmasens, Tel. (0 63 31) 809-126, info@suedwestpfalz-touristik.de, www.wanderarena.com

791-23



www.belvelo.de

Belvelo: E-Bike-Reisen weltweit 6 bis 12 Gäste plus Reiseleiter: Gardasee • Jakobsweg • Andalusien • Baltikum • Kroatien • Finnland • Südafrika • Kuba • Neuseeland • u. v. m. Gratis-Katalog: (030) 786 000-124 www.belvelo.de

791-28



www.terranova-touristik.de

E-Bike Reisen in Deutschland, Europa und weltweit GENUSS-RADELN in ROMANTISCHEN HOTELS oder mit RAD & SCHIFF. Bestellen Sie den aktuellen Katalog mit geführten & individuellen Radreisen: Tel. 069/69 30 54 www.terranova-touristik.de

791-29

WARUM HABEN



WIR NIE ZEIT?

Seit Jahren fühlt sich unser Autor in ständiger Terminnot. Die einen raten: Tu weniger! Die anderen: Sei effizienter! Vielleicht sollten wir mit ein paar Missverständnissen aufräumen

TEXT: UWE PÜTZ
ILLUSTRATION: JEAN-VINCENT SIMONET

Ping! Wieder eine Whatsapp-Nachricht. Soll ich sie beantworten? Geht jetzt gerade nicht, ich habe diesen Text zu schreiben. Dafür muss ich mir ein paar Stunden Zeit nehmen und will mich nicht ablenken lassen. Okay, eine E-Mail muss ich noch verschicken und schnell noch der Einladung eines Freundes zusagen. Jetzt aber: Ich lege mein Smartphone zur Seite und widme all meine Aufmerksamkeit diesem Artikel. Ping muss warten.

Wer kennt das nicht: E-Mails, Meetings und Termine bestimmen den Rhythmus des Alltags. Jeder hat so seine Techniken, der Zeitnot zu entkommen. Manche halten sich strikt an Checklisten, andere mailen beim Telefonieren oder erhöhen schlicht das Tempo. Neulich schnappte ich auf, dass ein Kollege Podcasts in doppelter Geschwindigkeit abspielt, um mehr in kurzer Zeit zu hören. „Kaum etwas hört man heute öfter als ‚Ich habe keine Zeit‘“, sagt die Soziologin und Zeitforscherin Elke Großer.

Schon mal gut zu wissen, dass es offenbar nicht nur mir so geht. Aber können mir Experten erklären, warum uns die Zeit entgleitet? Was ist dran an den klugen Ratschlägen wie „Organisiere dich besser“ oder „Schalte einfach mal ab“?

Zunächst stoße ich auf die verblüffende Erkenntnis: Wir haben mehr Freizeit als je zuvor. Die sinkende Wochenarbeitszeit und mehr Urlaubstage führten dazu, dass wir im Vergleich zu den 60er-Jahren heute rund 800 Stunden weniger arbeiten. Und doch leiden wir unter Zeitnot. Warum? „Weil wir immer mehr in die Zeit hineinstecken“, sagt Großer.

Aufgaben, Ziele, Nachrichten – alles muss schnell und schneller erledigt und beantwortet werden. Das betrifft fast alle Berufe. Mit der Digitalisierung verschwimmen zudem die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit. Viele sind

ständig online, privat wie beruflich. „Wie oft haben Sie sich mit dem Plan hingestellt, nur eine E-Mail zu schreiben oder online etwas zu bestellen, um sich dann, Stunden später, erstaunt zu fragen, was gerade passiert ist?“, fragt der Autor Tim Wu in seinem Buch „The Attention Merchants“. Von Verlagen und Rundfunksendern bis zu Social-Media-Portalen, stets gehe es den Medien darum, unsere Aufmerksamkeit zu erkämpfen. Wir stehen gewissermaßen unter Dauerattacke.

Drei neue Nachrichten auf meinem Smartphone. Soll ich oder nicht? Was früher das Telefonklingeln war, ist heute die Ankunft neuer Mitteilungen. Ich unterbreche meine Arbeit, um die App „Toggl“ zu installieren, die soll dabei helfen, zielgerichtet zu arbeiten. Ich trage meine Aufgabe ein und die Deadline, die ich mir setze: heute, 17 Uhr. Toggl fragt mich regelmäßig: „What are you working on?“ Also weiterschreiben.

Wo war ich? Bei den ständigen Unterbrechungen: Die Universität Bonn kam in einer großen Studie mit 60 000 Personen zu dem Ergebnis, dass Besitzer ihr Smartphone im Durchschnitt 53-mal täglich aktivierten und ihre Tätigkeit, mit der sie gerade beschäftigt waren, alle 18 Minuten unterbrachen. Was bedeutet das für unser Zeitempfinden? Daran forscht der Psychologe und Humanbiologe Marc Wittmann seit einigen Jahren in Freiburg. Als er mit seinen Untersuchungen begann, war er überrascht. „Zur Frage, wie wir Zeit wahrnehmen, existieren kaum wissenschaftliche Studien. Das Thema ist noch weitgehend unentdeckt.“

Dass es die Zeit an sich nicht gibt, wissen wir seit Albert Einstein. Alles ist relativ, auch unsere Konstruktion von Zeit, die wir in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufteilen. Ob wir sie als lang oder kurz wahrnehmen, hängt stark von der Ereignisdichte in der Gegenwart ab. Passiert viel Neues, erinnern wir uns daran als eine lange Zeitphase. Dieses

Phänomen, Zeit-Paradox genannt, ist schon lange bekannt. Es erkläre aber nicht, warum viele von uns die Zeit als zu knapp empfinden, sagt Wittmann. „Viele Menschen haben den Eindruck, dass in ihrem Leben viel passiert, und trotzdem bleibt das Gefühl zurück, dass die Zeit sich verflüchtigt.“ Auch Wittmann sieht eine Ursache darin: „Wir leben in einer Dauerschleife von Aufgaben und Dingen“, ständig sei etwas abzuarbeiten. Wir gucken immerzu nach vorn – und die Zeit rausche vorbei.

Wittmann wagte den Versuch, diesen subjektiven Eindruck zu belegen. Er schaute mithilfe von Gehirnschans in den Kopf seiner Probanden, genauer: auf die Inselrinde des Gehirns, die beteiligt ist an der Wahrnehmung von körperlichen Empfindungen wie Kälte, Schmerz oder Hunger. Anhand der Aufnahmen konnte er feststellen, wie sich die Aktivität in der Inselrinde auf das Zeitempfinden der Versuchspersonen auswirkte. Das Ergebnis: Je mehr körperliche Empfindungen, welcher Art auch immer, hervorgerufen werden, desto mehr dehnt sich die Zeit. „Wer zehn Minuten an der Bushaltestelle steht und sich einfach der Kälte oder der Abendsonne aussetzt, wird diese Zeitspanne als länger erleben als jemand, der währenddessen auf dem Handy Nachrichten schreibt oder im Internet surft“, sagt Wittmann. Denn: „Aktivitäten mit häufigen Aufmerksamkeitswechseln lassen die Zeit schneller verfliegen.“

Folglich rät Wittmann: „Mache eine Sache nach der anderen, und diese richtig.“ Leicht gesagt in einer Welt, in der sich eingebürgert hat, beim Fernsehen noch ein paar Mails abzuarbeiten und beim Surfen zu telefonieren. Nutzt man verschiedene Medien parallel und würde die Zeit addieren, kann ein Tag schon mal 30 Stunden haben, habe ich neulich bei

MULTI-TASKING? EINE ILLUSION!

FOTO: GETTY IMAGES

Hygge kommt von Herzen



einem Vortrag gehört. Doch für Wittmann ist das, was wir unter Multitasking verstehen, eine Illusion. „Tatsächlich handelt es sich dabei um ein schnelles Hin- und Herspringen zwischen den Medien und nicht um eine gleichzeitige Nutzung.“ Zwei Aktivitäten zur selben Zeit – das klappt nur, wenn eine davon körperlich-monoton abläuft und die andere im Kopf. So spricht wenig dagegen, beim Fitnesstraining einen Podcast zu hören oder einen Film zu schauen. All das entspringt schließlich unserem Bedürfnis, effektiv zu sein, um – ja – Zeit zu sparen. Nur: Was hilft es, Zeit zu sparen, wenn sie verfliegt?

Die App Toggl mahnt: Noch eine Stunde bis zur Textabgabe. Ich muss aber noch etwas Wichtiges aufschreiben. Schließlich geht es mir auch um die Frage: Wie gewinne ich mehr Zeit für mich?

Darauf geben viele Ratgeber ähnliche Antworten. Gutes Zeitmanagement benötigt Kontrolle und Disziplin, heißt es. Wer beschert uns die Zeitnot? Laut Bestsellerautor Lothar Seiwert („Simplify your time“) sind es „E-Mails, E-Mails,

E-Mails“. Wir reagierten darauf wie pawlowsche Hunde, stets bereit, sofort zu antworten. Seiwerths Tipp: sich zweimal am Tag 30 Minuten Zeit nehmen, um ausschließlich Mails zu beantworten.

Klingt schlüssig, aber ist das umsetzbar? Was, wenn der Chef schon zum zweiten Mal quengelt und eine Antwort haben möchte? Wenn die Sache drängt, das Projekt (dieser Text) jetzt fertig sein soll?

Prioritäten setzen – auch so ein wohlmeinender Ratschlag, der im digitalen Alltag schnell zerbröckelt. Oder To-do-Listen, geordnet nach Prioritäten. „Das kann kurzfristig helfen“, sagt Zeitforscherin Großer, „aber fast immer geht es bei den Ratgebern um Methoden, die Zeit effizienter zu nutzen.“ Es werde suggeriert, dass man durch Planung mehr Aufgaben in einer bestimmten Zeitspanne erledigen könne und dann mehr Freizeit habe. „Leider bleibt die erhoffte Freizeit aus.“ Es fallen schlicht zu viele neue Aufgaben an. Großers Resümee: Viele Tipps tragen den Keim der Beschleunigung in sich.

Gilt das nicht auch für meine App? Sie zeigt mir an, dass ich meine Deadline

überschritten habe. Toggl ist eine weitere Nervensäge, die mir im Nacken sitzt.

Aber Zeitdruck entspringt auch nur dem Ziel, eine Aufgabe in kürzester Zeit zu erledigen. Er folge der Logik der Uhr, sagt Großer. Die Forscherin ist Mitglied der Gesellschaft für Zeitpolitik, einem bundesweiten Verein, der sich für einen bewussten Umgang mit Zeit einsetzt. In ihren Seminaren bestärkt sie Teilnehmer darin, über ihre Zeit zu bestimmen.

„Viele sind getrieben von Aufgaben und Terminen.“ Der erste Schritt: sich klarzumachen, wie man zeitweise aus der Schleife herauskommt. „Zum Beispiel, indem man das Handy nicht mit ins Schlafzimmer nimmt. Oder es während des Essens ausgeschaltet lässt.“

Denkbar kleine Schritte. Aber wichtig, findet Großer. Es geht um Fragen von selbst gewählter Erreichbarkeit und Nichterreichbarkeit, um Entspannung und Ruhe und die Fähigkeit zum Tagträumen und zur Muße. „Es geht darum zu lernen, ab und zu nichts zu tun. Dann spielt Zeit mal keine Rolle.“

Probiere ich mal. Ab genau: jetzt. ●

HINGABE UND VERANTWORTUNG*

*Wir Landwirte tragen große Verantwortung und nehmen sie wahr. Für Mensch und Tier. Darauf sind wir stolz.

WIR MACHEN
LANDWIRTSCHAFT

Echt *Grün* – Eure Landwirte
gestern · heute · morgen · immer

www.eure-landwirte.de



WIMMELBILD
DES
MONATS:
**Auf dem
Rodelberg**



Alle treffen sich heute auf dem Rodelberg. Ein großes Durcheinander! Blickst du da noch durch? Dann beantworte unsere fünf Fragen:

1. Wie viele Vögel sind zu sehen?
2. Wer hat sich in der Jahreszeit geirrt?
3. Ein Yeti versteckt sich im Getümmel. Findest du ihn?
4. Entdeckst du alle Mützen?
5. Wer verliert etwas?

Auflösungen: Wimmelbild: Frage 1: acht; 2: der Junge oben rechts in Badehose auf dem Gummtreifen; 3: oben links hinter den Ästen; 4: elf (der Junge rechts mit den orangen Handschuhen trägt eine Kapuze); 5: Der Junge mit den orangefarbenen Haaren unten links verliert einen Stiel; Der richtige Knick: ein auf dem Kopf stehendes F; Rechnen im Quadrat: Zeilen von oben nach unten: 4; 5; 1; 3; 2/3; 2/3; 4; 1; 5/3; 4; 1; 5/3; 2/3; 3; 4; 1; 5/3; 4; 5; 2; 1/1; 2; 3; 5; 4.

ILLUSTRATION: CHRISTIAN LINDEMANN/LINDESIGN, DB AG, PR

Der richtige Knick

Max hat aus einem Blatt Papier einen Buchstaben ausgeschnitten und ihn danach einmal gefaltet, sodass er aussieht wie im Bild. Es war kein L – welcher Buchstabe war es?

Auflösung: Seite 94 unten



Rechnen im Quadrat

300 x				30 x
	12 x		32 x	
6 x	1200 x			

Trage in jede Zeile und in jede Spalte die Zahlen von eins bis fünf ein. Beachte dabei die Zahl in den dick umrahmten Gebieten. Steht hinter ihr ein „x“, gibt sie das Ergebnis an, das du bekommst, wenn du die Zahlen in dem Gebiet miteinander multiplizierst.

Auflösung: Seite 94 unten

Sei ein Detektiv und gewinne!



Die Ausschnitte oben sind größeren Bildern entnommen, die irgendwo in dieser Ausgabe von DB MOBIL zu finden sind. Trage in den Feldern die Seiten ein, auf denen du die Bilder siehst. Die Zahlen ergeben hintereinander deinen **Gewinncode**. Gib diesen online ein unter olis-bahnwelt.de/mobil-kinderwelt oder schick uns deinen Gewinncode bis zum 31.1.2019 (Poststempel) an die Deutsche Bahn AG, Kinderrätsel, Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin. Auf olis-bahnwelt.de/gewinner kannst du lesen, ob du gewonnen hast. Viel Glück!

Teilnehmen kannst du nur, wenn du die Antwort eigenhändig schreibst und absendest oder den Code auf olis-bahnwelt.de eingibst und die Teilnahme

von einem Erziehungsberechtigten bestätigen lässt. Einsendungen, die Dienstleister für ihre Kunden vornehmen, und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

UND DAS SIND DIE TOLLEN PREISE:

1.-3. Preis:
ein Jahresabo von „Geolino“

4.-13. Preis:
eine hellblaue Quarz-Kinderarmbanduhr von bahnshop.de



14.-33. Preis:
Buch: „Twyns“ von Michael Peinkofer



Unterstützt von
Stiftung Lesen

MEHR FÜR KINDER IM ZUG

Falls du ein Smartphone, Tablet oder Notebook hast, schau doch mal im **ICE Portal** vorbei! Unter „Kinderwelt“ findest du etwa neue Abenteuer des kleinen ICE sowie eine „Nido“-Vorlesegeschichte. Und unter olis-bahnwelt.de warten Basteltipps, Videos und Spiele rund um das Thema Bahn auf dich.

KENNST DU SCHON DIE KINDERFAHRKARTE?

Nein? Dann wird es aber Zeit! Die Kinderfahrkarte bekommst du vom Zugbegleiter an Bord. Mit ihr erhältst du im Bordbistro des Zuges noch eine tolle Überraschung und eine der beliebten Figuren vom kleinen ICE und seinen Freunden (solange der Vorrat reicht). Kleiner Tipp: Du kannst deine Wunschfahrkarte auch schon vor der Reise auf der Homepage des kleinen ICE (siehe unten) runterladen. Wir wünschen dir jeden Tag eine gute Fahrt! der-kleine-ice.de



LESETIPPS VON OLI

Ob zu Hause auf dem Sofa, im Bett und natürlich auch unterwegs in der Bahn: Lesen kann man überall. Doch spätestens wenn man seine Lieblingsbücher auswendig kennt, wird es Zeit für neue Lektüre. In Olis Bahnwelt stellen wir dir regelmäßig tolle Bücher vor. Auch für Bahnfreunde gibt es dort Büchertipps. Von Erklärbüchern bis hin zu schönen Geschichten rund um das Thema Bahn. Alle Bücher sind empfohlen von der Stiftung Lesen und der Deutsche Bahn Stiftung. Vielleicht ist ja auch eines für dich dabei.

olis-bahnwelt.de/lesen





Genießen Sie Ihre Reise schon **vor dem Ziel.**

Die neue Bordgastronomie.

Ob herzhaft, vegetarisch, vegan oder süß: Genießen Sie unsere neuen gastronomischen Angebote im ICE. Ganz entspannt im Bordrestaurant oder bequem an Ihrem Platz. Wir freuen uns auf Sie! Mehr unter: bahn.de/genuss

Diese Zeit gehört Dir.

DB WELT

FOTO: ALBERT BACHMANN



01/2019



MEIN BLICK AUS DEM ZUGFENSTER
Auf der Fahrt von Freilassing nach München gelang unserem Leser Albert Bachmann dieses Foto. Haben Sie auch ein schönes Motiv? Senden Sie es (mind. 5 MB) an zugfenster@dbmobil.de

DB-NACHRICHT DES MONATS

DB setzt auf Ökostrom

Seit einiger Zeit schon ist die Deutsche Bahn der größte Ökostromverbraucher Deutschlands. 2018 konnte das Unternehmen den Ökostromanteil am Bahnstrom nochmals steigern, um 13 Prozentpunkte, von 44 Prozent im Vorjahr auf 57 Prozent. Die DB setzt auf einen weiter steigenden Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien. DB Station&Service, Betreiber von bundesweit

5400 Bahnhöfen, trägt zur allgemeinen Entwicklung bei. Ab Januar werden die 15 meistfrequentierten Bahnhöfe in Deutschland mit Ökostrom versorgt, darunter sechs Bahnhöfe in Berlin, die Hauptbahnhöfe von Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Köln, Frankfurt (Main), Nürnberg, Stuttgart sowie in München die Stationen Hauptbahnhof und Marienplatz. deutschebahn.com

Der ganze Kosmos der Deutschen Bahn



DB REPORT

SCHÖNER ESSEN IM ICE

Einer der größten
Gastro-Anbieter des
Landes erhält ein frisches
Antlitz und viele neue
Speisen. Was sich jetzt im
Bordrestaurant ändert

TEXT:
MARKUS BRÜGGE, DAVID SCHUMACHER

D

Die Currywurst ist ein gutes Beispiel. Sehr beliebt, kennt jeder – auch wenn sie nicht jeder isst. An ihr lässt sich gut erzählen, was neu ist in den Restaurants und Bistros an Bord von ICE- und Intercity-Zügen.

Was natürlich bleibt: die Wurst, die Soße. Neu hinzu kommt eine Garnitur: Tortilla-Crunch, also zerbröselte Maismehl-Chips. Es knackt und kracht beim Essen, man schmeckt vielleicht ein bisschen genauer hin. Aber auch wer mit scharf gewürzter Wurst nichts anfangen kann, sollte jetzt in der Bordgastronomie vorbeischaun – viele Gerichte haben eine neue Note bekommen, das Geschirr sieht anders aus, Speisekarten und Tischsets sind in Bordeauxrot gehalten. Weitere Neuheiten sind erst auf den zweiten Blick erkennbar.

So finden sich auf der Karte mehr vegane und vegetarische Varianten, etwa

ein Gemüsecurry mit Kokosreis. Außerdem soll künftig besser sichergestellt sein, dass alle Gerichte vorrätig sind. Zu diesem Zweck hat das Team der Bordgastronomie das Angebot etwas konzentriert. Vor allem die umfangreichen Gerichte oberhalb der Zehn-Euro-Marke, etwa das Rindergeschnetzelte samt Beilagen, haben keinen Platz mehr gefunden. Auf der Karte verbleiben jene Lieblingsgerichte der DB-Kunden, die am häufigsten bestellt werden. Die Currywurst gehört dazu, aber auch andere Klassiker wie das Käse-Schinken-Sandwich – das wird mit neuer Rezeptur und als Ciabatta serviert. Es ist also nicht alles anders, aber vieles neu in der DB-Bordgastronomie.

Mit 650 rollenden Restaurants und Bistros ist die Deutsche Bahn einer der größten gastronomischen Anbieter Deutschlands, allein das Schinken-Käse-Baguette ging 2017 fast eine halbe Million Mal über die Theke. Vor der großen Umstellung wurde monatelang getüftelt und getestet. Natürlich auch mit DB-Kunden – denen muss das Angebot schließlich schmecken. So zum Beispiel an einem heißen Sommertag vor einem halben Jahr in Frankfurt.

Ein zweigeteilter Raum in einem Forschungsinstitut in Frankfurt am Main: Auf der einen Seite der Scheibe sitzen unsichtbar und gespannt Mitarbeiter der Deutschen Bahn – auf der anderen drei Männer und drei Frauen. Sie sind die „Fokusgruppe 1. Klasse“, alle zwischen 40 und Mitte 60. Man nennt sich hier beim Vornamen – und bittet darum, die Nachnamen nicht zu veröffentlichen. Alle sind erfahrene Bahnreisende, jeder mit eigenen Favoriten auf der DB-Speisekarte. Monika, 67, liebt die Waffeln (ja, die wird es weiterhin geben). Daniel, 52, isst am liebsten Chili con Carne (auch das bleibt auf der Karte).

Ein wenig gleicht die Versuchsanordnung heute einer Bahnreise, denn auch hier gibt es verschiedene Routen. Nur führen die nicht zu Bahnhöfen, sondern stehen für unterschiedliche Speisekarten, Teller, Tassen, Salz- und Pfefferstreuer. Welche Farben etwa könnten Bistrogäste am meisten ansprechen? Die Fokusgruppe ist streng. Route B etwa, bei der die Karte in Beige, Braun und Rot gehalten ist, kommt nicht gut an. Daniel findet sie „altbacken“. Christoph, 48, fühlt sich an die Broschüre einer Metzgerei erinnert. Das einhellige Urteil: „Raststättenflair aus den Siebzigern.“

FOTOS: DB AG

Die DB-Experten hinter der Scheibe amüsieren sich: „Gestern hatten wir die jüngere Fokusgruppe, die mochten den Retrolook.“ Einer mag es so, der nächste anders, das ist die größte Hürde in diesem Prozess. „Wir müssen für jeden etwas anbieten, weil fast jeder Bahn fährt“, sagt Kristell von Lautz-Gast, Managerin für Marktkommunikation bei der DB.

Gefallen findet die neue Farbwahl Bordeaux, und das nicht nur bei den heutigen Teilnehmern. Auf das Weinrot, das Speisekarte und Kaffeebecher dominiert, scheinen sich alle einigen zu können. „Die Farbe wirkt hochwertig“, sagt Christoph. Das Urteil der Vielfahrer ist nur ein Kriterium von vielen. Bei der Auswahl des Geschirrs etwa muss die DB sowohl eine ansprechende Form finden, die zugleich aber im engen Raum der Bordküche gut stapelbar ist. Die Wahl fällt letztlich auf eine ovale Schale in zwei Größen, die für moderne Bowl-Gerichte geeignet ist, aber auch für Suppen, Nudelgerichte, Salate und die Currywurst.

Und natürlich hat die DB auf einen Megatrend reagieren müssen: Essen zum Mitnehmen. „Die meisten unserer Kunden in der 2. Klasse verlassen nur ungerne ihren Platz“, sagt die DB-Managerin von Lautz-Gast. Sei es, weil die Fahrgäste ihr Gepäck über längere Zeit nicht unbeaufsichtigt lassen wollen, sei

es, weil schwer absehbar ist, ob im Bordrestaurant Platz ist. „Darauf reagieren wir mit umweltverträglichen Verpackungen.“

Jetzt ist jedes Gericht auch to go erhältlich, ohne Ausnahme. Ja, das verursacht unweigerlich Abfall. Die Alternative wäre gewesen: Mehr Fahrgäste bringen Einwegverpackungen mit in den Zug. Also haben die DB-Gastro-Experten lange nach möglichst nachhaltigen Verpackungen gefahndet. Auf Styropor wird komplett verzichtet. Leider aber findet sich bislang kein recycelbares Material, das den Anforderungen gerecht wird. Ein Fahrgast muss ja seinen Salat durch mehrere Wagen zu seinem Platz tragen können, ohne dass das Behältnis durchweicht. Die Wahl fiel auf eine Kartonart, die zu 100 Prozent aus FSC-zertifizierter Pappe oder Papier besteht. Auf Plastikfolie kann die Bordgastronomie übrigens gar nicht völlig verzichten – aus Gründen der Hygiene.

In den kommenden Monaten wird sich zeigen, was die Fahrgäste von der neuen DB-Bordgastronomie halten. Wer noch einen Grund zum Kosten sucht: Viele Speisen gibt's in den ersten Wochen zum Sonderpreis. ●



Die neue Farbe im Bordrestaurant: Weinrot (links oben und rechts). Manches ändert sich, zum Beispiel erhält die Currywurst jetzt eine Garnitur aus Tortilla-Crunch (oben)



EINE FRAGE AM GLEIS

WOHIN GEHT'S?

Das wollen wir jeden Monat von DB-Kunden wissen, diesmal am Bahnhof Goslar



1



2



3



6



4



5



1) Karl-Heinz Wenke, 61, und **Petra Wassmann**, 56, aus Liebenburg und Sehlde freuen sich auf das Bahnhofsfest in Bad Harzburg. „Erstaunlich: Die historische Dampflok fährt nach Braunschweig und wieder zurück.“

2) Sarah, 30, **Bastian**, 31, und **Ole Nieuwenhuis**, 5, aus Baddeckenstedt waren bummeln in Goslar. „Der junge Mann findet die Spritztour ganz toll. Der Weg ist das Ziel.“

3) Kaiyang Qiao, 27, studiert in Clausthal-Zellerfeld und ist auf dem Weg nach Asien. „Ich besuche meine Familie in China und danach einen Freund in Japan.“

4) Janina Feigenspan, 28, ist morgens in Buxtehude losgefahren und wieder auf Rückreise. In Goslar hat sie einen Freund besucht. „Vor drei Jahren war ich das letzte Mal hier.“

5) Roger Avemaria, 20, hat **Aimé Ndayishimiye**, 19, aus Ruanda vom Zug abgeholt. „In Clausthal-Zellerfeld studieren wir jetzt zusammen Maschinenbau.“

6) Oliver Schwarz, 34, aus Halberstadt fliegt von Hannover nach Phuket. „In der Sonne werde ich überwintern. Im kommenden Frühjahr bin ich wieder zurück.“

FOTOS: JUDITH WAGNER FÜR DB MOBIL

TRANSSIBIRISCHE EISENBAHN

AM BESTEN MIT DEM ZARENGOLD-SONDERZUG!

NEU. DAS ZARENGOLD. WINTERMÄRCHEN

- Exklusive Route: Russland, Mongolei, China
- Komfortable Abteile (6 Kategorien), z. T. mit privatem Bad
- Deutschsprachige Reiseleitung und Bordarzt
- Inklusive: Flüge, Hotels, Ausflüge, Mahlzeiten

Jetzt kostenlos den Katalog bestellen!

Lernidee Erlebnisreisen GmbH
Tel.: +49 30 786 00 00
team@lernidee.de | www.lernidee.de/mo

BAHNHIT HAMBURG

4 TAGE HAMBURG inkl. Bahnreise ab **€ 189,-***

JETZT HIER BUCHEN:
Tel. +49 (0)40-300 51 725 | hamburg-tourismus.de/bahn

*Preis pro Person im Doppelzimmer; je nach Verfügbarkeit; Reisezeitraum: Januar bis März 2019; Hin- und Rückfahrt im ICE 2. Klasse ohne Zugbindung; in Kooperation mit der Deutschen Bahn.

Hamburg Tourismus GmbH, Wexstraße 7, 20355 Hamburg
Foto: Andreas Vallbracht

Erlebnisse vom Spezialisten.

Afrika entdecken.

Unberührte Wildnis Sambias
9 Tage Flugsafari durch den South Luangwa- und Luambe Nationalpark, mit luxuriösen Safarizelten idyllisch am Luangwa Fluss gelegen, zahlreichen Buschwanderungen und Pirschfahrten bei Tag und bei Nacht, ab/bis Lusaka, ab EUR 3.079,- webcode 133423

Selous & Ruaha Nationalpark
7 Tage Flugsafari durch traumhafte Landschaften mit Highlights wie unberührter Wildnis sowie faszinierenden Tierbegegnungen bei Wander- und Bootsafaris, ab/bis Dar es Salaam oder Sansibar, ab EUR 4.132,- webcode 58602

Weltweit. Persönlich. Reisen.

Karawane

Karawane Reisen GmbH & Co. KG · Schornborfer Str. 149 · 71638 Ludwigsburg
Tel. +49 (0) 7141 2848-0 · info@karawane.de · www.karawane.de

DIE EISENBAHN ERLEBNISREISE
Reisekultur auf Schienen

Jetzt kostenlos Katalog anfordern!

ZUGREISEN FÜR ANSPRUCHSVOLLE

- ✓ geführte Premium-Gruppenreisen in Europa
- ✓ Bahn-Erlebnis und Kultur in Deutschland
- ✓ weltweite Schienenkreuzfahrten
- ✓ Entdeckerreisen per Bahn
- ✓ Luxuszug-Reisen
- ✓ Kombinierte Zug- und Schiffsreisen
- ✓ Frühling auf Mallorca per Zug + Schiff
- ✓ Lebenstraum Transsibirische Eisenbahn
- ✓ „Verrückt nach Zug“ im südlichen Afrika
- ✓ Im Luxuszug durch Spanien
- ✓ Im „Orient-Express“ ab Berlin
- ✓ Wie die Maharadschas durch Indien

Unser Service für Sie: Gepäcktransfer von Zuhause

Tel.: 02 11-929 666-0 · www.bahn-erlebnis.de · prospekt@bahn-erlebnis.de
Comundus Reisen und Events GmbH, Scheurenstr. 26, 40215 Düsseldorf



VORSCHAU JANUAR

Highlights im ICE Portal

BLOCKBUSTER DES MONATS „ICH BIN DANN MAL WEG“

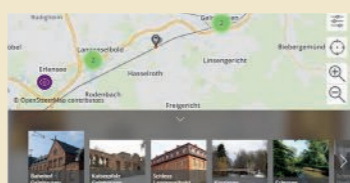
Ein Burn-out machte Hape Kerkeling zum Pilger, seine Wanderung auf dem Jakobsweg ins spanische Santiago de Compostela zum Erfolgsautor. Fast zwei Jahre lang stand sein 2006 erschiener Reisebericht „Ich bin dann mal weg“ an der Spitze der „Spiegel“-Bestsellerliste. In der Verfilmung verkörpert Devid Striesow grandios den Komiker, in weiteren Rollen sind Martina Gedeck und Annette Frier zu sehen. **92 Minuten**



Sex And The City
Spielfilm-Nachschlag für alle Fans der Erfolgsserie. Vier Jahre später suchen Carrie, Samantha, Charlotte und Miranda erneut das Glück in New York. **139 Minuten**



10000 BC
D'Lehs Stamm wird von fremden Kriegern überfallen und verschleppt. Der Mammutjäger folgt ihnen. Steinzeitspektakel von Roland Emmerich. **109 Minuten**



Wussten Sie schon, dass ...
... wir Ihnen auf Ihrer Fahrt im ICE die wichtigsten Sehenswürdigkeiten entlang Ihrer Reiseroute vorstellen? Öffnen Sie einfach die Karte im ICE Portal (siehe auch Anleitung oben rechts), und erfahren Sie Interessantes und vielleicht auch Neues über jene Schlösser, Burgen oder Naturschönheiten auf beiden Seiten der Bahnstrecke, an denen Sie auf Ihrer Reise im Zug vorbeifahren. **ICEportal.de**

50 Filme und Serienfolgen sind kostenlos verfügbar, wenn Sie im ICE Portal „maxdome onboard“ wählen. Für Laptops werden die Browser Chrome und Firefox empfohlen, für Mobilgeräte ist die App

„maxdome onboard“ nötig. Auf mehr als 1000 Videos können maxdome-Kunden zugreifen, wenn sie sich mit ihrem persönlichen Log-in anmelden oder ein Abonnement abschließen.

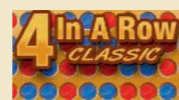
Aus technischen Gründen kann es zu kurzfristigen Programmänderungen im ICE Portal kommen.

So gelangen Sie ins ICE Portal

Verbinden Sie sich im ICE mit dem WLAN **WiFiICE**. Geben Sie im Browser (z. B. Google Chrome) die URL **ICEportal.de** ein. Sie finden dort die hier aufgeführten Filme und Hörbücher – und noch viel mehr, etwa Reisetipps, Lesestücke und weitere Inhalte für Kinder sowie Infos zur aktuellen Reise.



Hörbuch des Monats
Ein Kriminalspiel an seinem Allgäuer Urlaubsort wird für Kommissar Klüftinger zum blutigen Ernst: Ein Hotelgast segnet unfreiwillig das Zeitliche. Volker Klüpfel und Michael Kober lesen ihr Buch **„Rauhacht“**, Klüftingers fünften Fall. Außerdem: Maggie O'Farrells **„Ich bin, ich bin, ich bin“** und Scott Meyers **„Magic 2.0“**.



Spiel des Monats
Egal, ob vertikal, horizontal oder diagonal: Vier gleiche Steine müssen in eine Reihe. Spielen Sie gegen einen Freund, den Computer oder im Multiplayermodus.



Digitaler Zeitungskiosk
Tageszeitungen (in der 1. Kl. auch digital gratis) und Magazine (u. a. „Stern“, „Spiegel“, „Gala“) zum regulären Preis. Plus: wechselnde Magazine gratis (u. a. „Couch“, „Geo Saison“, „Nido“) und natürlich **DB MOBIL**.

FOTOS: MAXDOME, PR

Wohngesunde Bio-Designhäuser

Die mit dem einzigartigen **GESUNDHEITSKONZEPT**

Mit ausgefallenem Hausdesign und intelligenter Haustechnologie für höchsten Klimakomfort.

Architektur-Broschüre kostenlos bestellen:
Telefon 08336-9000
info@baufritz-bm.de

BAUFRITZ
WIR BAUEN GESUNDHEIT

» www.baufritz-bm.de

Schmelzfeuer®

Das Winterlicht zum Kerzenrecyclen

DENK
Einzigartige Keramik seit 1964
+49(0)9563 513320 · www.denk-keramik.de

Baikaltours

Ihr kompetenter Partner für **NATUR- UND ERLEBNISREISEN**

- Über 20 Jahre Erfahrung
- Sommer- und Wintertouren
- Kleingruppen oder individuell
- Natur- und Menschennah

Tel. +49(0)2823 / 419748 · E-Mail info@baikaltours.de · www.baikaltours.de

Baikalsee Altai Kamtschatka Karelien Jakutien Transsibirien Kirgistan Mongoleien

Laade Gartenreisen

Alten genießen

☎ 02561-971613
www.laade-gartenreisen.de

Rucksack Reisen

Wintersport in Schweden

Schneeschuh
Langlauf
Tourenski
Abfahrtski
Ferienhäuser
Huskytouren

www.rucksack-reisen.de
Tel. +49 (0)251 87188-0

Mehr Kunst erleben

artCard

www.art-magazin.de/artcard

Gold & Wein

Georgiens älteste Schätze

6.10.2018
10.2.2019

ARCHÄOLOGISCHES MUSEUM FRANKFURT
Karmelitergasse 1, Frankfurt am Main
archaeologisches-museum-frankfurt.de

Mit einem sgd-Fernstudium zum Erfolg!

sgd
DEUTSCHLANDS FÖRDERNDE FERNSCHULE

- Studieren neben dem Beruf
- Start jederzeit – an 365 Tagen
- Weiterbildung: individuell, flexibel und persönlich
- Qualität: zertifiziert und staatlich geprüft
- Start ohne Risiko – der sgd-Testmonat
- Fernstudium mit persönlichem Rundum-Service

Mehr als **200 Fernkurse**

Jetzt Infos anfordern!
www.sgd.de/bahn



DB News

Neues in der App DB Streckenagent

Er ist eine große Hilfe für Millionen Reisende: Der DB Streckenagent informiert aktuell über Störungen und bietet Alternativverbindungen an. Ab Februar erhält die App weitere Funktionen: etwa die Echtzeit-Reisebegleitung mittels GPS-Trackings und das persönliche Fahrtenbuch. bahn.de/streckenagent

3000 Punkte im Gepäck

Vorfreude auf den Sommerurlaub? Wer über bahn.de/pauschalreisen vom 3.1. bis zum 28.2. eine Flugreise zum Mindestreisepreis von 799 € bucht, erhält nicht nur Rabatte bis zu 50 Prozent, sondern auch 3000 statt 1500 Punkte für BahnBonus, das Bonusprogramm für Bahnfahrer. Die lassen sich etwa für zwei Freifahrten 1. Klasse einlösen. bahn.de/pauschalreisen

Obdachlose Jugendliche im Porträt

In Deutschland leben Tausende Jugendliche auf der Straße – wohnungslos, ohne Eltern, Schule, Job. Die Ausstellung „entkoppelt“ gibt diesen Menschen Stimme und Gesicht. Der Fotograf Mauricio Bustamante und die Autorin Annabel Trautwein haben obdachlose Jugendliche besucht und begleitet. So entstanden 20 beeindruckende Fotoporträts. Die von der Deutsche Bahn Stiftung initiierte Aus-

stellung wird 2019 in zehn deutschen Städten zu sehen sein, so etwa ab 11.1. in München Hbf und ab 24.1. in Köln Hbf. deutschebahnstiftung.de

Neue Jahresbroschüre Fahrtziel Natur

Naturschätze ohne Auto erleben? Kein Problem. Die drei großen Umweltverbände BUND, NABU, VCD empfehlen zusammen mit der DB 23 Fahrtziel-Natur-Gebiete, die bequem und umweltfreundlich mit der Bahn erreichbar sind – vom Wattenmeer bis zum Alpenraum. Mehr Informationen bietet die Jahresbroschüre, die jetzt in allen Reisezentren kostenlos ausliegt und zum Download zur Verfügung steht: fahrtziel-natur.de

Sicher bezahlen mit paydirekt

Seit Dezember können Tickets im Nah- und Fernverkehr auch mit paydirekt bezahlt werden. Das Online-Bezahlverfahren deutscher Banken und Sparkassen ist eine kostenlose Zusatzfunktion von Girokonten, die Freischaltung erfolgt schnell im Online-Banking. Bezahlt wird mit Benutzername und Passwort direkt vom Girokonto, ein externer Dritter ist nicht beteiligt. DB-Kunden steht paydirekt auf bahn.de sowie in den Apps DB Navigator und DB Navigator Beta (für Android) zur Verfügung. bahn.de/paydirect

Auf leiseren Sohlen

Die DB setzt weiter auf Lärmschutz. Jetzt wurde der 50000. Güterwagen auf lärmarme Bremssohlen umgerüstet. Die sogenannten Flüsterbremsen reduzieren den wahrgenommenen Lärm eines vorbeifahrenden Güterzuges um die Hälfte. Bis 2020 wird die gesamte Flotte leiser in Deutschland unterwegs sein. Hierfür investiert die DB rund 200 Millionen €. deutschebahn.com/laermschutz

Mehr Platz für Fahrräder

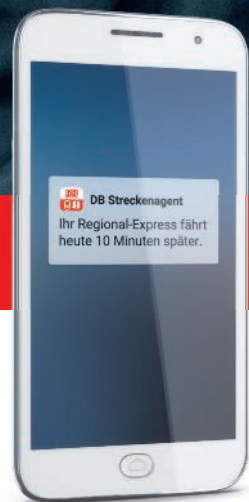
Die DB fördert zusammen mit dem Bundesumweltministerium den Radverkehr. Bis zu 100 000 neue Fahrradstellplätze sollen bis 2022 an Bahnhöfen eingerichtet werden. deutschebahn.com/bikeandride

City-Ticket für mehr Reisende

Elmshorn und Schwäbisch Gmünd gehören jetzt auch zu den Städten, in denen das City-Ticket gültig ist. Es ermöglicht Fernverkehrsreisenden (im ICE, IC/EC, ab 100 km Reiseweite, gilt nicht für „Super Sparpreis“-Tickets) eine Fahrt im ÖPNV zum Ausgangsbahnhof und vom Endbahnhof zum Fahrtziel. So kommt man noch entspannter von Tür zu Tür und schon gleichzeitig die Umwelt. Das City-Ticket ist bereits in über 120 Städten verfügbar. Mehr Infos unter: bahn.de/cityticket

Noch mal kuscheln statt am Bahnsteig warten.

Der DB Streckenagent macht's möglich.



Ihr täglicher Begleiter im Nahverkehr.

Mit Push-Nachrichten zu Störungen und Alternativen immer rechtzeitig informiert. Mehr Infos unter bahn.de/streckenagent

Gleich runterladen:



Ganz schön knackig

Rund, praktisch, gut: Des Deutschen liebstes Obst ist der perfekte Proviant für unterwegs. Zum „Tag des Deutschen Apfels“ am 11. Januar 2019 verteilen die Deutsche Bahn und die BVEO (Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V.) auf einigen Zugstrecken etwa 20 000 Äpfel an Reisende. Zusätzlich werden in allen DB Lounges Apfelkörbe gefüllt. Initiiert wurde die Aktion von der DB-Umweltmarke „Das ist grün.“ und der Verbraucherkampagne „Deutschland – Mein Garten“ der BVEO. Wer am 11.1. auf Instagram sein Aktionsapfelbild hochlädt (#dasistgrün als Hashtag verwenden), kann eine BahnCard 50, zwei BahnCard 25 oder eine Bahnreise in eines der deutschen Apfelanbaugebiete gewinnen. bahn.de

FOTO: JUMP FOTO

Wie Stars die Stars erleben

VIP-Tickets und exklusive Logen zu den Eventhighlights Ihrer Wahl



Bester Parkplatz reserviert.
Bester Zugang ohne Warten.
Bestes Catering inklusive.
Beste Plätze garantiert.

Beste Angebote für alle Events:

Tel. 040/88163-121 oder auf barclaycard-arena.de



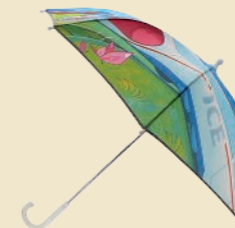
BAHNSHOP.DE

GESCHENK-TIPPS

Beim Stöbern auf bahnshop.de wird jeder fündig



ICE 4 Ladekabel 3 in 1
Akku leer? Kein Problem! Laden Sie bis zu drei Geräte gleichzeitig auf. Für alle gängigen Fabrikate, aufladbar nur über 5-V-USB-Ports. Bestell.-Nr. BS1671, 28,50 €



Schirm „Der kleine ICE“
Farbenfroh gegen Regentage: 78 cm Durchmesser, Windschutzsystem, Namensschild, Bestell.-Nr. BS3030, 16,90 €



ICE 4 Triebkopf
Unmotorisierte, rollfähige Modellbaulok, Spur: N, Maßstab: 1:160, Maße: ca. 16 x 2 x 2 cm, Gewicht: 164 Gramm. Bestell.-Nr. BS1559, 29,90 €



Wand-Funkuhr
Die klassische Bahnhofsuhr für zu Hause. Circa 30 cm Durchmesser, funkgesteuert (Radius von 1500 km um Frankfurt a. M.), Bestell.-Nr. BS50251, 65 €



Noppi Regio
Die Noppi-Züge (ICE oder Regio) sind voll kompatibel mit Lego®-Bausteinen und Brio®-Holzschienen. Bestell.-Nr. BS1457, 11,90 €

Die hier präsentierten Artikel gibt es nur bei bahnshop.de. Dort finden Sie auch Sonderangebote und Neuheiten. Bestelladressen: bahnshop.de, K-M Service GmbH, Georg-Kerschensteiner-Straße 8, 63179 Obertshausen, Tel. 06104/400190, Fax 06104/45220, E-Mail: bahnshop.de@K-M-Werbemittel.de. Bitte die gewünschte Zahlungsweise angeben: per Kreditkarte (Visa/Mastercard), Kreditkarte Maestro International mit 3d Secure, giropay, Sofortüberweisung, Paypal oder Vorkasse (nur innerhalb Deutschlands). Versandkosten: 5,95 € (Bestellwert bis 150 €). BahnCard-Kunden erhalten beim Kauf 10 % Rabatt (außer in den DB Reisezentren). BahnBonus-Punkte können bei bahnshop.de eingelöst werden.



DB SPORTCAMPS

JETZT BEWERBEN

Davon träumt jeder junge Sportler: einmal gemeinsam mit dem großen Idol zu trainieren. Für einige wird dieser Traum bald Wirklichkeit. Vom 22. bis 24.3.2019 findet das DB Sportcamp 2019 in Garmisch-Partenkirchen statt. Neun Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren haben die Chance, ein Wochenende mit deutschen Topathleten zu gewinnen. Mit dabei werden die olympischen/paralympischen Medaillengewinner Miriam Neureuther (Langlauf, Foto l.), Johannes Rydzek (Nordische Kombination, M.) und Anna Schaffelhuber (Monoski, r.) sein. Der Gewinn umfasst An- und Abreise mit der DB, Kost und Logis und gilt auch für jeweils eine Begleitperson. Ski- und Sportausrüstungen werden gestellt. Bewerbungsschluss ist der 11.3.2019. Jetzt online (Adresse siehe unten) informieren und bewerben. Die neun Gewinner werden einzeln informiert. db.de/sportcamps

So erreichen Sie die DB

Im Netz

Umfassende Informationen zum Angebot der Bahn im Personenverkehr bietet das Reiseportal **bahn.de**. Unter **twitter.com/db_bahn** und auf **facebook.com/DBPersonenverkehr** finden Sie zusätzlich Informationen, Angebote und Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Reisen. Mehr über den DB-Konzern erfahren Sie auf **deutschebahn.com** und **facebook.com/deutschebahn**. Fragen zum Konzern und seinen Geschäftsfeldern werden hier gern beantwortet.

Die DB-Flotte

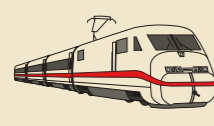
Im Fernverkehr der Deutschen Bahn sind zahlreiche unterschiedliche ICE- und Intercity-Züge unterwegs. Hier ein Überblick über die Fahrzeug-Generationen und deren grundlegende Daten, inklusive der Baureihen-Bezeichnungen (BR)



ICE 1 (BR 401)
In Betrieb seit 1991
Redesign: 2005
Stückzahl: 58
Sitzplätze: 703
Vmax*: 280 km/h



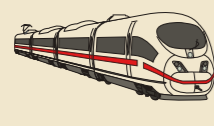
ICE T (BR 411/415)
In Betrieb seit 1999
bzw. 2004
Stückzahl: 67
Sitzplätze: 250-376
Vmax*: 230 km/h



ICE 2 (BR 402)
In Betrieb seit 1996
Redesign: 2011
Stückzahl: 44
Sitzplätze: 381
Vmax*: 280 km/h



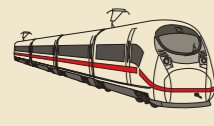
IC MODERNISIERT
In Betrieb seit 2012
Stückzahl: 82
Sitzplätze: 433-677
Vmax*: 200 km/h



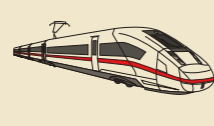
ICE 3 (BR 403/406)
In Betrieb s. 2000/4
Redesign: 2017-20
Stückzahl: 63
Sitzplätze: 419-450
Vmax*: 330 km/h



INTERCITY 2
In Betrieb seit 2015
Stückzahl: 27
Sitzplätze: 465
Vmax*: 160 km/h



ICE 3 (BR 407)
In Betrieb seit 2013
Stückzahl: 17
Sitzplätze: 444
Vmax*: 320 km/h



ICE 4 (BR 412)
In Betrieb s. 2017/12
Stückzahl: 25
Sitzplätze: 830
Vmax*: 250 km/h

*Vmax = maximal zugelassene Höchstgeschwindigkeit

Per App



DB NAVIGATOR
Handy-Ticket, Echtzeitinfos, Verspätungs-Alarm und Reisedetails



FLINKSTER
Für Carsharing in 300 deutschen Städten



CALL A BIKE
Das Fahrradverleihsystem der DB – mit 15000 Rädern in 60 Städten



QIXXIT
Verkehrsmittelübergreifender Reiseplaner mit Buchungsmöglichkeit



DB BARRIEREFREI
Digitaler Begleiter für barrierefreies Reisen

Schneller zur Bahn – rund um die Uhr

Wissen Sie schon, wie einfach und schnell Sie mit der Bahn verbunden werden? Beim Anruf-Portal von DB Dialog sprechen Sie nach maximal zwei Menüschritten mit dem richtigen Ansprechpartner – bei Premiumkunden (BahnCard und bahn.bonus) geht es sogar noch schneller. Nach der Anwahl erreichen Sie den gewünschten Service ganz einfach per Sprach-eingabe oder Tastatur. Für die sympathischen Telefonstimmen wurden mit Absicht sowohl ein Mann als auch eine Frau gewählt, um Ihnen das Verstehen noch einfacher zu machen. Jeden Tag, rund um die Uhr!



SERVICE-NUMMER

Die einheitliche Service-Nummer der Bahn im Personenverkehr

01806/99 66 33*

Weitere Services und Telefonnummern der Bahn: BahnCard-Service
01806/34 00 35*

(Mo.-Fr. 7-21 Uhr, Sa. 9-18 Uhr), **bahncard-service@bahn.de**
Aktuelle Reiseinformationen
bahn.de/ris (mobil: m.bahn.de/ris)
Fundservice 0900/199 05 99

(Mo.-Sa. 8-20 Uhr, So. 10-20 Uhr), Kosten: 59 Cent/Min. (aus dem dt. Festnetz, Tarif bei Mobilfunk ggf. abweichend), **fundservice.bahn.de**
Bundespolizei-Hotline
0800/688 80 00

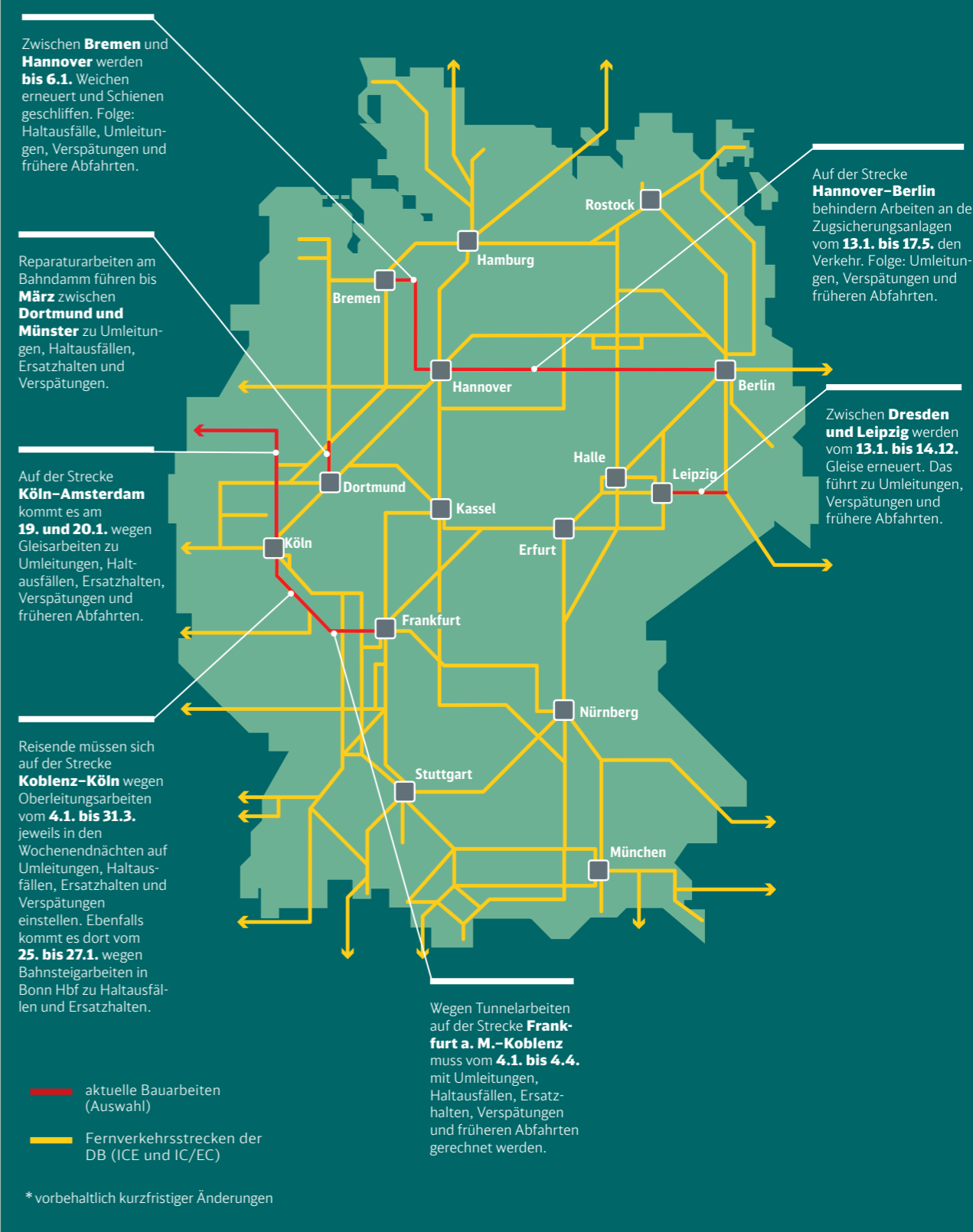
Baubedingte Fahrplanänderungen
0800/599 66 55 (gebührenfrei)
bahn.de/bauarbeiten
Telefonnummern von Partnern
der DB wie Ameropa, bahnshop.de oder Mietwagenfirmen erhalten Sie unter der Service-Nummer 01806/99 66 33* mit dem Stichwort Rufnummer.

*20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus dem Mobilfunknetz

ILLUSTRATION: DIETER DUNEKA

DB-Streckennetz

Auf diesen Strecken fahren täglich 1300 Züge im Fernverkehr. Ständig wird am Netz gearbeitet, um es robuster, schneller und komfortabler zu machen. Die Karte zeigt sieben aktuelle Projekte*



REISETREND 2019: STÄDTE- REISEN

Ob Brandenburger Tor, Hamburger Hafen oder Semperoper:
Auch eine Städtereise kann in die große, weite Welt führen.
Mit ihren bunten Vierteln, Sehenswürdigkeiten, Restaurants,
Theatern und Museen bieten unsere Metropolen eine gute Basis
für ein spannendes Wochenende

M

Mit dem ICE erreicht man die meisten deutschen Großstädte wie Berlin, Hamburg oder Dresden innerhalb weniger Stunden. Aber auch europäische Metropolen wie Wien, Paris und Amsterdam sind oft gut und schnell erreichbar. Das Auto ist hier meist nur hinderlich. Nicht nur, dass hohe Benzin- und Parkgebühren anfallen, man steht rund um Großstädte gern mal länger im Stau. Doch während der Zugfahrt kann man sich entspannen, sich mit einem Reiseführer in Stimmung bringen und noch die letzten Details planen – je nach Wetterlage können Sie flexibel passende Alternativen wählen.

So können Sie etwa in Berlin bei gutem Wetter den Zoologischen Garten mit seinen Pandabären besuchen oder bei schlechtem Wetter auf die Museumsinsel ausweichen und die Büste der Nofretete bestaunen. Räumen Sie sich Zeit ein, um durch besondere Viertel zu bummeln. Entdecken Sie beispielsweise das Nikolaierviertel in Berlin. Oder schlendern Sie in Dresden durch die Neustadt oder in München durch das Glockenbachviertel mit seinen Cafés und kleinen Läden. Berücksichtigen Sie bei der Planung auch die teils weiten Wege zwischen den einzelnen Sehenswürdigkeiten.

WENN DIE FÜSSE MÜDE WERDEN, WARTEN DIE BUSSE

Vor Ort zählen vor allem: ein zentral gelegenes Hotel, ein bequemes Bett und ein gutes Frühstück. So starten Sie erholt und bestens gestärkt in den Tag. Neben Omelette und Brötchen bieten viele Hotels übrigens auch leckere Smoothies, Obst und Säfte an. Ihnen fehlt die passende Idee fürs Abendessen? Nutzen Sie Online-Portale mit ihren Restaurantbewertungen, aber auch Hotelmitarbeiter an der Rezep-



tion sind eine gute Quelle für Insidertipps in der Nähe.

Bei der Planung einer Städtereise sollte man auf Nummer sicher gehen. Anstatt alles einzeln zu buchen, verlässt man sich besser auf eine Pauschalreise eines Reiseveranstalters. Bei Streik oder unvorhersehbaren Ereignissen ist man geschützt, und der Reisepreis ist gegen Insolvenz abgesichert. Oftmals gibt es die Städtereise im bequemen Paket sogar viel günstiger als im Vergleich zur Einzelbuchung. Neben Bahnfahrt und Hotel ist eine City Card in vielen Städten ein toller Begleiter. Inbegriffen sind oft Eintritte in Museen und Sehenswürdigkeiten sowie die Fahrkarte für Bus und Bahn vor Ort.

Wem die Füße müde werden, kann auch auf „Hop-on-Hop-off“-Bustouren ausweichen und erhält so bequem einen Überblick über die Stadt. In einigen Städten gibt es auch Buslinien, die sich gut für eine Sightseeing-Tour nutzen lassen. In Berlin etwa die Buslinie 200: Vorbei geht es am Potsdamer Platz, den nordischen Botschaften, dem Brandenburger Tor und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten.

Reisen Sie nach Berlin, Dresden oder München und entdecken Sie Ihre neue Lieblingsstadt.



WOCHENENDE IN BERLIN – UNSER HOTEL-TIPP

Select Hotel Berlin
Checkpoint Charlie****
2 Nächte im Doppelzimmer mit
Frühstück und Bahnfahrt 2. Klasse
p. P. **ab 122 €**

Weitere Angebote finden Sie auf
ameropa.de/berlinreise

WOCHENENDE IN MÜNCHEN – UNSER HOTEL-TIPP

Super 8 Munich City West***
2 Nächte im Doppelzimmer mit
Frühstück und Bahnfahrt 2. Klasse
p. P. **ab 130 €**

Weitere Angebote finden Sie auf
ameropa.de/muenchenreise

FEINE KULTUR IN WIEN

Die Donaumetropole entfaltet in der kalten Jahreszeit besonderen Reiz: Lichterglanz und Schneegestöber, Museumswelten und Kaffeehäuser, Tradition und Moderne. Ist der Herbst in Wien die Heurigen-Saison, so ist der Winter die ideale Zeit fürs Kaffeehaus. Dort lässt sich manche Shopping-Tour durch die Einkaufsstraßen behaglich ausklingen. Auch Museen haben einiges zu bieten: Die Albertina zeigt ab Mitte Februar „Die Fürstlichen Sammlungen Liechtenstein“. Im Kunsthistorischen Museum kuratieren der US-amerikanische Filmemacher Wes Anderson und seine Frau Juman Malouf eine Ausstellung (bis Ende April). Das Museum Judenplatz widmet sich dem Komponisten und Dirigenten Leonard Bernstein (bis Ende April). Ab Ende Januar präsentiert das Untere Belvedere mit der Schau „Stadt der Frauen“ Künstlerinnen von 1900 bis 1938.



UNSER HOTEL-TIPP

Star Inn Hotel Premium Wien Hauptbahnhof****
2 Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück und Bahnfahrt 2. Klasse p. P. **ab 219 €**

Weitere Informationen und Angebote auf ameropa.de/wienreise

HAMBURGS WINTERGENÜSSE – MEHR ALS NUR FISCHBRÖTCHEN

Die Hansestadt ist schon seit langer Zeit Dreh- und Angelpunkt für exotische Gewürze und vielfältige Köstlichkeiten. Nicht nur portugiesische Einwanderer brachten ihre Küche mit und haben zahlreiche Restaurants in Hamburg eröffnet.

Entdecken Sie auf der „**KULINARISCHEN FÜHRUNG DURCH DIE STERNCHANZE**“ (ab 33 € pro Person) in fünf unterschiedlichen Restaurants die große Vielfalt der Schanze.

Sie sind eher ein Freund der süßen Verführung? Dann lohnt sich ein Besuch im „Chocoversum by Hachez“ (ab 17 € pro Person). Im wohl süßesten Museum Hamburgs folgen Sie der Reise des Kakaos – vom tropischen Regenwald über den Hamburger Hafen bis hin zur Veredlung.



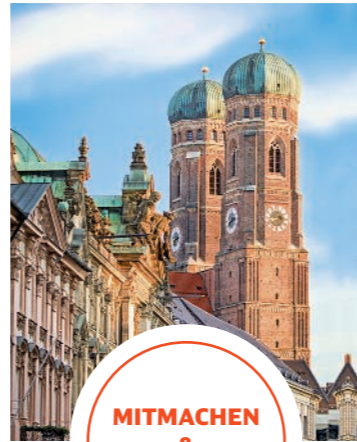
UNSER HOTEL-TIPP

Boutique 020 Hamburg City****
2 Nächte im Doppelzimmer mit Frühstück und Bahnfahrt 2. Klasse p. P. **ab 161 €**

Weitere Informationen und Angebote auf ameropa.de/hamburgreise

... und übrigens: Mit Ameropa sammeln Sie BahnBonus Prämienpunkte!

Mit jeder Ameropa-Reise sammeln Sie 100 BahnBonus Prämienpunkte. Die Punkte werden Ihnen nach Abreise gutgeschrieben, geben Sie bei Buchung einfach die BahnCard-/BahnBonusCard-Nummer des Reiseanmelders an.



MITMACHEN & GEWINNEN

GROSSES STÄDTEREISEN-GEWINNSPIEL!

Gewinnen Sie mit Ameropa, dem Spezialisten für Städtereisen, mit ein bisschen Glück eine Reise für zwei Personen nach München!

Spazieren Sie durch den Englischen Garten, erleben Sie die beeindruckenden Kunstwerke der Pinakotheken oder genießen Sie die bayerische Küche in einem der vielen typischen Gasthäuser.

Der Gewinn für zwei Personen umfasst zwei Nächte mit Frühstück im zentral gelegenen Fleming's Hotel München Schwabing**** und die Bahnfahrt 2. Klasse.



Informationen und Teilnahme auf ameropa.de/gewinn

↓
BORDGASTRONOMIE

RINDERGULASCH-KNÖPFLE



Pikant gewürzt

Für die kalte Jahreszeit bietet die Bordgastonomie etwas Herzhaftes vom Rind: magerer Gulasch mit frischen grünen und roten Paprikastücken, das Ganze in brauner, pikant gewürzter Sauce. Dazu leckere Knöpfle, eine Art Spätzle, in typischer runder Form.

GEMÜSECURRY MIT KOKOSREIS

Asiatisch fein

Fruchtig-pikant präsentiert sich das Aktionsgericht* im Januar: eine Gemüse-Frucht-Mischung in einer asiatisch angehauchten Currysauce mit Kokosreis, wahlweise mit gewürfelter Hähnchenbrust. Guten Appetit!



CAESAR SALAD

Vegetarisch frisch

Wer es frisch, knackig und vegetarisch liebt, kommt an dieser leckeren Bio-Blattsalatsmischung mit Kirschtomaten, Hartkäse, Croutons und Caesar-Dressing nicht vorbei.



*Die DB spendet 10 Cent des Verkaufspreises der Aktionsgerichte für den ökologischen Waldumbau und die Sanierung der Schutzwälder in Deutschland an das Bergwaldprojekt e. V.

Impressum

mobil

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Gesamtleitung: Antje Neubauer (Leiterin Marketing & PR)

Projektleitung/Koordination: Iris Christine Münch Deutsche Bahn, Karlstr. 6, 60329 Frankfurt am Main, Tel. 069/265-27276

Redaktion: TERRITORY Content to Results GmbH

Chefredakteur: Stephan Seiler (V. i. S. d. P.)

Stv. Chefredakteur und Textchef: David Schumacher

Artdirection: Franziska Goppold, Cyrill Kuhlmann

CvD: Michael Hess

Chefreporter: Oliver Keppler

Redaktion: Katja Heer (Ltg. Kultur, Unterhaltung; heer.katja@territory.de), Michael Hess (DB Welt, Kinder; hess.michael@territory.de), Oliver Keppler (Reise; keppler.oliver@territory.de), Ceyhan-Yakup Özkardes (online; oezkardes.ceyhun-yakup@territory.de), Uwe Pütz (Gesellschaft, Sport, Wirtschaft; puetz.uwe@territory.de)

Autoren dieser Ausgabe: Markus Brügge, Lisa Goldmann, Christina Henning, Birte Kaiser, Frederic Löbnitz, Thilo Mischke, Dominik Schütte, Mathis Vogel, Thomas Weiß, Takis Würger, Ole Zimmer

Grafik: Lisa Debacher, Lea Pürling
Bildredaktion/-produktion: Philipp Balkenhol (Ltg.), Sophie-Marie Eilers, Andreas Till

Assistentin der Chefredaktion: Astrid Weidemann

Redaktionelle Technik: Christian Flügge

Anschrift der Redaktion:

DB MOBIL, Brieffach 40, 20444 Hamburg. Erreichbarkeit der Redaktion von Mo. bis Fr. von 9 bis 13 Uhr telefonisch unter 040/3703-5053 und per E-Mail: redaktion-dbmobil@territory.de

DB MOBIL erscheint monatlich bei TERRITORY

Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1,

20457 Hamburg, territory.de

Geschäftsführung: Soheil Dastyari, Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler

Objektleitung: Michael Remler

Herstellung: G+J Herstellung, Heiko Belitz (Leitung), Sandra Merchel, Matthias Richter

Verantwortlich für Anzeigen:

G+J eIMS, Brand Solutions + Direct Sales, Brieffach 11,

20444 Hamburg

Executive Director Brand Solutions + Direct Sales:

Heiko Hager, Tel. 040/3703-5300

Director Brand Solutions + Direct Sales:

Jan-Eric Korte, Tel. 040/3703-5310 (v.i.S.d.P.)

Key Account Manager: Nicolas Jorczik, Tel. 040/3703-5305

(jorczik.nicolas@ems.guj.de), Clemens Rother,

Tel. 040/3703-6453 (rother.clemens@ems.guj.de)

Ad Management: Kathrin Thoben,

Tel. 040/3703-2307 (thoben.kathrin@guj.de)

Anzeigenpreisliste: Nr. 18 vom 1.1.2018

Reproduktion: 4mat Media, 20457 Hamburg

Druck: Mohn media, Mohndruck GmbH, Gütersloh



Der Druck von DB MOBIL erfolgt auf umweltfreundlichem Recyclingpapier der Firmen Igepa (Umschlag) und Steinbeis Papier GmbH (Innenseiten). Alle Seiten werden auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier aus 100 Prozent Altpapier gedruckt.

© DB MOBIL 2018 TERRITORY Content to Results GmbH, Hamburg, für sämtliche Beiträge. Nachdruck,

Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung des Verlags. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung. ISSN 2190-5673

Weil es einfacher ist, verwenden wir in den meisten Fällen die männliche Berufsbezeichnung als neutrale Form.

Lose Anzeigenbeilagen sind in DB MOBIL nicht zugelassen. Sollten sich lose Beilagen in diesem Heft befinden, handelt es sich in keinem Fall um bezahlte Werbung oder sonstige Kooperationen mit DB MOBIL. Für Werbung und Botschaften mit diskriminierendem oder demokratiefeindlichem Inhalt ist in DB MOBIL kein Platz.

ABONNENTEN-SERVICE: Territory Vertrieb, Feldstr. 23, 23858 Reinfeld, Tel. 04533/20 77 11, Fax 04533/20 77 21, azm@azm-gmbh.de



Unterwegs mit

EHRlich BROTHERS

AN IHREM HEIMATBAHNHOF BÜNDE (WESTF.) REDEN DIE MAGIER ÜBER TARNFRISUREN UND VERRATEN EINEN TRICK

Andreas, Chris, woher kommen Sie gerade?

Andreas: Aus Düsseldorf, wo wir uns im Sommer einen Traum erfüllen werden: die zweite Zaubershow im Fußballstadion, nach unserem Weltrekord 2016 in Frankfurt mit 40 000 Zuschauern.

Sind Sie häufig mit der Bahn unterwegs?

Chris: Ja, hauptsächlich für Vorbesprechungen. Wir organisieren alles selbst. Zu den Shows geht es dann aber über die Straße mit zwölf Lastwagen. Unsere Tricktechnik ist inzwischen einfach zu umfangreich geworden.

Sie verbiegen zum Beispiel Bahnschienen mit bloßen Händen.

Andreas: Ja, den Trick haben wir zum Jubiläum des 175-jährigen Bestehens der Bahn in Deutschland gezeigt. Ich glaube, die Leute von der Deutschen Bahn wollten uns danach als Schienenarbeiter einstellen. *(lacht)*

Wie sind Sie auf den Trick gekommen?

Chris: Das war hier am Bahnhof Bünde.

Andreas: Wir dachten über Uri Geller und seine verbogenen Löffel nach und fanden, dass das auch größer geht.

Warum lieben Magier Bahn-Tricks? Ihre verbogenen Schienen, Copperfields verschwundener Waggon?

Andreas: Eisenbahn ist einfach XXL. Das größte Transportmittel an Land. Jeder hat einen Bezug dazu.

Werden Sie auf Zugfahrten eigentlich häufig erkannt?

Chris: Ohne unsere Show-



Welcher Ort die Ehrlich Brothers verzaubert: dbmobil.de/ehrllichbrothers

frisuren sind wir fast inkognito unterwegs. Das ist manchmal sehr angenehm.

Ihre schönsten Bahnreisen?

Chris: Mit den Eltern von Bünde nach Westerland. Mit dem Zug auf die Insel, der Geruch vom Bremsabrieb. Magisch!

Andreas: Die Fahrt zum ersten Zauberkongress nach Stuttgart, mit 14 Jahren.

Haben Sie Mitreisenden mal einen Trick verraten?

Chris: Klar. Im Bordrestaurant kann man sich zum Beispiel geschickt eine Kaffeesahne vor das Auge halten und mit der Gabel hineinstecken. Das sorgt für Begeisterung – und Ekel.

Andreas: Die meisten wollen lieber ein Foto mit uns, weil die Tricks meines Bruders zu schlecht sind. *(lacht)* ●



EHRliche JUNGS

Andreas, 40, und Chris, 36, Ehrlich sind die erfolgreichsten Zauberkünstler Deutschlands. Sogar David Copperfield wollte einen Trick von ihnen kaufen. Am 15. Juni zeigen sie die größte Zaubershow ihrer Karriere in der TUI-Arena Düsseldorf. Aktuell sind sie auf Tour. Tickets: bahn.de/ehrllichbrothers

FOTO: NINA WEYMANN-SCHULZ



HighFive für Frühbucher!

alle Traumziele • jede Reisezeit • optimale Flüge • beste Hotels • schönste Zimmer

bis zu **50%**
Frühbucher
Rabatt*
nur bis 28.02.



Jetzt Frühbucher-Vorteile sichern im Reisebüro oder auf fti.de

FRÜHBUCHER REISEN MIT FTI

*auf den regulären FTI Katalogpreis Sommer 2019. Gültig bei Buchung bis 28.02.2019. FTI Touristik GmbH, Landsberger Str. 88, 80339 München



Fernstudium neben dem Beruf!

Modern. Flexibel. Persönlich.

> SCHULABSCHLÜSSE

- 605 **TIPP** Abitur
- 620 Fachhochschulreife
- 603 Realschulabschluss
- 611 Hauptschulabschluss

> WIRTSCHAFT

- 964 **NEU** Relocation Manager/in
- 896 Change Management - Veränderungsmanagement
- 958 Innovationsmanager/in (IHK)
- 965 Sales Manager/in (SGD)
- 862 **TIPP** Börsenprofi
- 859 1 x 1 der Börse
- 976 Praxiswissen Recht
- 968 Personalentwicklung (SGD)
- 777 Controlling
- 778 Projektmanagement mit Zertifikat Projektleiter/in (IHK)
- 781 Gepr. Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)
- 963 Gepr. Technische/r Fachwirt/in (IHK)

> WIRTSCHAFT

- 700 Gepr. Betriebswirt/in (SGD)
- 872 Gepr. Betriebswirt/in Non-Profit-Organisationen (SGD)
- 959 Betriebswirtschaftslehre
- 854 Betriebswirtschaftslehre für Nichtkaufleute
- 780 Buchführung und Bilanzierung (SGD)
- 852 Gepr. Buchhalter/in (SGD)
- 795 Gepr. Bürosachbearbeiter/in mit Software (SGD)
- 705 **TIPP** Gepr. Handelsfachwirt/in (IHK)
- 889 Gepr. Wirtschaftsfachwirt/in (IHK)
- 798 Gepr. Personaldienstleistungsfachwirt/in (IHK)
- 714 **TIPP** Ausbildung der Ausbilder (IHK)
- 776 Gepr. Immobilienmakler/in (SGD)
- 855 Steuerfachwirt/in - Vorbereitungskurs
- 977 Tourismusmanagement
- 846 Selbstständig als Berater/in
- 917 Jagdschein - Vorbereitung auf die staatl. Prüfung

> GESUNDHEIT UND WELLNESS

- 980 Fachkraft für Gesundheits- und Sozialdienstleistungen (IHK)
- 841 Heilpraktiker/in
- 836 **TIPP** Ernährungsberater/in
- 230 Gepr. Fitnesscoach (SGD)

> COACHING UND PSYCHOLOGIE

- 699 Personal und Business-Coach
- 835 Psychologische/r Berater/in - Personal Coach

> INFORMATIK UND DIGITALE MEDIEN

- 440 Gepr. Grafik-Designer/in PC (SGD)
- 437 Gepr. Informatiker/in (SGD)
- 407 SAP-Anwenderwissen Vertrieb
- 404 Zertifizierte/r SAP-Finanzbuchhalter/in
- 414 Gepr. Web-Designer/in (SGD)
- 450 Office Kompakt
- 560 **TIPP** IT-Sicherheit in Rechnersystemen und -netzwerken

> TECHNIK

- 181 Staatl. gepr. Maschinenbautechniker/in
- 202 Staatl. gepr. Chemietechniker/in
- 203 Staatl. gepr. Techniker/in der Fachrichtung Elektrotechnik
- 550 **NEU** Elektronik-Grundkurs
- 500 Technisches Zeichnen CAD
- 516 Gebäudetechniker/in (IHK)

> TIER UND NATUR

- 675 Tierpsychologie
- 844 Tierheilpraktiker/in

> KREATIVE BERUFE

- 251 **NEU** Powerkurs Werbetexter/in

> ALLGEMEINBILDUNG UND SPRACHEN

- 236 Mathe-Crashkurs für Studium und Beruf
- 639 **TIPP** Englisch für den Beruf
- 647 Cambridge First Certificate in English

> Über 200 Fernkurse: www.sgd.de

GRATIS Jetzt Infopaket anfordern! Inklusive 2 Probelektionen

1. Probelektion auswählen:

1. PROBELEKTION 2. PROBELEKTION

2. Ausfüllen:

Name, Vorname: _____
 Straße, Nr.: _____
 PLZ, Ort: _____
 Tel.: _____ E-Mail: _____

3. Ausschneiden und noch heute absenden!

Per Post: sgd - Deutschlands führende Fernschule · Ostendstraße 3 · 64319 Pfungstadt
 Per Fax: 0800 806 60 11 (gebührenfrei) Per E-Mail: Beratung@sgd.de



Vorteile, die Sie überzeugen!

- ✓ Jederzeit starten - an 365 Tagen im Jahr
- ✓ Fernstudium **neben dem Beruf** - speziell für Erwachsene
- ✓ **Online-Campus-App** - überall flexibel lernen
- ✓ Modernes, leicht verständliches Studienmaterial
- ✓ Persönlicher, TÜV-geprüfter **Premium-Service**
- ✓ **Karriereplus** dank zertifiziertem, staatlich anerkanntem Abschluss
- ✓ 2 Gratis-Probelektionen - **exklusiv** bei der sgd
- ✓ **4 Wochen** kostenlos testen

0800 806 60 00
 (gebührenfrei) Mo.-Fr. 8-20 Uhr / Sa. 10-18 Uhr
www.sgd.de

Wilhelm Büncher Hochschule
Private Fernhochschule Darmstadt

Hochschulstudium
von zu Hause aus - neben dem Beruf

Über 35 Bachelor- und Master-Studiengänge:

- Informatik
- Energie-, Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Ingenieurwissenschaften
- Wirtschaftsingenieurwesen und Technologiemanagement

Jetzt Studienhandbuch anfordern:
www.wb-fernstudium.de

 
 sgd-Fernstudium mit
Premium-Service - TÜV-geprüft

